VIII Jahrgang. Dienstag, 24. December 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 301. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Weihnachtswunsch.

Weihnachtstrubel, Weihnachtsdrängen!
Wäre doch im Trauten, Engen
Eine Weihnacht mir geschenkt
Voller Duft und Weihnachtslieder!
Eine wahre Weihnacht wieder,
Wo des Himmels Thau sich nieder
In die matten Herzen senkt!

Wieder unterm Flockenschleier
Einmal eine Weihnachtsfeier
Fromm und still und ungestört —
Nicht der Grosstadt Festgepränge —
Eines Städtchens holde Enge,
Wo man durch die Christgesänge
Noch der Engel Tritte hört!

Wo noch Glück und Glauben keimen,
Wo voll Ruhe im Geheimen
Noch die Liebe webt und wallt,
Wo sie blitzt aus kleinen Gaben,
Wo die blassen Waisenknaben
Ihren Tisch im Hause haben,
Und ihr heller Chor erschallt.

Rauhreif um die Gartensteige;
Blühende Hollunderzweige
Unterm lichterhellen Baum;
Goldnes Streiflicht in den Flocken,
Lichtglanz auf den Kinderlocken,
Und der Kirche hohe Glocken
Jubelnd in den Weihnachtstraum!

Aufgeschlagen, hell im Lichte,
Liegt des Lukas Christgeschichte,
Auf vergilbtem Bibelblatt,
Ewger Worte goldne Kerne!
Ausgelöscht die Zeitenferne;
Bethlehem mit seinem Sterne,
Nahverwandt der kleinen Stadt.

Stillverklärt des Jahres Ende!
Dunkle Wintersonnenwende
Noch von heiligem Glanz erhellt!
Noch der Weihnachtsduft, der echte
Noch der alte, fromme, rechte,
Tiefe Zauber der zwölf Nächte
Waltend in der engen Welt!

Nicht der Grosstadt Festgepränge!
Nicht die laute eitle Menge!
Eines Städtchens traute Enge,
Unberührt und ungestört,
Weltvergessen, weltverlassen —
Wo man auf den weissen Gassen
Noch der Engel Schritte hört!

Frieda Schanz.

Beim Kerzenschimmer.

Wenn heute dämmernd der Abend heraufzieht, dann erstrahlen im Grün des Tannengezweiges Kerzen mit goldigem Schein, dann entbieten glänzende Kinderaugen der Elternliebe den Dank, dann herrscht unter glücklichen Menschen jubelnder Frohsinn. Ein Lichtmeer fluthet über Deutschland, ein Lichtmeer des Glückes, der barmherzigen Liebe. Und wie vor fast zweitausend Jahren eine Flamme entzündet wurde, die belebend und wärmend, die siegreich und kraftvoll durch alle Welten flog, so jubeln heute die Lichtlein vom Weihnachtsbaum, daß die Worte der Liebe, die damals gesprochen wurden, fortbestehen über allen Drang und Zwang des Lebens hinaus. Am grünen Nadelgeäst das brennende Licht — mag die Sitte altheidnischem Brauch entstammen, ihre edelste und reichste Bedeutung erhielt sie erst, als sich das immergrüne, träumerische Dunkel des deutschen Tannenbaums mit dem vom Osten kommenden Licht, als sich der germanische Volksgeist vermählte mit der Liebeslehre des Heilandes.

Eine schwere Zeit war über die Menschheit gekommen, damals, als die Botschaft erklang von dem zur Niedrigkeit herabgestiegenen Gott. Die Lehren der Philosophen hatten den Volksglauben zersetzt. Haltlos tastete man und unsicher umher zwischen den alten Göttern, deren Glanz verblichen war, die der Phantasie nichts mehr boten, und einer Skepsis, die lachend und frivol das Walten höherer Mächte leugnete, um den Lebensgenuß zur Gottheit zu machen. Die Kultur war überfeinert; aber neben den Wenigen, die ihre Gaben genoßen, standen die unzähligen wimmelnden Schaaren der Enterbten, der Zöllner und Fischer, der gequälten Sklaven. Eine ungeheure tiefe Sehnsucht erfüllte das Menschengeschlecht, die Sehnsucht nach etwas Anderem, Neuerem, nach jenem Himmel, den kein Genuß der Erde bot. Dieses Neuere mußte niederreißen und aufräumen, Vorrechte zerstören, gesellschaftliche Mißformen den Untergang weihen. Es nahte das Evangelium der Liebe, das Weihnachtsfest der Menschheit. Mit ihm zugleich begann eine soziale Umwälzung, wie sie die Welt nie vorher gesehen. Die Zöllner und Fischer traten aus ihrem Dunkel; begierig lauschte man der Lehre, die von den Lippen der Verachteten drang, klirrend fielen die Sklavenketten zu Boden, an denen einst Tryphon und Spartakus vergebens gerüttelt. In den wilden Kampfeslärm der antiken Welt drang die Kunde: „Friede auf Erden“. Besiegelt aber war der Sieg der neuen Lehre doch erst dann, als die germanische Welt für das Christenthum eintrat. Einst waren die deutschen Krieger rastlos, ruhelos durch die Welt gezogen, Paläste und Schätze zu erobern. Als die neue Lehre Eingang fand bei ihnen, wurden sie die Sturmböcke gegen die Kultur des Heidenthums. Nicht in dem lebens- und gestaltungsfrohen Wesen der Hellenen, nicht in der nüchtern-ernsten Art des Römers gelangte das, was Christus gelehrt, zur vollen Reife. Es gedieh erst zur höchsten Entfaltung in dem tiefsinnigen phantasievollen Deutschen.

In dem Glanz der Weihnachtskerzen liegt eine tiefe symbolische Bedeutung. Schon in grauer Vorzeit feierten unsere Altvorderen die Nacht der Wintersonnenwende, in der die Götter Umzug hielten im brausenden Sturme, in dem sie die heilige Esche schmückten mit Gaben und Lichtern. Dann ruhte Streit und Kampf und Gottesfrieden lag auf der germanischen Erde. So will auch heute noch Haß und Zwietracht sich nicht einen mit dem milden Glanz des Weihnachtsfestes. Im öffentlichen Leben sinkt der zum Streit erhobene Arm der sich befehdenden Parteien und wohlthuende Stille herrscht in der Politik, dem sonstigen Tummelplatz heftiger Leidenschaft. Der Schwerpunkt des hastenden Treibens, das tagaus, tagein von der Hütte des Armen bis zum Throne des Fürsten seine Wellen wirft, ist aus der Oeffentlichkeit verlegt in die stille heimliche und heimische Häuslichkeit. Heute rastet der Mann, aufathmend im Kampf um das Dasein, den das Leben an der Schwelle unseres Jahrhunderts Niemanden erläßt. Ringe er in saurer Arbeit um das nothwendigste tägliche Brod, sitze er auf den Thron eines mächtigen Weltreiches, strebe er nach den idealen Höhen der Kunst, denke er nach über die Probleme der Wissenschaft, führe er die Feder oder den Degen, stehe er im Kampf des politischen Lebens oder des wirthschaftlichen Wettbewerbes, heute, wenn der Duft der Tannennadeln uns umweht, halten ihn in unzwingbarem Bann der Weihnacht holde Stunden.

Wohl giebt es auch Solche, die über die „naive Weltanschauung eines kindlichen Zeitalters“ sich hoch erhaben dünken; aber auch sie überkommt heute eine Ahnung, daß ihnen am wahrhaftigen menschlichen Glück etwas Wesentliches fehlt. Wer als Erwachsener unter dem Tannenbaume steht, der braucht nicht lange hinzuschauen, „bis sein Geist beginnt zu schwärmen“. Aus den Zweigen des Baumes schaut ihn mit träumenden Märchenaugen seine eigene Kindheit an, zauberte ihm alles Glück jener süßen Tage, als sorgliche Elternhände noch wie eine Vorsehung über ihm wachten, in die Seele zurück. Und Gedanken der Rührung und der Andacht ringen sich empor, Gedanken des Mitleids und der Güte. O, daß diese guten Empfindungen dazu führen möchten, zu gedenken der Armen und Enterbten, denen kein Bäumchen duftet, denen barmherzige Liebe kein Lichtlein entzündet, in deren hartes Dasein selbst heute kaum ein Schimmer strahlt irdischen Glückes. Daß diese Gedanken aus den Herzen nicht weichen mögen zugleich mit den verhallenden Weihnachtsglocken, daß auch den Aermsten, den Hilflosen und Verstoßenen tröstende Barmherzigkeit sich nahe, das ist ein Wunsch, dem die Erfüllung hoffentlich zu einem guten Theil beschieden sein möge. Aber mag jemand noch so arm sein, es giebt ihrer stets solche, die noch mühseliger und beladener sind. Und so ringt sich noch ein anderer Wunsch heute wohl überall, wo in deutschen Landen Kerzenschimmer strahlt, empor: Daß endlich dem armen Volk, das in Südafrika röchelnd unter der Faust des englischen Henkers verendet wie ein Thier, der qualvollen Tage Jammer weichen möge und auch ihm nach all dem hochgehäuften Maß von Blut und Thränen, in dem es zu ersticken und zu ertrinken droht, bald, ehe die Letzten die grüne Haide decken und den gelben Sand, ehe der Todesschrei der letzten sterbenden Mutter zum Himmel steigt, die holde Friedensbotschaft erklinge: Und Friede auf Erden!

Weihnachten in Paris.

Von unserem Pariser J.-Korrespondenten.

Die gemüthliche Häuslichkeit ist in Frankreich eine zu unbekannte Sache, als daß das Weihnachtsfest hier jene Ausbreitung erlangen konnte, die es in Deutschland fand. Der Franzose vermag nun einmal nicht im stillen Heime in festliche Stimmung zu gerathen. Es ist ein Bedürfniß für ihn, mit seiner Freude zu prunken, seine Fröhlichkeit im Lärm zu schöpfen. Und so konnte sich hier die Weihnachtsfeier nicht zu einem Familienfeste gestalten.

Der 25. December — man kennt hier überdies nur den einen Tag — ist deshalb ein Pariser Festtag wie jeder andere, wie Ostern und Pfingsten, wie der Faschingsdienstag und der 14. Juli; ein Ruhetag, an dem man sich auf Vergnügungstouren ermüdet, mit dem beeinträchtigenden Unterschiede, daß zu Weihnachten die Witterung keine fidelen Landpartieen, keine frischen Reisen an die See, keinen Konfettitrubel gestattet. Wenn das Wetter ausnahmsweise nicht so nasser und unfreundlicher Laune ist, wie es hier vom November bis zum März zu sein pflegt, bummelt man in der Stadt herum, sind die Café-Restaurants vollgepfropft. Andernfalls besucht man die Theater, die Museen, die Konzert-Hallen 2c. Sogar am Vorabende ist der Pariser nicht fähig, zu Hause zu bleiben. Da besteht im Gegentheil der Usus, die Mitternachtsmessen der Kirchen, in denen sich bekannte Sänger produziren, zu besuchen und dann zu soupiren. Fast alle Restaurants bleiben in der Reveillonnacht, wie der französische Spezialnamen lautet, bis zur Frühe offen; in den bekanntesten werden schon im Voraus alle Tische belegt, so enorm ist der Andrang. Die Männerwelt verbringt denn auch meist die ganze „Auferstehungsnacht“ unterwegs. Es ist eine richtige Bummlernacht, wie Sylvester. . . .

Weihnachtsbäume sind in Paris schier unbekannt. Ganz vereinzelt sah man in den letzten Tagen einige aufgestapelte, unansehnliche Bäumchen, deren Händler geduldig auf Kundschaft warten mußten. Die Geschenkvertheilung erfolgt bekanntlich hier zu Neujahr. Doch hat sich eine kleine charmante Sitte bis auf den heutigen Tag erhalten. Sie besteht darin, daß die Damen und Kinder am Bescheerungsabende ihre Schuhe oder Pantoffeln in den Kamin stellen, um anderen Morgen ein Geschenk des „Petit Jésu“ darin zu finden. Die Kinder mögen noch manchmal daran glauben, das Christkindlein habe selbst die Bonbondüte durch die Esse herabgeworfen; die Damen zögern oft genug nicht, wenn die Gabe knapp ausfiel, sich mit ihrem „Nikolaus“ laut auseinanderzusetzen.

Es giebt in Paris auch, aber in gar kleinem Maaßstabe, eine Art Schaupromenade an den Vortagen. Ein Vergleich mit dem deutschen Brauche ist schon deshalb unmöglich, weil es hier viel weniger Kinder giebt. Es existiren so viele kinderlose Ehe- und andere Paare, und die Familien, die sich wirklich zum Luxus mehrerer Sprößlinge aufschwangen, bringen dieselben meist in den Erziehungsanstalten des Staates und der Kongregationen unter. Eben deshalb mangelt es auch an den wunderbaren Weihnachtsauslagen. Auf den großen Boulevards, wo sich noch immer das ganze Leben der Weltstadt konzentrirt, stehen zwar seit einigen Tagen die sogenannten Neujahrsbaracken, die häßlichen, kleinen Holzstände, die nur Geschenke feilbieten sollen, aber auch Hühneraugentinkturen, Schuhwichse und Leim verkaufen. So geschmacklos diese Buden in ihrer primitiven Anlage sind, so unbedeutend sind ihre Auslagen.

Die Spielzeuge-Konkurrenz, die der Polizeipräsident jüngst ins Leben rief, ergab offenbar nicht die gewünschten Resultate. Neues ist so gut wie nicht herausgekommen,

Weihnachten auf einem norddeutschen Gutshofe vor 500 Jahren.

Ein Theil der germanischen Stämme hat verhältnißmäßig schnell sich dem Christenthum zugewendet. Bei andern Stämmen hat die neue Lehre nur sehr schwer Eingang gefunden; wir erinnern nur an den erbitterten Widerstand, welchen die Sachsen den Bekehrungsversuchen Kaiser Karls geleistet haben, und an die Thatsache, daß noch im neunten Jahrhundert trotzige Normannen Haus und Hof im Stiche ließen, um sich in Irland eine neue Heimath zu suchen, in welcher das Christenthum unbekannt war. Und dennoch erklärt sich dieses verschiedene Verhalten der Germanen gegen das Christenthum aus denselben Ursachen. Der Germane besaß ein frommes Gemüth und ein ausgeprägtes Naturgefühl, welches ihn bewog, die Erscheinungen, welche sich ihm in den heimischen Wäldern und Fluren offenbarten, mit seinem Glauben in die innigste Verbindung zu bringen. So waren die Götter, die er verehrte, mit der Natur seiner Heimath so eng verwachsen, daß eine Trennung unmöglich erschien. Und doch mußten die Deutschen, welche mit ihren Wanderzügen nach dem Süden gekommen waren, die Erfahrung machen, daß die Natur, die sie dort umgab, eine andere war als die, in welcher sie aufgewachsen waren. Der Germane fand in den Hainen und Wäldern andere Bäume vor, als wie er in seiner heimischen Dorfflur kennen gelernt hatte und manche, welche er als heilig verehrt, fehlten ganz; am Himmel glänzten andere Gestirne als in seiner nordischen Heimath, und wenn er aus goldener Schale feurigen Wein statt des Methes trank, war er unsicher, ob er mit demselben den heimischen Göttern ein Opfer bringen, oder dem fremden Gotte des Weins huldigen sollte. So wurde sehr häufig unter bitteren Seelenkämpfen das Zuvertrauen zu seinen alten Göttern erschüttert, und die neue Lehre fand um so leichter Eingang bei ihm, als sie einige Züge enthielt, welche auch dem Glauben der Germanen nicht fremd waren. Anders lag die Sache bei den Stämmen, welche die große Wanderung nicht mit gemacht hatten und auf ihrer Scholle zurückgeblieben waren. Sie hielten mit Zähigkeit fest an dem Glauben ihrer Vorväter, und die Kirche konnte ihren Widerstand nur dadurch überwinden, daß sie ihnen Konzessionen machte und manchen heidnischen Gebrauch in ihren Gottesdienst aufnahm. Wenn wir daher noch heute die Bräuche an unsern großen christlichen Festtagen aufmerksam betrachten, so wird es uns ergehen, wie dem Forscher, der ein mit christlichen Legenden beschriebenes Pergament betrachtet und unter den kunstreichen Buchstaben des frommen Klosterbruders die blassen Schriftzeichen der alten heidnischen Handschrift hervorschimmern sieht. Unser alles gleichmachendes Zeitalter hat viele alte Gebräuche vernichtet, und manche Erinnerung an den Glauben unserer Vorfahren ist aus dem Gedächtniß der heutigen Menschen verschwunden, aber wir brauchen nur wenige Jahrhunderte weiter zurückzugehen und wir werden zahlreiche Gebräuche bei unsern christlichen Festen gewahren können, deren Ursprung direkt auf das Heidenthum zurückführt.

Das wird uns recht deutlich werden, wenn wir uns im Geiste 500 Jahre zurückversetzen und die Weihnachtsgebräuche betrachten, welche damals auf einem norddeutschen Gutshofe üblich waren*). Vor allem dürfen wir nicht außer Acht lassen, daß unsere Vorfahren ihr Weihnachtsfest schon gefeiert haben, als sie noch nichts von der Geburt des Heilands erfahren hatten. Mit dem Weihnachtstage begannen die „zwölf Nächte“, in denen die germanischen Götter ihren Umzug durch Wälder und Fluren hielten und die Natur segneten, in der sich mit dem allmählichen Wachsen der Tage die Keime des Frühlings regten. Die Erinnerung an jenen Umzug war vor 500 Jahren noch sehr lebendig, denn Knechte und Mägde riefen einander zu: „Frow Hera de olughet“. Man lud sie ein in Haus und Stall zu kommen und das Hausgeräth und Vieh zu segnen, damit es im Jahre gedeihe. Aber die „olughende Frowe“ war eine strenge Hausfrau, sie bestrafte streng alle Nachlässigkeiten und Versäumnisse, die sie in Haus und Hof vorfand. Darum unterließen es die Frauenzimmer niemals, ihren Flachs auf den Spinnrocken in einen Knoten zu schlingen und dafür zu sorgen, daß er noch vor Neujahr rein abgesponnen sei. Das Vieh wurde sorgfältig geputzt, die Streu erneuert und die Knechte pflegten einen geschnitzten Keil für den Wagen der Frau Hera, die übrigens auch den Namen Frau Holle, Harke und noch andere Namen führte, auf die Schwelle des Stalles zu legen.

Nach dem Glauben der Germanen war einst Wodan auf seinem starken Rosse begleitet von seinen beiden Wölfen durch die Wälder gezogen und hieran erinnerten verschiedene Gebräuche. Es war sehr bedenklich, in den „zwölf Nächten“ den Namen Wolf auszusprechen, denn sonst thaten diese den Herden im Laufe des Jahres großen Schaden. Da nun in jener Zeit der Namen „Wolf“ nicht selten vorkommt, so wurden die Träger dieses Namens in den „zwölf Nächten“ ganz ernsthaft „Untier“ genannt. Auf den eisigen Fluren stand in den Weihnachtstagen nur noch Grünkohl, von ihm haben sich einst die Kühe der Göttermutter und das Roß des Göttervaters genährt. Diese Frucht wurde deshalb in den „Zwölfen“ als ein ganz besonders heilkräftiges Futter angesehen, aber sie hatte nur dann Wirkung, wenn sie im Geheimen geschnitten worden war. Kein Knecht und keine Magd, welche ihr Vieh lieb hatten, versäumten es deshalb am Weihnachtstage Kohl zu stehlen und riskirten gern eine Tracht Prügel, wenn sie dabei abgefaßt wurden.

Von ganz besonderer Bedeutung war aber die heilige Nacht für die Frauensleute, und eine aufmerksame Magd konnte wohl erkennen, was ihr das kommende Jahr bringen wird. Kam sie in der Weihnachtsnacht an dem Hühnerstall vorbei, und auf ihr Klopfen antwortete der Hahn zuerst, dann war es sicher, daß sie im nächsten Jahre heirathen werde. Eine Bestätigung dieses Hühnerorakels lieferte ihr der Schweinestall. Schlug sie gegen den Koben und die Sau grunzte zuerst, dann hatte der Hahn richtig prophezeiht. Aber die Magd wollte auch wissen, wie ihr Zukünftiger ausschaute. Sie ging deshalb an den Holzhaufen, schloß die Augen und zog auf das Gerathewohl eine Klobe heraus, und wie diese war ihr zukünftiger Ehemann gestaltet. Das Handwerk des Eheliebsten ermittelte man durch Bleigießen und seine Lebensweise konnte man erkennen, wenn man Müll aus vier Winkeln des Hauses zusammen suchte und diesen in einem geerbten Becken schüttelte. Machte man die Thüre auf, warf einen Schuh rückwärts über den Kopf und griff dann über die Schwelle, so erfaßte man Haare aus dem Kopfe des zukünftigen Liebsten. Aber das waren nicht die einzigen Mittel, man konnte auch den zukünftigen Liebsten zwingen, in der Weihnachtsnacht in Person zu erscheinen. Ein solches neugieriges Mädchen riegelte sich in ihrer Stube ein und betete zuerst das Vaterunser von rückwärts. Half das nichts, so deckte sie einen Tisch, setzte auf denselben einen Teller mit Wurst und Grünkohl und sprach einen Vers, durch welchen sie den künftigen Liebsten einlud, am Tische sich nieder zu setzen und ein Messer mit zu bringen. Half auch diese Aufforderung nicht, so gab es noch ein letztes Mittel. Die heirathslustige Maid entkleidete sich vollständig, löste selbst das Band aus ihren Haaren, nahm dann einen Besen, fegte die Kammer säuberlich aus und wusch dann mit einem Waschlappen den Tisch sorgfältig. Nun mußte der Freier kommen und in der That fehlte es bei diesem Stadium der Versuche häufig genug nicht an Besuchern, denn auch die Knechte kannten diese Gebräuche und wehe der Magd, die bei ihren Versuchen belauscht worden war; sie konnte sicher sein, daß zur richtigen Zeit die Lauscher in ihre Kammer einbrachen und einen Schabernak verübten, der ganz nach dem Sinne jener derben Zeit war.

Wodan hatte einst bei seinem Umzuge diejenigen Menschen reich beschenkt, die er im Walde oder auf den Feldern angetroffen hatte; die Priester hatten zwar die hohe Göttergestalt in den Teufel umgewandelt, aber auch dieser hatte nach der Sage jener Zeit am Weihnachtstage noch mancherlei zu verschenken, was für die Menschen erstrebenswerth war. Ging man in der Christnacht an einen Kreuzweg, legte dort sein Geld im Kreise um sich herum und zählte die einzelnen Stücke

*) Wir entnehmen das Material zu unseren Ausführungen aus den vortrefflichen Kulturschilderungen des hochverdienten märkischen Geschichtsschreibers Friedrich v. Klöden, die in dem Werke „Die Quitzows und ihre Zeit“ enthalten sind.

und das deutsche Fabrikat erlitt sicherlich nicht die geringste Einbuße. Die Franzosen bringen es halt nicht fertig, preiswerth zu arbeiten. Als höchster Preis der Spielsachen waren 3 Francs festgesetzt worden; fast alle Novitäten, die prämiirt wurden und die oft genug keine Novitäten waren, kosten richtig 2 Fr. 95 C. . . und einzelne Firmen hatten, wie man nun sieht, ohne Geschäftskniffe gar kein Recht auf die erhaltenen Auszeichnungen. So wird „der um den Eiffelthurm herum manövrirende Santos-Dumont“, der den neunten Preis von 500 Francs erhielt, in Wirklichkeit zu 5 Francs verkauft. 3 Francs für den Ballon und 2 Francs für den Thurm.

In der langen Reihe Buden, die sich von der Madeleine-Kirche bis zur place de la République, auf beiden Trottoirs entlang, erstreckt, sieht man überhaupt sehr wenig von den prämiirten 100 Spielsachen und fast keine von den mit den Hauptpreisen ausgezeichneten Sachen. Nur die Santos-Dumont, prämiirte und unprämiirte, sieht man in Menge: man hat ganz einfach den üblichen Luftballons die ovale Form und den aktuellen Namen gegeben, wie man diesmal die kaum minder zahlreichen Automobils nach Art der Rennmotorwagen vorn zulaufend herstellten und „Paris-Berliner Autos“ nennen. Im Uebrigen wimmelt es immer von schmucken Bleisoldaten, stehenden, sitzenden, liegenden und kriechenden Puppen, Lokomotiven, Trambahnen, Fahrrädern und all den hübschen Kleinigkeiten, die man vornehmlich in Nürnberg fabrizirt und auf denen man richtig auch vielfach „Made in Germany“ und D. R. P. G. liest. Neu sind allenfalls die Miniaturschutzleute mit Stab, die Orgelhändlerinnen, die zuckerknuspernden Mäuse, die Kautschukthiere, „worunter“ grimassenschneidende Chamberlains, seifenblasende Mädchen ꝛc. Das beste an den Baracken sind eigentlich die vielen bunten Affichen, mit denen ihre Außenwände beklebt sind und die übrigens beredtes Zeugniß dafür ablegen, daß, wie jüngst ein geistreicher Pariser sagte, „die Immoralität die Seele des französischen Handels ist“ . . .

Wie wenig ähnelt hier das Weihnachtsfest der rührenden, herzlichen, deutschen Feier!

Die Darmstädter Ehescheidung.

Wir haben gestern schon mitgetheilt, daß am vergangenen Sonntag, drei Tage vor Weihnachtsabend, durch Urtheil des Großherzoglichen Oberlandesgerichts zu Darmstadt die Ehe des Großherzogs mit seiner bisherigen Gemahlin, der geborenen Prinzessin Viktoria Melitta von Sachsen-Koburg-Gotha, geschieden worden und der Großherzog darauf nach Kiel gereist ist, um dort das Fest in der Familie seines Schwagers, des Prinzen Heinrich von Preußen, zu verleben. Aus letzterem Umstande darf indirekt geschlossen werden, daß man am deutschen Kaiserhofe in der leidigen Affaire durchaus auf Seiten des Großherzogs von Hessen steht.

Was das Urtheil selbst angeht, so werden die Gründe und Bedingungen der Scheidung noch nicht mitgetheilt. Wenn sie später vorliegen, geben sie vielleicht Anlaß zu staatsrechtlichen Erörterungen über den Gerichtsstand der souveränen deutschen Fürsten in Ehesachen. Der ganze Darmstädter Fall und seine Entscheidung durch den oberlandesgerichtlichen Spruch hat ja ein großes Interesse gerade als Präjudiz in der angegebenen Richtung. Vorweg wird man indessen schon heute, besonders auch mit Rücksicht darauf, daß der Prozeß einen so ausnehmend raschen Verlauf genommen hat, sagen dürfen, daß der Darmstädter Fall für sich allein damit endgiltig erledigt ist. Denn der Prozeßgang wäre ungleich langsamer gewesen, wenn nicht volles Einvernehmen der bisherigen Gatten über die Trennung ihrer Ehe, also auch Betreffs Anerkennung der Zuständigkeit des Oberlandesgerichtes, bestanden hätte. Ein zweites Interesse wird nach der vollendeten Thatsache der Scheidung aktueller. Es ist die Frage, ob der jugendliche Großherzog, nachdem er frei geworden, aus persönlichen Gründen oder in Rücksicht auf die Wünsche der Bevölkerung seines Landes Mangels männlicher Nachkommen eine zweite ebenbürtige Ehe eingeht. Niemand ist darüber unterrichtet, was der Fürst in dieser Beziehung zu thun gedenkt. Psychologische Gründe sprechen sogar dafür, daß er die Frage zur Zeit überhaupt nicht erwägt. Sollte er sich nicht wieder vermählen, so geht nach seinem Tode die Thronfolge an die landgräfliche Familie des Hauses Hessen-Brabant über; der nächstberechtigte Agnat ist, wie schon früher mitgetheilt, mit einer preußischen Prinzeß verehelicht. In Hessen beschäftigt sich die Bevölkerung und Presse viel mit der Succeſſionsfrage, die indessen hinfällig wird, wenn der Großherzog eine neue Ehe eingeht, und welche außerhalb Hessens im übrigen Deutschland vor der Hand, d. h. so lange der junge, rüstige Fürst lebt — also voraussichtlich noch sehr lange — keine Sorge machen und nur sehr beschränktes Interesse erwecken kann.

Das Eisenbahnunglück bei Altenbeken.

Der Kaiser und die Kaiserin haben sich über das Eisenbahnunglück bei Altenbeken bezw. die Rettungsarbeiten wiederholt Bericht erstatten lassen. Der Monarch hat Anweisung ertheilt, daß zum Besten der trauernden Hinterbliebenen ein Betrag von vorläufig 10 000 Mk. aus seiner Privatschatulle zur Verfügung zu stellen sei. Die Kaiserin wird sich ebenfalls in hilfsreichster Weise bemühen, um den Schmerz der in Trauer Versetzten wenigstens etwas zu lindern. Bereits am Weihnachtsabend dürften die bezüglichen Dispositionen zur Ausführung gelangt sein. Auch Kronprinz Wilhelm wird sich dem Vorbilde seiner kaiserlichen Eltern anschließen und vor Allem den Angehörigen seiner verunglückten Bonner Kommilitonen zur Seite stehen.

Der Kaiser hat übrigens den Kronprinzen beglückwünscht; dieser fuhr bekanntlich einen Tag früher mit demselben Zuge. Zudem lag es in der ursprünglichen Absicht des Kronprinzen, an dem Tage zu reisen, an dem der Zug so schwer verunglückte.

Der amtliche Bericht über die Katastrophe

ist gestern im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden; es heißt darin:

Der Blockwärter in Keimberg, der zwischen Paderborn und Altenbeken liegenden Blockstation, hatte vorschriftsmäßig das Blocksignal hinter dem durchfahrenden D-Zug auf Halt gebracht und in dieser Stellung geblockt. Etwa in der Mitte zwischen Keimberg und der folgenden Blockstation Schierenberg erhielt der D-Zug durch Ueberfahren eines Pferdes einen Aufenthalt von 15 Minuten. Der Blockwärter in Keimberg, dem die Rückmeldung für den ihn durchfahrenden D-Zug zu lange ausblieb, glaubte, daß der Bahnwärter in Schierenberg die Bedienung des Blockwerks vergessen habe, erinnerte diesen an die Blockbedienung durch Wecker und Morseschreiber. Der Blockwärter in Schierenberg beachtete die für die Sicherung der Züge bestehende einfache und klare Vorschrift, nach der die Entblockung des vorher liegenden Blocksignals erst nach der Vorbeifahrt des Zuges erfolgen darf, nicht. Er ging vielmehr unbegreiflicher Weise ohne Weiteres auf die Aufforderung ein, stellte das für den vorschriftsmäßig abgeläuteten und vorgemeldeten D-Zug bereits gezogene Blocksignal auf Halt und bediente den Block. Hierdurch wurde das Blocksignal in Keimberg entblockt und dadurch der dortige Wärter in die Lage versetzt, das nunmehr stellbar gewordene Signal für den nachfolgenden Personenzug zu ziehen.

Da auch der Zugführer des D-Zuges entgegen seiner Dienstanweisung versäumt hatte, den haltenden Zug von hinten zu decken, fuhr der mit zwei Lokomotiven bespannte Personenzug bei dichtem Nebel, der nur auf fünfzig Meter die Aussicht zuließ, auf die Druckmaschine des D-Zuges; dieselbe hob sich bei dem gewaltigen Stoß, den sie durch den in voller Fahrt begriffenen, von zwei Maschinen geführten Personenzug erhielt, hoch und schob sich vollständig in den letzten Wagen dritter Klasse des D-Zuges, sodaß sie sich mit ihrer ganzen Länge einschließlich des Tenders im Wagen befand und ihre Räder auf dessen Untergestell standen, wobei die Seitenwände des Wagens, wenn auch etwas nach Außen gedrückt, stehen blieben. Eine Zündung durch ausströmendes Gas erfolgte nicht. Der Gaskessel selbst blieb dicht. Dagegen fingen die Holztheile durch Kohlen aus dem Aschkasten an zu brennen.

Wir möchten hervorheben, daß die amtliche Untersuchung als Ursache der Katastrophe genau dieselben Momente festgestellt hat, welche wir am Sonnabend in einem Privattelegramm bereits zur Kenntniß unserer Leser brachten.

Die Opfer des Unglücks.

Amtlich wird im „Reichsanzeiger“ eine Liste der Verunglückten veröffentlicht, welche 12 Personen als todt, 9 als schwerverletzt, 12 Reisende und 6 Eisenbahnbeamte als leicht verletzt angiebt.

Von den Todten ist noch festgestellt die Identität des Tapezierers Waldemar Knöfel von Berlin.

Bedauerlich bleibt es, daß selbst drei Tage nach dem Unglück die amtliche Liste der Verunglückten noch so unvollständig ist, daß sie beispielsweise den unter den Todten befindlichen Kaufmann Herrn Ernst Sommerfeld-Hagen nicht aufzählt, sondern sich trotz der mit 12 angegebenen Todtenziffer darauf beschränkt, 10 Namen sowie eine noch nicht recognoscirte Kindesleiche aufzuführen.

d. **Paderborn, 24. Dec.** (Privat-Tel.)

Der als vermißt gemeldete Goebel aus Köln ist mit dem Leben davongekommen. Tödtlich verunglückt ist dagegen Waldemar Knöfel aus Berlin, welcher mit dem Tapezierer Matz und Wesener in einem Abtheil zusammen gesessen hatte. Matz, welcher eine schwere Operation durchmachen mußte, befindet sich den Umständen nach wohl. Der Zustand der übrigen hier untergebrachten Opfer der Katastrophe ist heute zufriedenstellend. Bei den Aufräumungsarbeiten sind eine Menge menschlicher Körpertheile aufgefunden, Arme und Beine, deren Zusammengehörigkeit bisher nicht festgestellt werden konnte. Man hat die Leichentheile in eine Kiste verpackt und hierher überführt. Die Leiche des verunglückten Kindes ist ebenfalls noch nicht rekognoszirt. Man schätzt das Alter des Kindes auf etwa 12 Jahre.

Die beiden als todt gemeldeten Damen Frau Fritsch und Frau Dr. Müller sind Schwestern. Wie ein Blatt meldet, waren die Schwestern von Berlin nach Hagen zu dem Begräbniß eines Verwandten gefahren. Anfangs hatte Frau Dr. Müller wegen der nahen Weihnachtsfeiertage durchaus nicht nach Hagen fahren wollen, ließ sich aber schließlich doch von ihrer Schwester, Frau Fritsch überreden und unternahm die Reise, von der sie nicht mehr lebend zu ihrer Familie zurückkehren sollte. Eine dritte Schwester der Todten, eine in Baden-Baden lebende ledige Dame, sollte gleichfalls die Reise nach Hagen unternehmen und dann von dort mit ihren Schwestern gemeinsam nach Berlin reisen, um dort die Weihnachtsfeiertage zu verbringen. Ein Zufall hielt sie jedoch glücklicher Weise von der Fahrt nach Hagen ab.

Ein Bonner Student, der am Abend schwer verletzt in das Krankenhaus geschafft wurde, ließ an seine ihn in Berlin erwartende Braut und deren Eltern telegraphiren, daß er verletzt sei und in Paderborn liege, aber mit dem Leben davongekommen sei. Eine Stunde später trug man den Studenten bereits in die Todtenhalle.

Die Wirren in Südamerika.

So widersprechend die Nachrichten über den Konflikt zwischen Chile und Argentinien auch lauten, darin stimmen sowohl die Telegramme aus Valparaiso als auch aus Buenos Aires überein, daß beide Mächte mit aller Kraft rüsten. Die gestrige Meldung, daß Argentinien die englische Regierung um ihren Schiedsspruch ersucht habe, erhält Bestätigung. Freilich weiß das Reuter'sche Bureau auch mitzutheilen, daß Seitens der chilenischen Regierung Großbritanien nicht um einen Schiedsspruch angegangen ist. Solange das Gesuch nicht von beiden Seiten erfolgt, wäre die englische Regierung nicht imstande, irgend welche Schritte zu unternehmen. In den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ist man scheinbar mit einem englischen Schiedsspruch einverstanden. Reuters Bureau läßt sich aus Washington telegraphiren, es sei als wahrscheinlich zu betrachten, daß beide Länder dem Vorschlage dieses Schiedsgerichts zustimmen werden.

Trotz aller dieser versöhnlichen Momente wird man gut thun, sich darauf einzurichten, daß ein Krieg zwischen Chile und Argentinien unmittelbar bevorsteht. Was die Heereseinrichtungen der beiden Staaten anlangt, so sei kurz erwähnt, daß das chilenische Heer nach deutschem Muster durch einen Deutschen, den sehr tüchtigen General Koerner, ausgebildet worden ist. Verfügbar sind neben 20 000 aktiven Truppen 512 000 Mann der Nationalgarde, von denen 200 000 Mann außerhalb des Landes als mobile Feldtruppen zur Verwendung kommen können. Die Bewaffnung der Infanterie besteht in dem 7 mm Mausergewehr, die der Kavallerie aus einem Karabiner, zu dem ein Korbsäbel und theilweise Bambuslanzen hinzukommen. Die Artillerie ist mit Krupp-Schnellfeuergeschützen 7 cm ausgerüstet. Die Gebirgs-Artillerie erhält 7,5 cm-C 91 Geschütze. In Chile sind mit nur ganz geringen Abänderungen die preußischen Reglements maßgebend.

Dem chilenischen Landsoldaten durchaus nicht gleichwerthig ist der Argentinier, dem vor allem Disziplin und Selbstbeherrschung fehlen. Die aktive Armee Argentiniens setzt sich aus etwa 1400 Offizieren und 8000 Mann zusammen. Hierzu kommt eine Nationalgarde in Stärke von 490 000 Mann mit 600 Geschützen. Ein sehr gutes Mausergewehr, Modell 91, Kaliber 7,65, bildet die Bewaffnung der Infanterie und Kavallerie. Die Feldartillerie ist mit Krupp-Schnellfeuerkanonen 7,5 cm-Kaliber und mit Feldhaubitzen 10,5 cm neuester Konstruktion ausgerüstet. Vor kurzer Zeit hat die Armee 90 Schnellfeuer-Geschütze, 90 Berggeschütze, 36 Feldhaubitzen und 100 Maximkanonen in Deutschland angekauft, wonach das Material sehr gut sein muß. Bei dem Reglement überwiegen die französischen Normen. Im Allgemeinen wird man sagen können, daß die Armee Argentiniens derjenigen Chiles unterlegen ist.

Wer den Streitfall selbst anlangt, so ist er nicht neusten Datums, sondern rührt aus der Zeit her, in der als Grenze beider Länder die Wasserscheide der Cordilleren bestimmt wurde, so daß alles Gebiet derjenigen Flüsse und Gewässer, die nach Westen in den Großen Ozean fließen, zu Chile, das Gebiet, das seine Gewässer im Osten in den Atlantischen Ozean entsendet, zu Argentinien gehören sollte. Später zeigte sich nun, daß die Wasserscheide mit den Kanten der Bergzüge nicht übereinstimmte, und daß der chilenischen Oberhoheit beträchtliche Gebiete zugefallen waren, die nach der Scheidung durch die Bergzüge zu Argentinien gehörten. Dies ist der erste Grund des bestehenden Streits. Während die einen behaupten, man müßte sich an den Wortlaut des abgeschlossenen Vertrages halten, wurde von anderer Seite eingewendet, die Bergzüge müßten die Grenzscheide bilden. Schließlich einigte man sich wegen gewisser Punkte dahin, daß der König von England als Schiedsrichter angerufen werden sollte.

Weitere Verwickelungen entstanden, als Argentinien gegen Chile den Vorwurf erhob, daß dieses, ohne den englischen Schiedsspruch abzuwarten, auf dem streitigen Gebiete Straßen baue und sich dadurch militärische Vortheile sichere.

Vom südafrikanischen Krieg.

Eine lange Gefechtsliste ist es, die heute Lord Kitchener nach London aus den letzten Tagen übermittelt hat. Von mehreren Zusammenstößen meldet der englische Generalissimus, daß sie schwere Verluste für die Engländer zur Folge hatten. Bemerkenswerth ist es, daß fast durchweg die Boeren die Angreifer waren; es hat den Anschein, als ob die einige Wochen hindurch etwas beschränkte Offensive jetzt, nachdem de Wet und Botha wieder in die Ereignisse eingegriffen haben, auf der ganzen Linie seitens der Boeren von Neuem aufgenommen ist.

London, 24. Dec. (W. T.-B.)

Kitchener meldet aus Johannesburg vom 21. Dec.: De Wet griff mit etwa 800 Mann am 18. d. Mts. General Dartnell bei Landberg im Bethlehemdistrikt an. Der Feind wurde nach mehrstündigem Kampfe zurückgetrieben und verlor etwa 20 Mann. Auf unserer Seite wurde 1 Mann getödtet, 2 Offiziere und 10 Mann verwundet.

General Spens berichtet: 200 Mann berittene Infanterie wurden im Beginderlyn-Distrikt von 300 Boeren und 40 bewaffneten Eingeborenen angegriffen und zum Theil überwältigt. Die Verluste waren schwer. Einzelheiten fehlen noch. Zwei Offiziere wurden schwer verwundet.

In der Orangekolonie überfielen am 20./12 800 Boeren unter Botha die Vorhut des Obersten Damand und besetzten ein Kopje. Damand vertrieb sie aus ihrer Stellung. Die Verluste sind jedoch schwer. Damand wurde schwer verwundet. 2 Offiziere und 20 Mann sind todt, 3 Offiziere und 17 Mann verwundet. Oberst Rimington nahm die Verfolgung auf. Die Boeren ließen 6 Todte zurück. Rimington nahm den Kommandanten Kepter gefangen. Den Boeren wurde die Mitnahme ihrer Todten gestattet.

Oberst Mackenzie griff das Kommando von Barena Smith im Distrikt Karolina am 19. December an. 6 Boeren wurden getödtet, 16 gefangen genommen.

Die Kolonne des Obersten Parks im Nilstroom-Distrikt wurde in der Nacht zum 19. December von Müller-Truehaard, der ein schweres Geschütz mitführte, angegriffen. Der Feind wurde zurückgeworfen und ließ 8 Todte und 3 Verwundete zurück. Auf englischer Seite wurden 7 Mann getödtet, 6 Offiziere und 18 Mann verwundet.

Aus Lissabon wird gemeldet: Das von dem Gouverneur von Mozambique und dem Gouverneur der Kapkolonie unterzeichnete Abkommen betreffend über Lourenço Marques nach Transvaal einzuführende Waaren enthält die Anerkennung der Einverleibung von Transvaal in das englische Gebiet. Mehrere Blätter tadeln die Regierung, weil sie die englische Herrschaft anerkannt habe, während andere Mächte das nicht gethan hätten.

Auf dem Grubenfelde der „Modderfontein Deep Levels Limited“ in Johannesburg sind die durch den Krieg unterbrochenen Bohrungsarbeiten wieder aufgenommen worden.

Politische Tagesübersicht.

Eine Polinnen-Versammlung in Berlin nahm am Sonntag zu den Wreschener Vorgängen Stellung. Nachdem die Referentin Frau Molski allerlei Unsinn zusammengeredet, wurde darauf hingewiesen, daß „falls die beschworenen Rechte der Polen von den Herrschenden mit Füßen getreten würden, man von den polnischen Soldaten keine Unterthanentreue mehr erwarten könne.“ (Die wird ihnen schon beigebracht werden. D. R.) Großen Beifall erntete ein polnisches Fräulein, das ihre Landsmänninnen davor warnte, deutsche Männer zu heirathen. Mit solchen und ähnlichen Dingen vertrieb man sich einige Stunden.

*

Zu dem neulich von uns erwähnten Fall in Siegburg, wo einer Wittwe eines Feldzugsinvaliden, der zuletzt als Arbeiter in der Geschoßfabrik Siegburg beschäftigt war, ein Theil der ihr bisher gezahlten Unterstützungsgelder gekürzt wurde wegen „Mangel an Mitteln“, wird uns von informirter Seite mitgetheilt, daß, falls der Arbeiter wirklich Invalide aus dem Kriege 70/71 gewesen, seine Hinterbliebenen auf jeden Fall die Gebührnisse des Gesetzes vom 31. 5. 01 beziehen. Diese betragen für die Wittwe eines Gemeinen 400 Mk., eines Unteroffiziers 500 Mk., eines Feldwebels 600 Mk. Ist der Tod die Folge der Invalidität, außerdem 168 Mk. für jedes Kind jährlich. Daß einer dieser Bezüge aus Mangel an Mitteln ausfallen sollte, ist absolut ausgeschlossen. Wahrscheinlich handelt es sich in dem betreffenden Falle um Unterstützung der Hinterbliebenen des Arbeiters aus dem im Reichshaushaltsetat zur Verfügung gestellten Arbeiter-Unterstützungsfonds.

*

Der Papst empfing gestern das heilige Kollegium, welches ihm Glückwünsche zum Weihnachtsfeste darbrachte. Auf eine Ansprache des Dekans des Kollegiums erwiderte der Papst und sagte, die Kirche habe gegenwärtig eine schwere Zeit durchzumachen, ähnlich noch schlimmeren Zeiten der Vergangenheit. Man suche die Massen des Volkes zu Feinden der Kirche zu machen, man lege den religiösen Orden Bedrückungen auf und ächte dieselben, man mache verderbliche Gesetze, die im offenen Widerspruch zu den ewigen Gesetzen Gottes ständen. Der Papst berührte sodann die in Italien zur Berathung stehende Frage der Ehescheidung und den Sozialismus, welcher die soziale Ordnung bedrohe und betonte, daß zur wirksamen Bekämpfung desselben alle Katholiken den Lehren der Kirche gemäß gehorsam und einig sein müßten, um den unteren Volksschichten zu helfen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets. Die Weihnachtsfeier am kaiserlichen Hof wird im Neuen Palais begangen. Im Anschluß an die Bescheerung findet ein größeres Diner statt.

— 500 Wanderredner des Bundes der Landwirthe haben im Jahre 1900 Versammlungen in der Provinz Ostpreußen abgehalten. Der Bund hat nach einer Erklärung des Provinzialvorsitzenden, Graf zu Dohna-Finckenstein, in Ostpreußen nicht so sehr an Mitgliedern zugenommen, als man erwartet hatte.

Ausland.

— Im französischen Senat legte Rolland im Namen der Armeekommission den Bericht der letzteren vor, welcher die Annahme des Antrages auf Einführung der zweijährigen Dienstzeit empfiehlt.

— Der „Matin“ sagt bezüglich der Zeichnung der 265-Millionen-Anleihe, dieselbe bedeute eine glänzende Widerlegung der Allarmrufe der Nationalisten, welche stets behaupten, daß das Kabinet Waldeck-Rousseau den wirthschaftlichen Verfall Frankreichs herbeiführe.

— Die Nachricht von der Erkrankung des russischen Finanzministers Witte ist unbegründet.

Heer und Flotte.

Daß der kommandirende General des V. Armeekorps v. Stülpnagel das Kommando des I. Armeekorps übernehmen solle, davon ist nach dem „Pos. Tagebl.“ an zuständiger Stelle nichts bekannt.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Jaguar“, Kommandant Korvetten-Kapitän Berger, am 20. December in Tschifu eingetroffen. S. M. S. „Hansa“, Kommandant Kapitän zur See Paschen, ist mit dem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders, Kontre-Admiral v. Ahlefeld, an Bord am 22. December in Shanghai eingetroffen. S. M. S. „Geier“, Kommandant Korvetten-Kapitän Hilbrand, ist am 21. December in Tsingtau eingetroffen. S. M. S. „Moltke“, Kommandant Kapitän zur See Franz, ist am 22. December in Kingston (Jamaica) eingetroffen und beabsichtigt am 2. Januar von dort nach St. Thomas in See zu gehen. S. M. S. „Falke“, Kommandant Korvetten-Kapitän Musculus, ist am 22. December von Port of Spain nach Puerto Cabello in See gegangen. S. M. S. „Habicht“, Kommandant Korvetten-Kapitän Trummler, ist am 22. December in Swakopmund eingetroffen und am 23. December nach Walfischbay in See gegangen, von wo das Schiff am 27. December wieder weiter gehen wird. Die Ablösung für die Stammbatterie des III. Seebataillons, Transportführer Leutnant Hedicke, ist am 20. December in Aden eingetroffen und hat an demselben Tage die Ausreise fortgesetzt. S. M. S. „Amazone“ ist am 21. December nach Kiel zurückgekehrt.

Neues vom Tage.

Der Sensationsprozeß in Chartres.

Der Landwirth Briérre, der im April d. Js. in Corancez seine fünf Kinder ermordet hat, ist nach achttägiger Verhandlung zum Tode verurtheilt worden.

Falsches Gerücht.

Wien, 24. Dec. (Tel.) Gestern Abend war hier das Gerücht von einer Kundgebung vor dem deutschen Konsulat verbreitet, dasselbe entstand infolge einer vom Abg. Klofac einberufenen Versammlung bezüglich der Vorfälle in Wreschen; es handelte sich jedoch nur um eine harmlose Kundgebung, die völlig unbemerkt blieb.

Von einer Lawine begraben.

Gestern wurde eine aus 1 Sergeanten und 10 Mann bestehende Proviantabtheilung der Alpenjäger, welche von Modane nach Fréjus aufgebrochen war, durch eine Lawine überrascht. 6 Mann wurden verschüttet; 3 Leichen sind bereits aufgefunden. Ein Bataillon Alpenjäger setzt die Nachforschungen nach den übrigen Verschütteten fort.

Erzbischof Simar in Köln

empfing gestern die Professoren der katholischen theologischen Fakultät Bonn, um ihnen mitzutheilen, daß auf seinen Antrag der Papst der genannten Fakultät das Recht der Doktorpromotion ertheilt habe.

Schweres Brandunglück.

Einem Telegramm aus Zacatecas (Mexiko) zufolge ist dort eine Markthalle niedergebrannt; 15 Todte wurden aus den Trümmern hervorgezogen; man glaubt, daß sich noch mehr unter denselben befinden.

Ein brennender Eisenbahntunnel.

Liverpool, 24. Dec. (Tel.) In einer Tunnelstation der Liverpooler elektrischen Bahn entstand gestern Abend durch Schmelzen der elektrischen Einrichtungen eines Zuges Feuer, welches alsbald auf eine Menge dort aufgestapelter mit Kreosot getränkter Bahnschwellen übersprang. Das Tunnel war bald ein brausender, mit erstickendem Dampfe angefüllter Gluthofen und der Zug verbrannte völlig. Jetzt fuhr ein mit Passagieren dicht besetzter Zug in den Tunnel ein und gerieth gleichfalls in Brand, 6 Personen, nämlich 5 Bahnbeamte und ein Knabe kamen um. Heute früh 1¾ Uhr war das Feuer gelöscht. 2 leere Züge, die auf Nebengeleisen standen, verbrannten gleichfalls, auch die Bahnstation ist zum Theil zerstört.

Der Eisenbahnunfall auf der Strecke Osnabrück—Bremen ist folgenschwerer gewesen, als ursprünglich angenommen wurde. Der Materialschaden ist enorm. 4 Wagen wurden völlig zertrümmert, 20 stark beschädigt. Ein Zugführer wurde schwer verletzt. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Bei der Vorortstation General Papestraße bei Berlin überfuhr gestern früh ein vom Potsdamer Bahnhof kommender Zug im Nebel drei auf der Strecke beschäftigte Arbeiter. Alle drei wurden schwer verletzt.

Verhaftete Falschmünzer.

Die Görlitzer Polizei hob ein Falschmünzernest aus. Die Brüder Haensch wurden verhaftet.

Die Polizei in Hamburg verhaftete zwei langgesuchte Falschmünzer Saporte und Boecker, die falsche Thaler und Zweimarkstücke angefertigt hatten.

---

nach vorwärts und rückwärts, dann erschien schließlich der Teufel und legte einen Groschen hinzu und das war ein Heckegroschen, welcher jeden Morgen einen neuen Groschen erzeugte. Aber das Mittel war gefährlich, denn der Teufel verlangte für diesen Groschen die Seele des Menschen. Sehr einfach, aber nicht minder gefährlich war ein anderes Mittel, um einen Heckegroschen zu erwerben. Man fängt in der Christnacht eine schwarze Katze, steckt sie in einen Sack und läuft mit demselben dreimal um eine Kirche. Da tritt der Teufel aus einer Kirchenthür und man bietet ihm die Katze an. Er giebt dafür einen Groschen und das ist ein Heckegroschen. Man muß dann aber laufen, um unter das Dach eines Hauses zu kommen, denn der Teufel reißt die Katze in Fetzen, und ist er damit früher fertig, als der Mensch unter Dach angekommen ist, dreht er diesem den Hals um.

Aber auch die Kirche konnte sich dem Banne des Heidenthums nicht entziehen und mußte demselben entgegenkommen. Wodan hatte einst die Pferde gesegnet und diese Aufgabe mußte nun an seiner Stelle der heilige Stephan übernehmen. In den Gottesdienst am zweiten Weihnachtsfeiertage wurden die Pferde mitgenommen. Nach dem Gottesdienste wurden die Pferde zusammengetrieben und der Geistliche segnete sie und ebenso den vorhandenen Hafer und von dem gesegneten Futter wurde den Pferden sofort ein Theil zum Fressen vorgelegt, dann gediehen sie im kommenden Jahr. Am dritten Feiertage wurde dann in der Kirche der Wein gesegnet und die Gemeinde erhielt wenigstens einen Trunk aus einem gewissen Becher. Dieser Wein wurde im Laufe des Jahres von der Hausfrau sehr hoch gehalten, er wurde bei manchen Gästen als Abschiedstrunk dargebracht und sollte vor Streit und Kampf schützen.

Viele dieser uralten Bräuche sind geschwunden, manche werden nur noch in weltabgeschiedenen Orten und auch da mehr der Erinnerung nach aufrecht erhalten; aber auch in unserer Zeit erhalten sich viele, so ist die Sitte, zu Weihnachten die lieben Freunde und Angehörige durch Geschenke zu erfreuen. Auch dieser Brauch stammt von den Heiden und von vorrömischen Vorzeichen, Julfeste durch Gaben auszuzeichnen und dieser schöne Weihnachtsbrauch wird voraussichtlich noch manches Jahrhundert bestehen bleiben.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Januar beginnt für die

„Danziger Neueste Nachrichten“

ein neues **Quartals-Abonnement,** auf welches **sämmtliche Postanstalten und Landbriefträger schon jetzt Bestellungen** entgegennehmen.

Auf deutsch-nationalem Boden stehend, frei und unabhängig von jedem Parteizwange, huldigen die „Danziger Neueste Nachrichten“ einem gesunden Fortschritt auf allen Gebieten unseres politischen und wirthschaftlichen Lebens und arbeiten an einem Ausgleiche der Gegensätze, wie sie namentlich durch die grossen Veränderungen auf gewerblichem und volkswirthschaftlichem Gebiete zu Tage getreten sind.

Durch unser

Berliner Redaktions-Bureau

sind wir in der Lage, alle öffentlichen Vorkommnisse der Reichshauptstadt aus eigener Quelle zu melden. Ausgezeichnete Beziehungen zu den massgebenden Stellen haben uns wiederholt in den Stand gesetzt, authentische Erklärungen in schwierigen politischen Situationen abzugeben. Zuverlässige eigene Korrespondenten in den Reichshauptstädten Wien, Paris, London, Rom, St. Petersburg, unterrichten auf dem kürzesten Wege über alle wichtigeren Weltereignisse und vervollständigen den umfassenden Depeschendienst.

Grösste Aufmerksamkeit verwenden wir auf die **Berichterstattung über Ereignisse nichtpolitischer Natur,** auf die Chronik, des Tages, auf Theater, Kunst und öffentliches Leben.

Gestützt auf vorzügliche Verbindungen, bieten die „Danziger Neueste Nachrichten“ **ein zuverlässiges Spiegelbild des lokalen und kommunalen Lebens,** sowohl der Provinzialhauptstadt wie der gesammten Provinz Westpreussen und angrenzender Regierungsbezirke.

Für allgemeine geistige Anregung und gute Unterhaltung am häuslichen Herd ist durch eine sorgfältige **Auswahl gediegener Romane, hübsche Feuilletons, Mittheilungen aus Kunst und Wissenschaft** gesorgt. Berichte über alle wichtigen Ereignisse auf **sportlichem Gebiete** werden mit grosser Vollständigkeit, theilweise durch Sonderausgabe gebracht.

Gerichtsberichte, landwirthschaftliche Artikel aus fachmännischer Feder, Handelsberichte, neueste Kurse aus Berlin und Danzig, Getreide- und Produktenbörse, Wetter- und Seeberichte, die Ziehungsliste der preussischen Klassenlotterie vervollständigen den reichen Inhalt der „Danziger Neueste Nachrichten“, welche bei einer Stärke von täglich 10—30 Seiten nach wie vor verhältnissmässig

die billigste Zeitung der Provinz Westpreussen

bleiben.

Wir sind fortgesetzt bemüht, den Inhalt der „Danziger Neueste Nachrichten“ reicher und vollkommener auszugestalten und richten an unsere geschätzten Leser die Bitte, nicht nur ihr eigenes Abonnement gefälligst **sofort** — jedenfalls sofort nach den Feiertagen — zu erneuern, sondern auch in den Kreisen ihrer Freunde und Bekannten neue Leser für die „Danziger Neueste Nachrichten“ werben zu wollen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnementsquittung die „Danziger Neueste Nachrichten“ bis **Ende des Monats kostenlos** zugestellt, sowie den **Anfang des laufenden Romans** und den **Wandkalender für 1902** gratis nachgeliefert.

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Lokales.

* **Charakterverleihung.** Dem Marine-Rendanten Heuckler ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

* **Auf die Tagesordnung für die Stadtverordneten-Sitzung am 27. December** ist noch ein dringlicher Antrag des Magistrats gestellt worden, betreffend die Vermiethung von Räumlichkeiten in dem städtischen Grundstück Langgarten Nr. 28 an den Fiskus und Bewilligung von Kosten zur Herstellung einer Abortanlage und Gasbeleuchtungseinrichtung.

* **Die Ortsgruppe Danzig des deutschen Schulvereins** hielt gestern Abend im [illegible] unter dem Vorsitze des Stadtschulraths Dr. Damus seine Generalversammlung ab. Aus dem Jahres- und Kassenbericht haben wir das Wesentliche schon am 12. December mitgetheilt. Die Vorschläge des Vorstandes wurden genehmigt und die Entlastung des Vorstandes ausgesprochen. Dann wurden die statutenmäßig aus dem Vorstande ausscheidenden Mitglieder die Herren Dr. Herrmann, Kaufmann Julius Keyser und W. Schulz und die Rechnungsrevisoren die Herren Bankier Gelhorn und Kaufmann J. G. Schultz wiedergewählt.

* **Zum Vorsitzenden des Seeamtes** zu Danzig ist an Stelle des Herrn Regierungs-Assessors Koenecke Herr Regierungs-Assessor Maud vom Herrn Regierungs-Präsidenten ernannt worden.

* **Wie tiefes Weh das Unglück bei Altenbeken** über die Angehörigen des tödlich verunglückten Herrn Ernst Sommerfeld gebracht hat, das läßt sich schmerzlich nachempfinden aus den Briefen, welche an die Danziger Verwandten aus Westfalen hierhergelangt sind. Herzzerreißend muß vor Allem der Schmerz der jungen, nun so entsetzlich rasch zur Wittwe gewordenen Frau sein, deren halbjährige, überaus innige Ehe so grauenhaft enden mußte und die dabei in einigen Monaten einem Ereigniß entgegensieht, welches ihr ein trauervolles „Mutterglück“ bringen soll. Was nützt bei solchem Schmerz das Mitempfinden der Nebenmenschen! Nur das Vertrauen auf die ewige Güte und Gerechtigkeit des Himmels kann da allmählich Trost geben.

Einem uns freundlichst zur Verfügung gestellten Briefe des Herrn Gustav Sommerfeld in Witten an seinen Bruder, Herrn Max Sommerfeld in Danzig, entnehmen wir noch einige Angaben über den Hergang der Katastrophe, woraus übrigens auch hervorgeht, daß sowohl Herr Ernst Sommerfeld (von dessen Tode die amtlichen Berichte auch heute noch nichts zu melden wissen!!), als auch dessen Schwiegervater, Herr Rübenstrunck, sich in dem letzen Wagen des Zuges befanden. Es heißt in dem Brief des Bruders, welcher übrigens Geistlicher ist, u. a.:

Mit blutendem Herzen muß ich Dir das grauenhafte Schicksal mittheilen, das über unseren armen, lieben Ernst gekommen ist.

„Freitag Vormittag 10 Uhr, bestieg er (Herr Ernst Sommerfeld) mit seinem Schwiegervater den D-Zug, um Geschäftehalber nach Magdeburg zu reisen. Unglücklicherweise nahmen sie im letzten Wagen Platz, hinter welchem noch eine von den schweren, großen Maschinen sich befand. Hinter Paderborn, etwa noch eine viertel Stunde von Altenbecken, wird ein Pferd vom Zuge überfahren; die Räder wurden, während der Zug hielt, gereinigt — da geschieht das Entsetzliche. Die Maschine wird durch die Gewalt des Stoßes emporgehoben und in den letzten Wagen gejagt. Ernst stand gerade mit Herrn Rübenstrunck im Gange des D-Wagens, als das Krachen die drohende Gefahr anzeigt. Mit dem Ruf an seinen Schwiegervater: „Ein Zusammenstoß“, stürzt er vorwärts, um die Ausgangsthür zu erreichen — aber zu spät. Er muß von der Maschine gefaßt und an der Vorderwand zu Tode gedrückt sein. Herr R., von Schreck gelähmt, blieb im Gange am Fenster stehen — zu seinem Glück; dicht an ihm vorüber rast die Maschine und wirft ihn zu Boden, zerdrückt ihm eine Rippe und reißt ihm am Kopf und Fuß die Haut ab. Er befindet sich außer Gefahr. Freitag Abend erhielt ich das entsetzliche Telegramm. Ich eilte sofort an den Unglücksplatz. Die ganze Nacht brachte ich auf den Bahnhöfen zu; überall Sperrungen, kein Weiterkommen! Eine furchtbare Nacht. Sonnabend Morgen war ich da, ließ mir von R. berichten, durchsuchte die Lazarethe — vergebens! Dann fuhr ich nach der Unglücksstelle; stundenlang habe ich gesucht. Welch' erschütternde gräßliche Bilder! 4 Leichen im Wirrwarr zerschmetterter Holztheile, verbogener Eisenstangen, verbrannter Holzstücke! 2 halbverkohlte Damen, in ihrer Mitte ein verkohltes Töchterchen — entsetzlich!

Ich blieb, während die Leichen aus den Trümmern geholt wurden. Der halbverbrannte Leichnam der einen Dame lag noch gestern Abend drinnen, da die Eisentheile der Maschine denselben aufgespießt hatten. Bis gestern Abend habe ich nichts von Ernst gefunden. Aber gerade die Rückseite des Wagens, auf welche er zugestürzt ist, war noch nicht aufgeräumt. Wäre er noch am Leben hätte er längst — nach 2 Tagen — ein Zeichen gegeben. Aber so bleibt uns nicht die geringste Hoffnung. Entweder steckt sein Leichnam noch unter den letzten Trümmern, oder er ist — es ist zu fürchterlich — verbrannt. Ein Trost bei all dem Grauenhaften ist nur der, daß er nicht lange zu leiden gehabt hat. Es ist das Werk von ein paar Sekunden gewesen.

Ach, mein geliebter Bruder, mir zittert das Herz und es ist, als ob ich einen schweren Traum träumte. Unser lieber, fröhlicher Ernst, mit seiner Lebensfülle, seiner frischen Arbeitskraft! Nun waren ihm die Lebenswege geebnet, nach allem Umherirren hatte er ein Nest gefunden und nun zerschlägt die Hand des allmächtigen Gottes alles! Und seine arme Frau, das arme, arme Geschöpf mit dem anderen Leben, das sie unter dem Herzen trägt! O, man möchte laut aufschreien vor Schmerz und Herzensqual! . .“

Einer späteren Nachricht zufolge ist die Leiche des Herrn Sommerfeld gestern aufgefunden und rekognoszirt worden und heute soll die Beerdigung erfolgen. Ein schmerzliches Weihnachten für die Angehörigen, ein Tag der Trauer aber auch für die vielen Danziger Freunde des Dahingeschiedenen, der noch vor wenigen Wochen mit ihnen froh zusammen war!

b. **Herr Edwin Böhme aus Leipzig** wird auf Veranlassung des hiesigen theosophischen Lesezirkels in der Zeit vom 29. December bis 5. Januar drei öffentliche Vorträge in der Aula der Scherler'schen höheren Mädchenschule, Poggenpfuhl 16, halten und zwar am Sonntag, den 29. December über „Weihnachtsfest und Jahreswende“, am Donnerstag, den 2. Januar über „Weisheitslehren im Volksmunde“ und am Sonntag, den 5. Januar, über das Thema: „Ist der Mensch frei?“

* **Ludwig Lindikoff,** der Heldendarsteller, welcher auch den Danzigern von seinem früheren Engagement noch in gutem Gedenken ist, hat vor Kurzem am Stadttheater seiner Vaterstadt Riga ein erfolgreiches Gastspiel auf Engagement absolvirt. Besonders sein „Tell“ hat der dortigen Kritik außerordentlich zugesagt. Die „Riga'sche Rundschau“ schreibt u. A.: „Der Darsteller wußte ein gesundes Gleichgewicht in der ganzen Charakter-Grundlage aufrecht zu erhalten. Er war kraftvoll und fast bäuerlich derb unter Bewahrung der idealen Züge; seine Gefühlswärme, wie sein Pathos behielt die Natürlichkeit des schlichten, kernhaften Gebirgsbewohners.“

* **Die Vorstandswahl im Ortsverein der Reifschläger, Segelmacher und Seiler,** welche am Sonnabend, den 21. d. M. stattfand, hatte folgendes Ergebniß: Zum ersten Vorsitzenden wurde gewählt Herr Frankenstein, zum zweiten Vorsitzenden Herr Remowski, zum Kassirer Herr Voß und zum Schriftführer Herr Weimer. Zu Revisoren wurden ernannt die Herren Böhm II und Okuhn, zu Beisitzern die Herren Lerch, Walter und Böhm I. Ferner wurde beschlossen, das nächste Stiftungsfest am 18. Januar 1902, Abends 8 Uhr, im Schuhmachergewerkshause, Vorstädtischer Graben 9, zu feiern.

* **Der letzte Wochenmarkt vor dem Feste** war besonders in Gemüsen und Obst dürftiger als sonst beschickt. Grüner Kohl, das beliebte Wintergericht, war noch am reichlichsten da. Blumen und Kränze wurden viel angeboten und auch gekauft. Eine fast unglaubliche Fülle herrschte aber an Weihnachtsbraten. In der Halle war nicht eine Fleischbank leer geblieben und in jeder thürmten sich riesige Mengen des appetitlichsten und frischesten Fleisches. Auch Geflügel, besonders noch Gänse, war reichlich da, Hasen nur in wenigen Exemplaren und garnicht billig. Ein Braten im Fell kostete 3 Mk. bis 3,50 Mk. Als beliebtes Weihnachtsgericht hat sich auch hier in Danzig schon der Karpfen eingebürgert. Ein ganzer Posten dieser Fische wurde feilgehalten und das Pfund mit 90 Pfg. bezahlt. Der Verkehr des kaufenden Publikums war in den Vormittagsstunden ziemlich stark.

* **Weihnachtsfeiern.** Der Verein für das Wohl der Taubstummen konnte auch in diesem Jahre, unterstützt durch freiwillige Spenden zahlreicher Wohlthäter, bei hell strahlendem Tannenbaum eine reichhaltige Weihnachtsbescheerung für taubstumme Kinder und bedürftige, erwachsene Taubstumme veranstalten, die gestern im Gebäude der Taubst.-Schule stattfand. Die Feier eröffnete der Rektor derselben, Herr Radau, durch eine Ansprache, in welcher er die Kinder auf das Weihnachtsfest hinwies und sie zum Fleiß, Gehorsam und einen sittlichen Lebenswandel ermahnte. Nachdem noch einige Schüler passende Weihnachtsgedichte vorgetragen, durch welche sie ihren Gönnern für die zahlreichen Gaben lebhaften Dank abstatteten, wurden die Geschenke vertheilt, mit welchen 60 bedürftige Taubstumme, darunter 39 Schüler der hiesigen Taubst.-Schule, bedacht werden konnten. Die Schüler erhielten Tuchanzüge, Kleider und Lederschuhe, alles von gutem Material und nach Maaß dauerhaft angefertigt, Hemden, Strümpfe, Bücher, diverse Spielsachen und einen reichlich gefüllten Teller. Die älteren Taubstummen bekamen wollene Unterkleider geschenkt. Durch „Das Gebet eines Taubstummen“, gesprochen von einem taubstummen Schüler, fand die eigenartige und ergreifende Feier ihren Abschluß. Der gesammte Vorstand, viele Eltern und eine große Anzahl älterer Taubstummer nahmen an dem Feste theil.

Anläßlich der Weihnachtsbescheerung im städtischen Waisenhause Pelonken fand am Sonntag eine von den Vorstehern, den Herren Konsul Brandt, Kornstaedt und Schoenberg veranstaltete Feier statt. Zu der Bescheerung, für welche die Anstalt keinen besonderen Fonds hat, waren unter der Bürgerschaft Sammlungen veranstaltet worden. Diese hatten das erfreuliche Ergebniß, daß eine Summe von über 500 Mark zusammen kam. Gewiß ein Zeichen von der Liebe der Bürger zur Anstalt, aus deren Zöglingen Männer hervorgegangen sind, die durch ihre Tüchtigkeit achtunggebietende Stellungen in unserer Stadt errungen haben. Die Feier selbst verlief in der erfreulichsten Weise. Herr Oberbürgermeister Delbrück, sowie andere hochstehende Persönlichkeiten, welche eingeladen waren, konnten in diesem Jahre leider nicht erscheinen, dagegen waren eine große Anzahl Gäste mit ihren Damen anwesend. Im I. Klassenzimmer fand die eigentliche Feier statt. Nach einem Gesange und Deklamationen der Kinder begann die Bescheerung, welche außergewöhnlich reichlich ausfiel. Die geladenen Gäste sahen sodann den Spielen der Kinder in den Sälen zu und setzten sich dann um 8 Uhr zum Abendessen, bei welchem die Herren Konsul Brandt, Kornstaedt, Bernicke und Stadtrath Toop Ansprachen hielten. Die Stimmung war bei den glücklichen Kindern sowohl wie bei den Erwachsenen eine echt weihnachtliche. Der Tag verlief ohne Mißklang.

Ebenfalls am Sonntag fand die Bescheerung für 329 Kinder der Arbeiter der Kaiserlichen Werft statt. Zwei Tannenbäume brannten auf den gedeckten Tafeln, die mit nützlichen, schönen Geschenken beladen waren. Der Werftgesangverein „Hohenzollern“ leitete die stimmungsvolle Feier durch Chorgesang ein, weitere Gesänge folgten. Herr Stadtmissionar Uhlitsch hielt die Ansprache und freudestrahlend nahmen die Kinder die ihnen zugedachten Gaben in Empfang. Zur Feier anwesend war unter den Offizieren und Oberbeamten der Werft auch Herr Oberwerftdirektor von Holtzendorff mit seiner Gemahlin.

Weihnachtsfeiern veranstalteten ferner am 1. Feiertag Abends 6 Uhr der Evangelische Jünglingsverein im Kaiserhof-Saale, am Freitag Abend 6 Uhr der Westpreußische Provinzial-Fechtverein im Bildungsvereinshaus und zwar mit Bescheerung für hilfsbedürftige Waisenkinder, am Sonnabend der Kaufmännische Verein von 1870 im großen Schützenhaussaale.

* **Die polnische Renitenz terrorisirt in Wreschen** auch die deutschen Kreise immer stärker, wie folgendes Telegramm aus Wreschen erkennen läßt: In einer Abtheilung der 2. Klasse der katholischen Schule haben im Religionsunterricht überhaupt nur noch 4 Kinder deutsch geantwortet. Ein deutsches Mädchen wurde sogar wegen ihrer deutschen Antworten thätlich beschimpft. Aehnliche Zustände herrschen in Krotoschin, dort verweigerten 10 Schüler und Schülerinnen beharrlich jede deutsche Antwort.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: 1. Hundegasse Nr. 124 von der Wittwe Rosalie Kotarski geb. Wienke an die Bäckermeister Korn'schen Eheleute für 60 600 Mk. 2. Schellingsfelde, Oberstraße Nr. 79 von der Wittwe Boettcher geb. Kowitzki an die Frau Militäranwärter Marie Eichholz geb. Boettcher für 6000 Mk. 3. Zigankenberg Blatt 235 von der Kommanditgesellschaft A. Schoenicke an den Kaufmann Max Ernst Domansky. 4. Weidengasse Nr. 57 von dem Plantagen-Direktor Georg Meißner in Deli-Insel, Sumatra, an den Pianofortebauer Mix für 104 000 Mk. 5. Hinter Adlers Brauhaus Nr. 16 von den Malermeister Domanskischen Eheleuten an die Bürstenfabrikant Kops'schen Eheleute für 39 000 Mk.

* **Arbeitslosigkeit.** Bei den städtischen Nothstandsarbeiten sind bis jetzt ca. 800 Arbeitslose, darunter 750 verheirathete, meist mit vielen Kindern gesegnete Familienväter beschäftigt. Insgesammt haben sich auf dem städtischen Arbeitsvermittlungsamt bis zum heutigen Tage 2400 Arbeiter gemeldet. Einschließlich der städtischen Nothstandsarbeiten konnte 1378 Personen Arbeit angewiesen werden. Am heutigen Tage waren noch ca. 1200 Personen zu beschäftigen, unter denen sich ca. 400 Familienväter befinden.

* **Betrogener Betrüger.** Gestern befanden sich der Schweizer Paul Fichtenau mit einem unter dem Namen des „Danziger Albert“ bekannten Manne auf der Walze von Zuckau nach Danzig. Ein Wort gab das andere, und da der Schweizer anscheinend Mangel an schönen Legitimations-Papieren besaß, versprach ihm sein Reisekamerad, er werde ihn in eine Herberge führen, wo ein gesetzeskundiger Mann anzutreffen sei, welcher derartige Sachen anzufertigen verstehe. Gesagt, gethan, die beiden Reisenden kehrten in einer Wirthschaft im katholischen Kirchensteig ein und trafen dort u. A. den Malergehilfen Fritz Dopschall. Mit diesen hatte der „Danziger Albert“ eine geheime Unterredung, dann wurde der Schweizer in den Hofraum gerufen und dort erklärte ihm Dopschall, daß er ihm gegen ein Honorar von 6 Mk. jedes gewünschte Zeugniß auszustellen bereit sei. Der leichtgläubige Schweizer erlegte das Honorar sofort in Gestalt von 2 Thalern und kaufte auch in der Freude seines Herzens dem „Danziger Albert“ ein Paar Schuhe. Dopschall lieferte indeß keine Papiere und auch der „Danziger Albert“ war plötzlich von der Bildfläche verschwunden. Nunmehr gingen dem Schweizer die Augen auf, er ahnte, daß er hineingefallen sei und klagte einem Beamten der Kriminalpolizei sein Leid. Dieser verhaftete den Malergehilfen Dopschall und ist auch dem „Danziger Albert“ auf der Spur, der, wenn diese Zeilen erscheinen, wahrscheinlich ebenso wie sein Helfershelfer, die Weihnachtstage in einem geschlossenen Raum zubringen dürfte.

* **Ueber den Handel mit Giften** erläßt der Herr Polizeipräsident eine Bekanntmachung, welche einige Abänderungen der früheren Bestimmungen enthält. Sie betreffen besonders die Verpackung der Gifte und Herstellung von Fliegenpapier. Der genaue Wortlaut ist in Nr. 297 des „Intelligenzblattes“ veröffentlicht.

* **Indirekte Klosetspülung.** Im Annoncentheil weist eine Bekanntmachung des Magistrats erneut darauf hin, daß bis zum 1. Oktober 1902 die etwa noch vorhandenen direkten Spühlungen der Klosets in indirekte umgewandelt sein müssen. Mit Rücksicht auf die insbesondere bei einer größeren Zahl von Klosets nicht unbeträchtlichen Kosten empfiehlt es sich, soweit die Aenderung nicht schon bewirkt ist, dieselbe ohne Zeitverlust in Angriff zu nehmen und allmählich bis zum Ablauf der Frist zur Durchführung zu bringen.

* **Amtlicher Eisbericht vom 24. December.** Memel: Eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Revier leichtes loses Eis. Pillau: See und Hafen eisfrei. Revier starke Eisdecke. Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Elbingfluß eisfrei, Hafen starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: Eisfrei. Swinemünde: See und Hafen eisfrei. Stettiner Haff bis Stettin: Strichweise Treibeis, zusammengeschobenes Eis, Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Barhöft, Nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Eisverhältnisse wegen Nebels, Schneetreibens 2c. nicht zu erkennen. Warnemünde bis Rostock: See und Hafen eisfrei. Warnow dünne Eisdecke. Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt unbehindert. Travemünde bis Lübeck: Revier leichtes, loses Eis. Kieler Föhrde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde-Kappeln eisfrei, Kappeln-Schleswig Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Arö Sund und Kleiner Belt: Eisfrei. Hadersleben leichtes, loses Eis.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 23. December.

Angekommen: „Kreßmann,“ SD., Kapt. Tank, von Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Ernst,“ SD., Kapt. Haye, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, 24. December.

Ankommend: 1 Dampfer.

* **Wasserstand der Weichsel vom 23. Dec.** Thorn + 2,18, Fordon + 2,12, Culm + 1,96, Graudenz + 2,40, Kurzebrack + 2,58, Pieckel + 2,84, Dirschau + 3,06, Einlage + 2,60, Schiewenhorst + 2,48, Marienburg + 2,70, Wolfsdorf + 1,96, Warschau gestern 2,28, heute 2,67 Meter.

Eisbericht. Die Weichsel ist eisfrei.

In der Nogat Eisstand unverändert von Pieckel abwärts.

Aus dem Gerichtssaal.

Berufungsstrafkammer vom 23. December.

Ein Paar rohe Helden.

Vater und Sohn, hatten wegen einer Strafe von 2 Jahren resp. 4 Monaten Gefängniß, welche das hiesige Schöffengericht wegen einer brutalen Körperverletzung gegen sie verhängt hatte, Berufung eingelegt. Heute stritten sie alle Strafthaten rundweg ab. Die Zeugenaussagen ergaben indeß folgenden Thatbestand: Am 24. Juli befanden sich die Angeklagten, Barbier Karl Kräh und dessen Sohn Walter Kräh, von denen der Alte schon achtmal vorbestraft ist, in einem Restaurationslokal auf Langgarten. Ein betrunkener Arbeiter, Muschee, stieß infolge seines Zustandes an den Stuhl des jüngeren Kräh, bat aber ganz höflich um Entschuldigung. In Kräh muß aber bereits da die Rowdynatur erwacht sein, denn als Muschee gleich darauf ausspuckte, sprang Kräh auf, stieß ein gemeines Schimpfwort aus und darauf fiel der alte Kräh sofort über den ahnungslosen Arbeiter her, warf ihn rücklings an die Erde und als er sich wieder erhoben hatte, schlugen ihn die Angeklagten mit Bierseideln wieder zu Boden. Der Unglückliche vermochte sich jedoch, wenn auch blutüberströmt wieder zu erheben, griff nun, um sich zu vertheidigen, ein Billardqueue, konnte aber in seiner Trunkenheit nicht einmal damit operiren, brach es vielmehr entzwei. Mit einem Ende bewaffnete er sich sodann, der alte Kräh kam aber schon auf ihn zu und schlug ihn mit einem Stuhl wiederum nieder. Von den im Lokale Anwesenden hatte keiner den Muth, den Angeklagten Einhalt zu gebieten, da sie in der ganzen Gegend als rohe, gewaltthätige Menschen bekannt und gefürchtet sind. Zum Schluß stieß Karl Kräh noch gegen ein Paar Schutzleute öffentlich Beleidigungen aus. Die zweite Instanz hielt aber das Urtheil des ersten Richters doch für zu hoch bemessen und erkannte gegen den Vater auf **1 Jahr Gefängniß,** gegen den Sohn auf **2 Monate Gefängniß.** Auf die Strafe des Vaters wurden noch 2 Monate Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 24. Dezbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	730,9	still	—	bedeckt	2,5
Blacksod	730,4	WNW	stark	halbbedeckt	6,1
Shields	—	—	—	—	—
Scilly	740,9	WNW	frisch	bedeckt	7,8
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	742,7	SSW	frisch	bedeckt	2,4
Helder	743,1	S	mäßig	Schnee	0,4
Christiansund	—	—	—	—	—
Skudesnaes	—	—	—	—	—
Skagen	754,1	SO	frisch	bedeckt	0,2
Kopenhagen	750,4	OSO	frisch	bedeckt	2,1
Karlstad	760,4	ONO	stark	bedeckt	—5,0
Stockholm	762,7	OSO	mäßig	bedeckt	4.5
Wisby	758,9	OSO	stark	bedeckt	—3,2
Havaranda	768,1	SO	leicht	bedeckt	—10,1
Borkum	744,9	SO	mäßig	bedeckt	0,5
Keitum	747,4	SO	mäßig	bedeckt	0.6
Hamburg	749,1	SO	schwach	bedeckt	0.4
Swinemünde	752,3	SO	leicht	Nebel	1.1
Rügenwaldermünde	753,1	OSO	leicht	bedeckt	0,8
Neufahrwasser	753,9	O	schwach	bedeckt	1,5
Memel	757,2	O	mäßig	Schnee	—6,2
Münster Westf.	746,8	N	schwach	bedeckt	0,4
Hannover	750.1	SO	leicht	halbbedeckt	0,8
Berlin	752,5	SSW	leicht	bedeckt	0,6
Chemnitz	754.0	W	s. leicht	bedeckt	—0,1
Breslau	754,6	W	s. leicht	Nebel	—0,1
Metz	751,0	SW	mäßig	bedeckt	—0,2
Frankfurt (Main)	752,1	SSW	schwach	bedeckt	0,6
Karlsruhe	752,9	O	leicht	bedeckt	—0,2
München	754,6	SO	mäßig	wolkig	—1,6
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	—	—	—	—	—
Riga	763,1	SO	s. leicht	wolkenlos	2,2

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 768 mm bedeckt das weiße Meer, während eine tiefe Depression sich über Westeuropa befindet, mit einem Minimum unter 730 mm westlich von Schottland. In Deutschland ist das Wetter trübe und meist etwas kälter.

Im Westen und Süden ist wärmeres Wetter mit vielfachen Niederschlägen wahrscheinlich.

Extrabeilage.

Der Gesammtauflage dieser Nummer ist ein Preisverzeichniß des Theater-Verlags Eduard Bloch—Berlin C 2, Brüderstraße 1 beigefügt. Auf diese Beilage wird hiermit hingewiesen. (18636

Danksagung.

Wie im Vorjahre, so ist auch in diesem Jahre der Zöglinge unseres Kinder- und Waisenhauses in ganz besonders freundlicher Weise gedacht worden.

Geldgeschenke spendeten

a) aus Danzig:
P. Jlgner, Leiske, Adrian, Weickardt, Potrykus & Fuchs, Kommerzienrath Mix, Ehmke, Nipkow, Petter, Dr. Petschow, Lachmann, Loesekraut, Militär- und Marine-Beamten-Verein, Penkert, Tapolski, Wiens, Stadtrath Toop, Bernicke, Stadtrath Mayer,

b) aus Oliva:
Hawmann, Höcherl, 1. Hof, Lingenberg, Sudermann, Eichhof, Napromski, Harder, Bartikowski, Schirrmacher, Friedrich, Hamm, Krüger. Siewert, Guderian, Geissler, Toerkler, Schoeps, Hubrig, Fierke, Daus, Senkpiel I und II, Jost, Janzen, Dr. Böcker, Hein, Foth, Strehlau, Studti, Tonn, Regelski, Lützow, Hannemann Neumann, Thoma, Eichstaedt, Lindenau, Klein, Wiebe, Schmalz, Mühle Herzberg, Bechert, Dahlmann, Gehring, Krupp, Sepp, Praefke, Kühne, Arndt, Tavernier, Rux, Nast, Müller, Karpinski, Fast, Otto, Dr. Katke, Hein, Prochnow, Dulz, Munzel, Piepkorn, Rentier Klotz, Stephan, Dr. Hasse, Klante, Tilly, Höcherl, 5. Hof,

c) aus Langfuhr:
Conradski, Raymann,

d) aus Heubude:
Ungenannt,

e) aus Itzehoe:
Krause,

f) aus Gr. Böhlkau:
Landschaftsrath Braunschweig.

Geschenke an Naschwaaren, Spielzeug, Büchern, Handschuhen, Shlipsen, Portemonnaies, Gebäck, Wurst, Pflaumen, Schlittschuhen, Unterkleidern u. s. w. überwiesen

a) aus Danzig:
Steinbrück, Husen, Otto, Mischke, Loewens, Schneider, Ehmke, Burau, Gottke, Meyer, Drahn, Katz & Co., Berger, Niedzkowski, Kraatz, Th. Bertling, Jockey-Club, Lorenz, Kienast, Jacobsohn, Paetow, Liebert. Ungenannt, Schulz, Schubert, Hornemann, Loewenstein, Penner, Trosien, Ungenannt, Zimmermann, Wiens Nachflg. Frau Landesrath York, Fast,

b) aus Langfuhr:
Dross Nachfolger,

c) aus Oliva:
Schubert, Fromman, Kretschmer.

Die unterzeichneten Vorsteher sprechen den edlen Wohlthätern auch an dieser Stelle ihren herzlichen Dank aus.

Pelonken, den 24. December 1901. (18677
Heinrich Brandt. Ernst Kornstaedt. Heinrich Schoenberg.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Weißmönchen-Hintergasse 2, belegene, im Grundbuche von Danzig, Altstadt, Hintergasse Blatt 6, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Architekten **Richard Kahr** eingetragene Gebäude-Grundstück

am 15. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 2 a 37 qm (Parzelle 418 des Kartenblatts 12 der Gemarkung Danzig). Das Wohnhaus ist neu erbaut und noch nicht zur Gebäudesteuer veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 13. November 1901. (17040
Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Angesichts der Möglichkeit, daß durch den andauernden Frost Rohrschäden im Gasrohrnetz eintreten können, bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß in Fällen, in denen wegen Auftretens von Gasgeruch etc. ein schnelles Einschreiten der Gasanstalt erwünscht sein sollte, schleunigst Meldung, bei Tage nach der Gasanstalt (Fernsprechanschluß Nr. 30) oder der Hauptfeuerwache, bei Nachtzeit nach der Hauptfeuerwache zu richten ist.

Die Räume, in denen Gasgeruch sich bemerkbar macht, sind bis zum Eintreffen der Gasanstaltsarbeiter durch Offenhalten der Thüren und Fenster zu lüften, Licht und Feuer fern zu halten und der Gashaupthahn zu schließen.

Danzig, den 25. November 1901. (17309
Die Deputation für die städtischen Beleuchtungs-Anstalten.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei der unter Nr. 60 registrirten offenen Handelsgesellschaft in Firma „Baltische Kommissions-Bank, **Stefan von Grabski & Co.** in Danzig eingetragen, daß die dem Kaufmann **Johannes Werner** in Danzig für obige Firma ertheilte Prokura erloschen ist.

Danzig, den 19. December 1901. (18641
Königliches Amtsgericht 10.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Hochstrieß, an der Chaussee nach Brentau belegene, im Grundbuche von Hochstrieß, Blatt 92, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fleischermeisters **August Fularczick** in Hochstrieß eingetragene Gebäude-Grundstück

am 21. Februar, 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und abgesondertem Stallgebäude, hat einen Flächeninhalt von 10 ar 60 qm und einen Nutzungswerth von 1368 Mk. (Artikel 94 der Grundsteuermutterrolle Nr. 31 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle 163/31 des Kartenblatts 1, der Gemarkung Hochstrieß. Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Verstnigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 19. Debember 1901. (18639
Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Niedere Seigen Nr. 17 belegene, im Grundbuche von Danzig, Rammbau Blatt 65 A zur Zeit der Eintragnng des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Schuhmachermeister **Heinrich** und **Selma** geb. **Koschnitzki-Rapoen**'schen Eheleute in Danzig eingetragene Gebäude-Grundstück

am 20. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 43 qm und einen Nutzungswerth von 240 M. (Artikel 990 der Grundsteuermutterrolle Nr. 3316 der Gebäudesteuerrolle).

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (18640

Danzig, den 16. December 1901.
Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei der unter Nr. 2067 registrirten Firma **„Otto Fieberg“** in Danzig, Inhaber Kaufmann **Otto Fieberg,** und in unser Handelsregister Abtheilung A bei Nr. 163 betreffend die Firma **„Oskar Michelsen“** in Danzig, Inhaber Apotheker **Oskar Michelsen,** eingetragen, daß die Firma erloschen ist. (18643

Danzig, den 19. December 1901.
Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei der unter Nr. 614 registrirten offenen Handelsgesellschaft in Firma **„Meyer & Gelhorn“ in Danzig** eingetragen, daß dem **Erich Gelhorn** und **Arno Meyer** beide in **Danzig** für obige Firma Gesammtprokura ertheilt ist.

Danzig, den 19. December 1901. (18642
Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß am **1. Oktober 1902** die Frist abläuft, binnen deren in sämmtlichen an die städtische Wasserleitung angeschlossenen Grundstücken die noch bestehenden **direkten Verbindungen** zwischen den Wasserleitungsanlagen mit den Spülleitungen der Klosets durch Zwischenschaltung von **Spülwasserbehältern** oder andern geeigneten Einrichtungen in **indirekte** umzuändern sind.

Gegen Hauseigenthümer und sonstige Anschlußinhaber, die dieser Anordnung bis zu dem vorgenannten Zeitpunkte nicht nachgekommen sind, wird auf Grund der §§ 16 zu II und 17 des Regulativs vom 16. April 1887 mit Verhängung von **Konventionalstrafen eventuell Wasserabsperrung** vorgegangen werden.

Danzig, den 23. December 1901. (18665
Der Magistrat.

Verdingung von Kies und Steinschlag.

Es soll die Lieferung von 88 700 Kubikmetern gesiebtem Kies, 75 800 Kubikmetern ungesiebtem Kies und 1356 Kubikmetern Steinschlag in 69 Loosen verdungen werden.

Der Termin für die Eröffnung der Angebote ist auf den **21. Januar 1902, Vormittags 11 Uhr,** festgesetzt. Die Bedingungen und das Muster zum Angebot liegen bei den Betriebsinspektionen unseres Bezirks zur Einsicht aus und werden auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. in Baar von unserem Rechnungsbureau abgegeben. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bei Angeboten aus bisher unbekannten Kieslagern sind Kiesproben von 5 Kilogramm Gewicht porto- und bestellgeldfrei dem Angebot beizufügen.

Danzig, den 19. December 1901. (18676
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Familien-Nachrichten

Heute Nachmittag $5^1/_2$ Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter sorgsamer Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Johann Pelkowski

im 64. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an

Danzig, den 23. December 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 22. d. Mts. verstarb nach schwerem Leiden unser langjähriges Mitglied,

der Marine-Werkführer a. D.

Robert Fischer.

Ehre seinem Andenken.

Bezirks-Verein Danzig.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle Heilige Leichnam an der Promenade aus nach dem Bartholomäi-Kirchhof, Halbe Allee, statt.

Am Sonnabend, den 21. d. Mts. starb plötzlich mein langjähriger Mitarbeiter

der Maurerpolier

Franz Riebandt.

Seine treuen und ehrlichen Dienste sichern ihm ein dankbares Andenken.

Danzig, den 24. December 1901.
G. König, Baugeschäft.

Montag früh 4 Uhr starb nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin, die Wittwe

Esther Erdmouth Reinkowski,

geb. **Gehrke,**

im 83. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Neufahrwasser, 24. December 1901.
Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Bruders und Onkels **Herrmann Haack,** wie auch den Herren Sängern für den so erhebenden Grabgesang, sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.

Danzig, den 24. December 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des Herrn Rentier

Carl Masurkewitz

findet am 25. d. Mts. Vormittags nicht um 10 sondern um **12 Uhr** statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben guten Mutter

Amalie Borowski

sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Danzig, den 24. December 1901.
Die Hinterbliebenen.

Berichtigung.

In der gestrigen Todesanzeige von **Maria Schmidt** soll die Unterschrift richtig heißen: **E. Lingenberg,** Postschaffner-Wittwe.

Danksagung.

Allen denen, die meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau

Anna Schönroek

zur letzten Ruhestätte geleitet haben, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, insbesondere dem Cäcilien-Verein zu Altschottland für den erhebenden Gesang in der Kirche und am Grabe sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

Ohra, den 23. Dec. 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter **Auguste Eggert,** geb. **Prengel,** findet am 25. December, Mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des alten Heil. Leichnam-Kirchhofs daselbst statt.

Die glückliche Geburt eines munteren

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Langfuhr, 23. Dec. 1901.
Bruno Held und Frau **Margarethe,** geb. **Hennig.**

Statt besonderer Meldung.

Die heute glücklich erfolgte Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Bürgerwiesen, 24. 12. 01.
Hermann Klose u. Frau geb. **Wolter.**

Das Pergamon-Museum in Berlin.

Zwischen der Nationalgalerie, der Spree und Stadtbahn erhebt sich das neue kleine Museum, das von heute ab allgemein zugänglich ist, und das gestern schon einem kleinen Kreise von Geladenen die Schätze zeigte, die es birgt. Mit Stolz und Genugthuung sieht man in diesen Räumen das Besitzthum vereinigt, das Gegenstand des Neides aller Kulturvölker ist, jener Reste der alten Kunst, die jetzt erst, in ihrer sinngemäßen Aufstellung und Anordnung, ihre volle Schönheit enthüllen. Der Grundriß des Baues, war durch den Zweck, den er erfüllen sollte, von vornherein gegeben. Es mußte ein Raum geschaffen werden, der den pergamenischen Altarfries dem Beschauer in einer der ursprünglichen Wirkung möglichst entsprechenden Beleuchtung und Anordnung vor Augen führen sollte. In einem rechteckigen Mittelsaale, in Form eines Lichthofes konnte diese Absicht am Besten verwirklicht werden, und so sehen wir an der inneren Wand des Saales die Reliefs aufgestellt, während die äußere Wand neben Skulpturen noch die bedeutenderen Inschriften aus Pergamon aufweist. Der Boden des eigentlichen Lichthofes ist gegen einen Umgang an den äußeren Wänden tiefer gelegt, und unterhalb des Umganges befindet sich noch ein Parterregeschoß, das noch andere Skulpturen, wichtigere Architekturstücke, Inschriften aus Pergamon, Priene und Magnesia birgt. In einem Kellergeschoß werden noch solche Stücke aufbewahrt, deren Zusammenhang nicht hergestellt werden konnte. Der Zugang zum Pergamonmuseum führt durch die Säulenhalle hinter der Nationalgalerie, und wenn man die Treppe emporsteigt, befindet man sich unmittelbar in dem durch Ober- und Seitenlicht vortrefflich erhellten Umgang. Wir erblicken den großen Altar, den Pergamons König, wahrscheinlich Eumenes der Zweite Zeus und Pallas Athene geweiht hatte. Die Nachbildung des Ausbaues entspricht in allen Einzelnheiten der ursprünglichen Gestalt des Bauwerkes. In die Freitreppe, die zum Altar hinanführte, hat man eine Nische eingefügt, sie wird durch die Büste Karl Humanns des verdienstvollen Forschers ausgefüllt. In den Fußboden wurde ein prächtiges Mosaikwerk eingelassen, ein Kunstwerk, das aus einem Raume des pergamenischen Königspalastes stammt. Jetzt erst, in ihrem organischen Zusammenhange, kann man das wundersame Werk des pergamenischen Altars richtig würdigen und bewundern. Man steht vor der Nachbildung des leidenschaftlichen Kampfes der Götter mit den Giganten die so meisterhaft die fast dramatische Entwickelung des harten Streites wiedergiebt, und die in weiser Zurückhaltung den Endzweck der Darstellung nicht übersieht, nicht anders, denn als Architekturschmuck zu dienen. Die Gestalten verbinden und lösen sich in künstlerisch wirksamer Weise, die Gruppen stellen in ihrer Verbindung den einheitlichen Gedanken des erhabenen Kunstwerkes fesselnd und überzeugend dar, die Details wirken erschütternd. An der Ostseite des Altars finden wir die Bewohner des Olymps, an der äußern Wand die herrlichen Reste des kleineren Frieses. Hier zeigt sich die helleneische Kunst in ihrer jüngeren Phase, sie ist von Anmuth und Frische umweht, die strenge Herbheit der Gigantenkämpfe ist lieblichen Formen gewichen. Die graziöse Schöpfung der tanzenden Mädchen, die Statuettengruppe der Befreiung des Prometheus, sowie der berühmte weibliche Kopf aus parischem Marmor schließen sich dieser entzückend schönen Gruppe an. Die riesige Marmornachbildung des Goldelfenbeinbildes der Athene Parthenos von Phidias wurde in den Lichthof aufgestellt. Ganz ungetrübt jedoch ist der Genuß nicht, der dem Besucher des neuen Pergamonmuseums erwächst Gegen die Form des Baues muß sich einiges Bedenken erheben. Der Erbauer des Museums, Fritz Wolff, hat sich an die Umrisse des klassischen griechischen Tempels gehalten und da man nun dem Bauwerk die äußere Form eines Tempels gegeben hat, so mußten selbstredend auch die inneren Dimensionen sich an das gegebene Vorbild anlehnen. So kam es, daß man über eine ganz genau bestimmte innere Höhe nicht hinausgehen durfte, und die Folge dieser nothgedrungenen Enthaltsamkeit war, daß der Lichthof mit seinem Glasdach den Eindruck der Gedrücktheit hervorbringt. Die gigantischen Dimensionen des Altars müssen naturgemäß unter dem auf den Formen lastenden Glasdach einigermaßen leiden, und auch der Umgang um den Hauptsaal erscheint zu eng. Dadurch ist dem Altar als Bauwerk die Größe des Gesammteindruckes genommen. Die Nische in der Freitreppe ist nicht besonders glücklich angewendet. Der majestätischen Wirkung des Frieses hätte es besser gedient, wenn man ihm mehr Raum zur aufwärtsstrebenden Entfaltung geboten hätte. So ruht denn die Kraft unseres neuen Pergamonmuseums mehr in der unvergänglichen Schönheit seiner Schätze, als in der Hülle, in der sie uns nun entgegentreten.

Aus dem Innern des Museums.

Das obenstehende Bild zeigt die für den Eintretenden linke Hälfte des Lichthofes des Pergamon-Museums. Es ist die durch die Schönheit der Kunstwerke interessantere Hälfte des Raumes. Die Statue am rechten Rande des Bildes ist die der Pallas Athene auf dem Parthenon, wie sie Phidias aus Gold und Elfenbein formte, aus Marmor geschaffene Nachbildung für den Tempel in Pergamon. Geradezu klassisch sind die aufgestellten und völlig unversehrt erhaltenen Originale der altgriechischen Säulenordnuug.

Neben der Athene Parthenos sehen wir zwei dorische Säulen mit dem einfachen Kapitäl, über das unmittelbar das Gebälke gelagert ist. Hieran reiht sich eine niedere dorische Säule mit reicher gegliederter Basis, dem ausladenden Architrav und einfachen Fries. In die Ecke ist ein Prachtstück von jonischer Säule eingefügt, dessen dreistufiges Architrav von einem in der Feinheit der Ausführung unübertroffenen Fries überkrönt wird. Das Kranzgesimse über dem Fries zeigt ebenfalls die edelste Ornamentik. An der großen jonischen Säule in der Mitte der linken Seitenwand treten die überaus subtile figurale Ausschmückung des Frieses mit bewegten Reliefsiguren und der das Gesimse überkrönende, das Heiligthum der Athene kündende Eulenkopf charakteristisch hervor. Mit ihren schlanken Maßen unterscheidet sich die in der Ecke zur Linken des Eingangs aufgestellte dritte jonische Säule von ihren stattlicheren Schwestern.

Die Architektur des Raumes mit der dorischen Ordnung des Portals entspricht in ihrer ruhigen Würde dem Werthe der Kunstschätze, die er birgt

---

Drei Weihnachten.

Historische Skizzen von Robert Berndt.

(Nachdruck verboten.)

I.

Reges Leben herrschte in der alten Roma. Seit einem Monat weilte der Frankenkönig Karl, Patricius von Rom, mit seinem Heere in ihren Mauern, und verwundert blickten die Römer, die sich trotz des jahrhundertlangen Verfalls ihrer Stadt noch immer als die wahren Herren der Welt und Träger der Kultur fühlten, auf die kraftvollen trotzigen Gestalten der fremden Krieger und auf ihre nordische Tracht, die auch Herr Karl nicht ablegen mochte. Doch sahen sie die barbarischen Gäste nicht ungern; sie fühlten, daß mit ihnen Macht und fester Wille, Ruhe und Ordnung in die arg verwahrloste Imperatorenstadt wieder einzog. Was hatten sie nicht Alles erleben müssen! Es verfielen die glanzvollen Denkmäler der großen Vergangenheit, ganze Stadtviertel wurden zu Ruinen, Raub und Todtschlag herrschte in den Straßen. Lebhaft war es noch in Aller Erinnerung, wie die Nepoten des verstorbenen Papstes Hadrian den gegenwärtigen Pontifex, Leo III., bei einer Prozession überfallen, vom Pferde gerissen, arg gemißhandelt hatten. Nun hatte Herr Karl strenges Gericht gehalten, der Papst hatte sich durch einen Reinigungseid gerechtfertigt, die Missethäter wurden bestraft. Eine neue Zeit schien über der schwer heimgesuchten Roma anzubrechen.

Und nun strahlt die Weihnachtssonne über der Stadt und St. Peter, die große Basilika, die sich an der Stelle des alten neronischen Zirkus über dem heiligsten Apostelgrabe erhebt, erglänzt in voller Festespracht. Die Sonnenstrahlen spiegeln sich in dem herrlichen Dache aus vergoldeten Erzziegeln, das Papst Honorius I. vom Tempel der Roma und Venus auf die Peterskirche übertragen hatte, und weben gleichsam einen Nimbus um das ehrwürdige Gotteshaus. Im Innern herrscht eine blendende Pracht. Der Boden vor der „Konfession“ (dem Apostelgrabe) ist mit Platten reinen Silbers belegt, die Konfession selbst mit goldenen Platten bekleidet. Teppiche in Gold und Purpur hängen zwischen den Säulen der fünf Schiffe nieder. Feierlich-großartige Mosaiken leuchten von Pfeilern und Wänden. Vom versilberten Querbalken des Triumphbogens der Konfession hängt der riesige Leuchter in Form eines Kreuzes herab und seine 1370 Flammen gießen ein Lichtmeer über den riesigen Raum aus.

Durch den Portikus, der unweit des hadrianischen Grabmals begann und eine Strecke weit neben dem Flusse herlief, drängt sich in dichten Schaaren das Volk in die Kirche. Von allen Seiten strömen Priester, römische Adlige, fränkische Krieger St. Peter zu. Jetzt steigt Herr Karl selbst die breite Marmortreppe hinan, die zum Atrium der Kirche führt; ein glänzendes Gefolge umgiebt ihn, Herzoge, Grafen, Edle, Geistliche, auch jene Mönche aus Jerusalem, die ihm vor wenigen Tagen die Schlüssel des heiligen Grabes und der Stadt Jerusalem überbracht hatten. Schwerter, Gewänder, Juwelen funkeln — ein großartiges Bild fürstlicher Pracht!

Die Messe wird gelesen. In tiefer Andacht hört der Frankenkönig zu, dann läßt er sich zu stillem Gebete an dem Altare bei der Konfession nieder. Jetzt erhebt er sich. Da schreitet Papst Leo auf ihn zu, eine goldene Krone hält er in der Hand und setzt sie ihm aufs Haupt — die Krone der Imperatoren! 324 Jahre waren vergangen, seitdem Abgesandte des römischen Senates dem Kaiser Zeno in Byzanz die Reichsinsignien zurückgegeben hatten, weil Rom und das Abendland keines eigenen Kaisers mehr bedürfe. Jetzt, in diesem Augenblicke endet die kaiserliche Zeit — eine neue Zeit begann. Ein Sturm der Begeisterung erfaßte das leicht bewegliche römische Volk — feurig akklamieren sie dem neuen Augustus und wünschen ihm Leben und Sieg. Und in tiefer Begeisterung lauscht die glänzende Versammlung den rauschenden Tönen der Hymnen, indeß der Papst Karl und seinen Sohn Pippin salbt.

Das war das Weihnachtsfest zu Rom im Jahre 800. Mancher wackere Held aus dem kalten Norden sah erstaunten Auges auf das glänzende Schauspiel und auf das leicht entzündliche Volk des Südens, und schüttelte bedachtsam sein Haupt. Eine neue Zeit hatte an diesem Tage begonnen, — eine neue Zeit auch für das Frankenreich und Deutschland. Germania und Italia hatten sich die Hand gereicht. Es sollte ein ruhmvoller, aber auch ein blutiger Bund werden.

II.

Man schrieb das Jahr des Herrn 941. Der Winter hielt seine strenge Hand über die Mainlande. In Schnee und Rauhreif gehüllt waren die eng zusammengedrängten Dächer der hochansehnlichen Stadt Frankfurt, wo König Otto das Weihnachtsfest feierte. Christmorgen wars und durch das trübe Grau des langsam aufsteigenden Wintertages drangen machtvoll die Töne der Domglocken über Stadt und Fluß und Land, die Andächtigen zu laden, dem Christkindlein zu huldigen. Ernst und feierlich zogen die frommen Bürger dem Gotteshause zu.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Ueberhaupt ist nicht eigentlich Würde, sondern Anmuth, was man von der Tugend fordert. Die Würde giebt sich bei der Tugend von selbst.
> **Schiller.**

Schneesturm.

Eine Liebes- und Weihnachtsgeschichte von Reinhold Ortmann.

5) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Eine verteufelte Geschichte,“ rief er, in der Aufregung die schicklichen Formen vergessend, Gerda zu. „Ich kann nicht allein damit fertig werden. Und ich kann doch auch das Gespann nicht verlassen, um Hülfe herbeizuholen. Was, in aller Welt, fange ich nur an.“

Das junge Mädchen, das sich im Stillen als die eigentliche Urheberin des ganzen Unheils ansah, fühlte sich verpflichtet, dem bedauernswerthen Manne in seiner rathlosen Verlegenheit beizustehen, so gut sie es vermochte, und ohne Zögern erklärte sie, daß sie nach Waldenburg zurückgehen werde, um Hülfe zu holen. Glücklicherweise war man ja noch nicht sehr weit von den letzten Häusern der Stadt entfernt, und der Kutscher, der keinen anderen Ausweg als den von ihr vorgeschlagenen sah, sagte ihr, daß eines dieser Häuser eine Schmiede sei, wo sicherlich geeignete Leute zur Hand sein würden. Sich mit gebeugtem Oberkörper vorwärts kämpfend gegen den tosenden Sturm, und bei jedem Schritt bis weit über die Knöchel einsinkend in den lockeren Schnee, suchte sich Gerda ihren Weg.

„Was für ein Weihnachtsabend“, dachte sie. „Aber ich habe es nicht besser verdient.“

Und sie hatte viel weniger Mitleid mit ihrem eigenen Ungemach als mit dem armen Kutscher, der daheim von den Seinigen sicherlich bereits mit Ungeduld zur Bescheerung erwartet wurde. Die mühselige Wanderung dünkte sie von schier endloser Dauer, und sie fürchtete schon, daß sie trotz aller Vorsicht die Richtung verfehlt haben könnte, als sie zu ihrer großen Erleichterung durch den grauweißen Nebel ein paar helle Flecken aufschimmern sah, die nur die erleuchteten Fenster einer menschlichen Wohnung sein konnten. Sie nahm alle Kraft zusammen, um dieselbe möglichst schnell zu erreichen, und wenige Minuten später war sie denn auch glücklich am Ziel. Ein günstiges Ungefähr hatte sie gerade an die Thür der Schmiede geführt, und wenn auch der Meister wie seine Gesellen des Heiligenabends wegen die Arbeit bereits eingestellt hatten, so waren sie doch auf ihren Bericht hin sofort bereit, den verlangten Beistand zu leisten. Mit Laternen und geeigneten Werkzeugen ausgerüstet, machten sie sich alsbald auf den Weg. Gerda aber fühlte sich zu erschöpft, um sie zu begleiten. Sie wußte, daß die Männer auch ohne ihre Führung die Unfallsstelle nicht verfehlen würden, und sie sagte ihnen, daß sie nach dem „weißen Adler“ zurückkehren wolle, um dort abzuwarten, wie sich ihr Schicksal weiter gestalten würde.

Auch diese verhältnißmäßig kurze Strecke aber vermochte sie nicht mehr zurückzulegen. Die Anstrengung war zu groß gewesen, und die Nachwirkung des ausgestandenen Schreckens machte sich mit einem Mal so beängstigend fühlbar, daß sie fürchtete, ohnmächtig zusammenzubrechen, wenn sie nur noch ein paar Dutzend Schritte weiter ginge.

„Wenn ich nur einige Minuten lang in einem warmen Zimmer rasten könnte, würde ich mich gewiß wieder erholt haben,“ dachte sie. Und eine unwiderstehliche unsichtbare Gewalt zog sie der Thür des nächsten Hauses zu, aus dessen Erdgeschoß-Fenstern ein freundlich einladender Lichtschimmer in den wirbelnden Flockentanz hinausfiel. Aber sie suchte vergebens nach einem Glockenzuge, und auf ihr wiederholtes Klopfen erfolgte keine Antwort. Da legte sie muthig die Hand auf den Drücker, und als die unverschlossene Hausthür nachgab, trat sie, wenn auch mit beklommenem Herzen, ein.

Die schmale Diele war von einem an der Wand hängenden Lämpchen matt erhellt. Ein menschliches Wesen war nicht sichtbar; durch den Spalt einer nur leicht angelehnten Thür zu ihrer Rechten aber drang ein lärmendes Durcheinander fröhlicher Kinderstimmen an ihr Ohr. Und gerade als sie mit kleinen, zaghaften Schritten diese Thür erreicht hatte, hörte sie deutlich, wie Jemand sagte:

„Nein, nein, verwehren Sie es mir nicht, Ihnen zu danken! Was Sie in diesen letzten Tagen und was Sie besonders heute an uns gethan haben, werde ich Ihnen ja doch niemals auch nur zum kleinsten Theile vergelten können. Sie haben mich vor der Verzweiflung gerettet, haben mich mit neuer Lebenshoffnung, mit neuem Lebensmuthe erfüllt. Und die Weihnachtsfreude, die Sie heute so großmüthig meinen armen Kindern bereitet haben, macht mich auf immer zu Ihrem Schuldner. Wenn ich jemals wieder in Gefahr gerathe, an der Barmherzigkeit Gottes und an der Güte der Menschen zu verzweifeln, werde ich nur des heutigen Abends zu gedenken brauchen, um mich meines Kleinmuths und meiner Zweifel zu schämen.“

Das war ein Sprache, wie Gerda sie in diesem ländlich einfachen, beinahe armseligen Hause wahrlich nicht zu hören erwartet hatte. Sie ließ die schon zum Anklopfen erhobene Hand wieder sinken, denn sie sagte sich, daß die Leute da drinnen das Erscheinen eines fremden Menschen gerade in diesem feierlichen Augenblick nothwendig als eine peinliche Störung empfinden mußten. Und eine Sekunde später würde sie ohnedies weder Kraft noch Muth genug gehabt haben, ihre Anwesenheit zu verrathen; denn auf jene erste schwache Männerstimme, die die Worte nur mit einer gewissen Anstrengung hervorzubringen schien, antwortete jetzt eine andere, deren Klang sie in jähem Erschrecken zusammenfahren ließ, da sie schon beim ersten Laut erkannt hatte, wem sie angehörte:

„Nichts mehr davon, liebster Freund — ich bitte Sie von Herzen. Es war ja so jämmerlich wenig, was ich zu thun vermochte. Und da mir die Thür meines Elternhauses leider verschlossen ist, mußte ich doch wohl darauf bedacht sein, mir auf andere Weise ein bischen Weihnachtsfreude und Weihnachtspoesie zu verschaffen.“

Es war Hermann Bäuerle's Stimme gewesen, darüber bestand für Gerda auch nicht der mindeste Zweifel. Und ihr erster Gedanke bei dieser Wahrnehmung war natürlich die Gewißheit, daß sie von hier entfliehen müsse, bevor er sie gesehen. Aber derselbe räthselhafte, unwiderstehliche Zwang, der sie vorhin genöthigt hatte, in dies Haus einzutreten, hielt sie jetzt auch wie mit unzerreißbaren Fesseln an der Stelle fest, wo sie sich befand. Ein wonnig banges Erzittern ging durch ihr Herz, als sie jetzt eine süße, weiche Kinderstimme sagen hörte:

„Ach lieber Onkel Hermann — spiele uns doch, bitte, etwas auf dem Klavier. Ein Weihnachtslied, das wir mitsingen können. Als der Papa noch nicht krank war, hat er es immer am Weihnachtsabend nach der Bescheerung gethan.“

„Gewiß, Elschen!“ klang es frisch und fröhlich zurück. Gerda vernahm das Klappen eines Pianodeckels und dann das kurze Präludium zu der alten, frommen Weise: „Stille Nacht, heilige Nacht —“

Es war allem Anscheine nach ein recht mittelmäßiges Instrument, auf dem Hermann Bäuerle da spielte; aber die Töne quollen nichtsdestoweniger sinnbestrickend weich und voll unter seinen Fingern hervor, und als dann auch die beiden hellen, reinen Kinderstimmen einsetzten, da meinte Gerda, die naiv-innige Melodie niemals rührender und herzergreifender vernommen zu haben. Die Thränen traten ihr in die Augen, und statt eilig die Flucht zu ergreifen, wie sie sichs noch soeben vorgenommen hatte, lehnte sie das Köpfchen gegen den Thürpfosten, und gab sich willenlos dem weihevollen Zauber der Weihnachtsstimmung hin, von der dies arme kleine Häuschen ganz und gar erfüllt schien.

Und — ob es nun durch einen Zugwind oder durch ein Wunder geschehen war — die Spalte der angelehnten Thür wurde plötzlich breiter, so breit, daß Gerda das Innere des niederen Gemaches völlig übersehen konnte. Sie sah das hübsch geschmückte, mit bunten, brennenden Kerzen besteckte Tannenbäumchen auf dem Tische, sah den kranken Mann, der in Decken eingehüllt auf dem Sopha ruhte, und dessen blasses, durchgeistigtes Gesicht in diesem Augenblick wundersam verklärt war von dem Wiederschein inniger Herzensfreude — sah die beiden blondlockigen kleinen Mädchen neben dem Klavier — und sah den schönen, ausdrucksvollen Künstlerkopf Hermann Bäuerle's, dessen Züge ihr niemals so bedeutend und so edel erschienen waren als in dieser Stunde.

Der Gesang der Kinder verstummte; aber das Klavierspiel verstummte noch nicht. Die Melodie des Weihnachtsliedes als immer wiederkehrendes Grundmotiv benutzend, erging sich der junge Musiker in freien Phantasieen, wie die Stimmung des Augenblicks sie ihm eingab. Und in keinem Konzertsaal meinte Gerda Schöneres gehört zu haben. Sie war eine begeisterte Verehrerin der Musik, und mit feinem Verständniß empfand sie die Genialität dieser Improvisation. Weit öffnete sich ihre empfängliche Seele dem köstlichen Genuß, und in seliger Weltentrücktheit vergaß sie die Umstände, unter denen sie hierher gekommen war, ebenso vollständig, als sie ihre Absicht vergaß, sich heimlich wieder zu entfernen.

Da machte sich noch einmal der Wunder wirkende Luftzug fühlbar, der vorhin die Thür um ein Geringes weiter geöffnet hatte, und diesmal, um sein freund-

Auch Herr Otto brach aus seiner Pfalz am Mainstrome auf und schritt zum Dome. An seiner Seite wandelte die liebliche stille Königin Edith, die angelsächsische Fürstentochter, und seine verehrte Mutter, die Königin Mathilde. Seine Getreuen folgten ihm. Fürwahr eine königliche Erscheinung war der Fürst. Stattlich gebaut, voller Würde, doch lebhaft in Gang und Bewegung, das Antlitz gesund geröthet und umwallt von einem mächtigen rothblonden Barte, der wie eine Mähne auf seine Brust herabfällt. Seine blauen Augen leuchten und schießen Blitze. Aber wie ein Schatten liegt es jetzt über seinen Zügen. Fünf Jahre sitzt er nun auf seinem Throne, und sie waren voll von Sorgen und Enttäuschungen. Die ihm am nächsten standen, erhoben sich wieder ihn. Den Tod fand im Kampfe gegen ihn sein Bruder, der ungestüme Thankmar, und zweimal hat sich Bruder Heinrich wider ihn empört, der sich vornehmeren Blutes dünkt, weil er geboren ward, da ihr Vater schon das Königsscepter hielt. Schwer hatte es gehalten, ihn zu bändigen, und nun sitzt er gefangen auf der Pfalz zu Ingelheim und wird dort ein bitteres Christfest feiern.

Tiefernst betritt Otto den Dom und schreitet zum Altare. Bestürzt prallt er zurück. Ausgestreckt am Boden liegt dort ein Jüngling, barfuß, in Büßertracht, das Antlitz auf die kalten Steine des Bodens gepreßt. Jetzt springt er auf und umklammert des Königs Füße — sein Bruder Heinrich ist's, der mit Hilfe des Mainzer Diakonus Rudbert der Haft entronnen ist und sich durch die Winterkälte aufgemacht hat gen Frankfurt, des Bruders Gnade anzuflehen.

Auf Otto's Stirn schwillt die Zornesader, die seine Getreuen nur zu wohl an ihm kennen. Er gedenkt an Heinrichs zweimaligen Treubruch. Er denkt daran, daß es auch ein Gotteshaus und auch ein hochheiliges Fest, das Osterfest, gewesen, da er ihn zu ermorden plante. Nun hat er die Haft gebrochen. Wessen durfte er sich von dem Treulosen, Wankelmüthigen versehen, wenn nicht erneuten Abfalls?

Da rauschen heilige Klänge durch die Halle. Gnade ist der Welt widerfahren; der Heiland, der den Sündern Vergebung brachte, ist erstanden. Friede auf Erden! In tiefer Erregung lauscht der König. Seine Mutter rührt ihn an und bittet für den Bruder, für ihren Liebling. Er schaut in das Gesicht der Königin Edith und findet in ihm nichts, als die Gedanken der heiligen Stunde: Vergebung, Friede, Freude. Sein Zorn schmilzt, sein edles Herz beginnt zu sprechen. In das Antlitz des blühend schönen Jünglings blickt er, der jetzt so vernichtet zu seinen Füßen liegt, und er liest in seinen Augen die tiefste Demuth, die echteste Reue. Da hält es ihn nicht länger. Er zieht ihn empor, er schließt ihn in seine Arme, er giebt ihm den Bruderkuß. Und erschüttert sinkt er mit ihm und allen Seinigen am Altare nieder und dankt Gott inbrünstig für diese Weihnachtsgabe: den neugewonnenen Bruder. . . .

Als der König den Dom verläßt, ist der Schatten von seinen Zügen gewichen. Hochaufgerichtet schreitet er einher und sein Auge leuchtet. Ihm zur Seite schreitet Heinrich, demüthig, doch glücklich. Und Mannen und Bürger schauen das neugeeinte Bruderpaar und stürmische Heilrufe bekunden dem Könige, daß er nach ihrem Herzen gehandelt. Viele Seelen hat er an diesem Christmorgen gewonnen durch die That der Liebe.

Friede auf Erden und dem Menschen ein Wohlgefallen.

III.

„Dat 's doch 'ne bannige Sache! So'n Christfest! Min Dörthe und de Kinnings daheim wer'n auch nich lustig sein. Un die Hundekälte! Ich fühl meine Beine nich!"

Also brummte der Landwehrmann Krischan Suhsin und die Kameraden nickten trübselig. Sie lagen im Graben, auf Vorposten vor Paris; vor ihnen auf ein paar hundert Meter Entfernung die Franzosen. Die sternenklare Winternacht war bitterkalt. Von Zeit zu Zeit dröhnte ein Kanonenschuß, flog eine Granate über sie hin. Sie achteten nicht darauf. Heiligabend war's und sie dachten an Weib und Kind daheim und manchem der bärtigen „Barbaren" standen die Augen voll Wasser.

„Kinnings! Kinnings! Wir bringen ihn," scholl eine Stimme. Aus dem Dunkel tauchten zwei eilige Gestalten auf „Wat denn, wat denn, Hinrik?" brummten die Grenadiere. „Unsen Weihnachtsbaum, Kinnigs! Na, mal rut mit die Bescheerung, Demmler!"

Und Demmler packte aus. Ein kleines dürftiges Tannenzweiglein war's aber ein Tannenzweiglein doch, ein Weihnachtsgruß, ein Christzeichen. Und Demmler hatte mehr. Erbswurst hatte er und Liebeszigarren und einen halben Pfefferkuchen, und der Hauptmann ließe die Grenadiere von der Fünften schön grüßen und hier schickte er ihnen eine kleine Herzstärkung; eine Flasche Glühwein, deren Gluth freilich nur innerlich war. Aus war's mit der Traurigkeit. Jetzt gab's zu thun. Das Zweiglein wurde eingepflanzt und die schönen Sachen drangehängt; und da regte sich auch der deutsche Humor fröhlich wieder, und Granatsplitter und Chassepotpatronen mußten dranhalten, das Bäumlein zu putzen. Darüber verrannen die Viertelstunden.

Da tönt ernstes Glockengeläut durch den Kanonendonner, Mitternacht ist's — die Stunde, da im Stalle zu Bethlehem das göttliche Kind geboren wurde. Und stille wirds unter den Grenadieren, aber Mancher von ihnen bewegt still seine Lippen. Nach der Heimath fliegen die Gedanken. „Stille Nacht, heilige Nacht." . . . Eine Granate fährt zischend durch das Dunkel.

Drüben aber auf der französischen Seite steigt ein Mann aus dem Graben.

„Minuit, chrétiens, c'est l'heure solennelle,
Où l'homme Dieu descendit . . ."

tönt's herüber. Die Wälschen grüßen die Christnacht und bewegt lauschen die deutschen Feinde. Keine Hand rührt sich gegen den Franzmann. Bewegt verklingen die Töne.

„Na, Kinnings, un wir?"

Da erhebt sich Krischan Suhsin zu seiner ganzen Gardelänge über den Grabenrand. Und er erwidert den wälschen Weihnachtsgruß. „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit," tönt's über das winterliche Land vor den Wällen der Stadt Paris. Einfallen die Kameraden, die Stimmen zittern, [illegible] hoch und mächtig [illegible] zu den französischen Posten.

„Noël! Noël!" schallt's drüben. „Freue Dich, o Christenheit!" schallt's hüben. So feierten die Vorposten der Fünften Weihnachten vor Paris.

Handel und Industrie.

Leipzig, 23. Dec. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Leipziger Bank soll vom Konkursverwalter mit Genehmigung des Gläubigerausschusses eine Abschlagsvertheilung vorgenommen werden, zu der 25 Millionen Mk. zur Verfügung stehen, wovon 517,78 Mk. bevorrechtigte und 74 177 869,62 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen sind.

Leipzig, 23. Dec. Der Konkursverwalter der „Leipziger Bank" giebt bekannt: Mit Rücksicht auf die zu beobachtenden gesetzlichen Vorschriften kann mit der Vertheilung der [illegible] Abschlagsdividende nicht vor der zweiten Hälfte des Januar n. J. begonnen werden; die Auszahlung wird 2 bis 3 Wochen in Anspruch nehmen. Voraussichtlich wird der zu zahlende Prozentsatz vom Gläubigerausschuß auf 30 Proz. festgesetzt werden. Zu den bekannten bevorrechtigten Forderungen [illegible] hinzu, [illegible] der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen [illegible] konnten.

Bremen, 23. Dec. **Baumwolle**: Ruhig. Upland middl. loco 43 Pf.

Hamburg, 23. Dec. **Kaffee** good average Santos per December 35¼, per März 36¼, per Mai 37¼, per September 38¼.

Hamburg, 23. Dec. **Zuckermarkt**. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rend. [illegible] frei an Bord Hamburg per December 6,60, per Januar 6,70, per März 7,02½, per Mai [illegible], per August 7,27½, per Oktober 7,42½. [illegible]

Hamburg, 23. Dec. **Petroleum** still, Standard white loco 6,70

Pest, 23. Dec. **Getreidemarkt**. **Weizen** loko höher, do per April 8,71 Gd., 8,72 Br. **Roggen** per April 7,36 Gd., 7,37 Br. **Hafer** per April 7,45 Gd., 7,47 Br. **Mais** per Mai 5,48 Gd., 5,49 Br. **Kohlraps** per August 11,65 Gd., 11,75 Br. Wetter: Prachtvoll.

Antwerpen, 23. Dec. **Petroleum**. Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez. u. Br., per December 17½ Br., do. per Januar 17½ Br., do. per Januar-März 18 Br. Ruhig. — **Schmalz** per December 118,00.

Havre, 23. Dec. **Kaffee** in New-York schloß stetig unverändert. Rio 9000, Santos 30 000 Sack. Receites für Sonnabend.

Havre, 23. Dec. **Kaffee** good average Santos per December 48¼, per Mai 47, per September 48¼. Behauptet.

Bradford, 23. Dec. **Wolle** stetig, ruhig. Spinner ziemlich beschäftigt.

Liverpool, 23. Dec. **Baumwolle**. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. [illegible]

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
23. December 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	170—177	140—149	[illegible]	143—152
Stolp	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Danzig	172—178	143—153	135—134	134—146
Thorn	173—175	143—147	[illegible]	135—140
Königsberg i. P.	168—171½	[illegible]	[illegible]	136—151
Allenstein	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Breslau	160—173	144—150	134—142	135—148
Posen	173	140—145	138	136—138
Bromberg	172	[illegible]	[illegible]	143—150
Lissa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Nach privater Ermittelung:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stettin Stadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Königsberg i. P.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Posen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	nach				23./12.	21./12.
New-York	Berlin	Weizen	December	[illegible] Cts.	179.00	[illegible]
Chicago	Berlin	Weizen	December	[illegible] Cts.	[illegible]	[illegible]
Liverpool	Berlin	Weizen	December	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	[illegible] Kop.	[illegible]	[illegible]
Riga	Berlin	Weizen	do.	[illegible] Kop.	[illegible]	[illegible]
Paris		Weizen	December	22,20 Fr.	179.75	176.75
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	73⅜ Cts.	166.25	165.00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	69 Kop.	146.00	143.25
Riga	Berlin	Roggen	do.	78 Kop.	151.00	151.00
Amsterdam	Köln	Roggen	März	129 hl. fl.	143.25	143.25
New-York	Berlin	Mais	December	70⅝ Cts.	141 50	141.00

Berliner Börse vom 23. December 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.10
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.90
do.	3½	100 90
do.	3	90.50
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.80
do.	3½	100.80
do.	3	90 40
Bad. St.-Anl.	4	105 20
Bayr. St.-Anl.	4	105.10
Sächsische Rente	3	88.70
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.20
do. do. 8	4	102 40
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	97.10
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.60
do. do	3	86.75
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.70
do. do.	3½	98.00
do. do	3	87.80
Ostpreußische	4	103.10
do.	3½	97.80
do.	3	87 75
Pommersche	3½	97.80
do.	3	87.90
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	97.20
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.40
do.	3½	97.90
do. Ser. C.	3½	97.80
do. Ser. A. u. B.	3	87.75
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.20
„ „ 1. B.	3½	97.20
„ „ 2.	3½	97.00
„ neuländ. 2.	3½	96 60
„ rittsch. 1. 2.	3	87 60
„ neuländ. 2.	3	87.60

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	77.25
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	75.00
„ „ kleine	5	75.50
„ innere	4½	65.50
„ kleine	4½	—
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	67.50
„ 100 L.	4½	67 50
„ 20 L.	4½	67.50
„ 1897	4	60.90
Chinesische Anleihe	5½	102.90
Chinesische Anleihe 1895	6	—
„ „ 1896	5	97.25
„ „ 1898	4½	86.90
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.00
„ Goldrente L. 500	1.80	40.25
„ „ L. 100	1.80	29.75
„ „ L. 20	1.80	29.75
Griech. Monop.	1¾	42 30
„ „ 500 Frcs.	1¾	43.40
„ Gld Pi. r. Lar.	1⅗	37.30
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	88.40
Ital. Rente	4	99.90
„ 4000—100 Frcs.	4	102.25
„ „ neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	70.65
Mexikaner 1899	5	97.70
„ 200, 100 L.	5	98.00
„ 20 L.	5	98 40
Oesterr. Gold-Rente	4	101.20
„ Papier-Rente	4½	—
„ „	4½	99.30
„ Silber-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	100.10
„ „ 2—8	4	100.10
Portugiesen 4½%	fr.	39 00
Rum. amort. Rente	5	93 40
„ „ 400 M.	5	93.90
„ 1892/93	5	93.30
„ [illegible] M.	5	94 00
„ [illegible] 1889	5	80.00
„ „ de 1890	4	79.75
„ „ de 1891	4	79.25
„ „ de 1894	4	79.25
„ „ 1000 Frcs.	4	80.00
„ „ 500 Frcs.	4	80 00
„ „ de 1896	4	79.25
„ „ 1000 Frcs.	4	79.50
„ „ 500 Frcs.	4	79.50
„ „ de 1898	4	79.25
„ Schatzanw.	5	96.60
„ 810 M.	5	96.70
„ 405 M.	5	96.70
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.20
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	93.60
Schweden 1880	3½	100.10
Schwed. Staats. 1886	3½	98.50
„ „ 1890	3½	99.30
Serb. Goldpfandbr.	5	96.25
Serb. Staatsr. 95	4	66.70
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	26.85
„ „ D.	1	24.55
„ Adm. 1888	1	—
„ „ kleine	5	—
Ungar. Gold-Rente	4	100.00
„ „ 500 fl.	4	100 20
„ „ 100 fl.	4	100.60
„ Kronen-Rente	4	—
„ 1000—100	4	95.10
„ Staats-Rente	3½	85.10
„ Gold-Inv.	4½	102.50

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
„ „ 5.6. unk. 1904 f. 8.	4	37.50
„ „ 3. 4. f. 8.	3½	51.00
„ „ 7.8. unk. 1896 f. 8.	3½	49.75
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	—
„ „ conv.	4	98.25
„ „ 8.	3½	91.50
„ „ 9. unk. 1905	3½	91.50
„ „ 10. unk. 1908	4	98.50
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.50
„ „ S. 251-340 uk. 1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	91.00
„ „ S. 46-190 uk. 1905	3½	91.50
„ „ S. 301-330 uk. 1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.50
„ „ 2. 6.	4	99.00
„ „ unk. 1905	3½	92.50
„ „ unk. 1907	3½	92.50
„ „ 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.60
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	95 60
„ „ 6. unk. 1904	4	96.80
„ „ 7. unk. 1904	3½	90.00
„ „ 8. unk. 1906	3½	90.60
„ „ 9. unk. 1907	3½	90 60
„ 10.11.6. uk. 1909/10	4	98.50
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	80.75
„ 7. 8. unk. 1904	4	80 75
„ 9. 10. unk. 1906	4	80.75
„ 11. 12. unk. 1908	4	80.75
„ 2. 3. unk. 1906	3½	75.50
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.70
„ „ 14. unk. 1905	4	98.70
„ „ 11.	3½	93.00
„ „ 15. unk. 1904	3½	92.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.00
„ „ 17. unk. 1906	4	98.70
„ „ 18. unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.20
„ „ 1894	3½	92.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	92.50
„ „ v. 1890	4	100.00
„ „ 1899 unverlb.	4	100.20
„ „ 1901 unk. 1910	4	100.50
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.80
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	103 00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	83.10
„ „	4	81 40
„ „	3½	76.10
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	91.90
„ „ „ „ 1908	3½	91.90
„ „ „ „ 1908	4	99.25
„ „ „ „ 1909	4	99.50
„ „ „ „ 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	91.75
„ „ „ „ 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3½	96.00
„ „ „ „ 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	99.00
„ „ 2. kündbar	3½	99.30
„ „ 3. unk. 1905	3½	91.50
„ „ 4. unk. 1907	3½	91.80
„ „ 5. unk. 1909	4	99.40

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	18 00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	138.00
Große Berliner Straßenb.	10½	190.50
Königsberger Pferdebahn	—	14.75
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6½	—
Marienburg-Mlawka	3	63.90
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	141 80
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	83.50
„ 60%	4½	85.00
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	108.00
Nordd. Lloyd	8½	104.80
Hansa-Dampfsch.	14	124.25

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	109.70
Ostpr. Südbahn	5	107.00
North. Pacific Vorz.-Act.	4	100.40

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	180 50
Bendix Holzbearb.	9	89.50
Berliner Holzkomptoir	0	55.10
Bochumer Gußst.	16⅔	171.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	25	0 90
Danziger Aktienbr.	7½	120.50
Danziger Oelmühle	0	11.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	63 75
Dynamit-Trust	10	160.00
Elektr. Kummer	0	1.20
Gelsenkircher Bergwerke	13	171 40
Harpener	11	159.75
Hoecherl-Bräu	7	74 00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	98.50
Inowrazlaw-Salzw.	4½	115.90
Königsberger Walzmühle	13	112 00
Kunterstein-Brauerei	2	83.25
Laurahütte	16	185.00
Orenstein u. Koppel	10	98.50
Schalker Gruben	32½	282.25
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	10	140.00
Stettiner Cham.	25	259.25
Stettiner Vulkan B.	14	192.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	85.10

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100 60
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.75
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	91.50
„ „ St. 3.	5	109.70
„ „ Gold	4	101.20
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.00
do. neue	3	68.00
do. Obligationen	5	102.50
do. Gold-Obligationen	4	91.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	63.10
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	97.30
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	—
„ Smolensk	4	98.75
Raab Oedenb.	3	75.60
Anatolische Bahnen	5	99.75
Anat. Ergänzungsnetz	—	97.10
North. Gen. Lien.	3	72.10
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.50
Berliner Bank	5	82.50
Berliner Handels-Ges.	8	139.50
„ Kassen-Verein	8½	142.75
Breslauer Diskonto	4	72 00
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	125.50
Deutsche Bank	11	201.60
Dsch. Effecten-Bank	4	96.50
„ Genossenschaftsb.	5	100.00
„ Grundschuldbank	0	—
„ Hypothekenbank	6½	113 40
„ Nationalbank	8	119.75
„ Ueberseebank	8	125.00
Diskonto-Gesellschaft	9	180.50
Dortmunder Bankverein	8	109.75
Dresdner Bank	8	127.75
Hamburger Hypotheken	8	140.75
Hannoversche Bank	6	106.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112 10
Landbank	7	110.75
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.25
Mitteldeutsche Creditbank	6	106.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	102.60
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	105 75
Ostdeutsche	7	101.50
Preuß. Boden-Credit	7	136 80
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	158.50
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.20
„ Leihhaus	6	104 25
„ Pfandbrief-Bank	7	116.10
Reichsbank	10.96	152.25
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	111.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. „ „ 100	4	157.00
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	133.50
Köln. Mind. Th. 100	3½	130 70
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.25
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	186.00
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	142.50
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	470.00
„ 66er „ „	5	356.00
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	100.50

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	27.40
Braunschweiger Th. 20	127.90
Finnländische Th. 10	70.10
Freiburger Fr. 15	28 00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46.00
„ Fr. 10	15.00
Meininger fl. 7	27 75
Neuchateler Fr. 10	29.40
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	303.00
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.70
Sovereigns	—
Napoleons	—
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1775
Am. Coupons zb. Newy	4.1775
Engl. Banknoten	20.375
Franz. „	81.05
Italien. „	79.65
Nordische „	112.40
Oesterr. „	85.39
Russische „	216.00
„ Zollcoupons	323.50

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.30
„ „	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.90
„ „	100 Fr.	2 M.	80.50
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.375
„	1 L. Strl.	3 M.	20.22
New-York	1 Doll.	vista	4.185
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.00
„	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.10
„	100 Kr.	2 M.	84.90
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.65
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
„	100 S.R.	3 M.	213.25
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.75

Diskont der Reichsbank 4%.

liches Werk zu vollenden, setzte er so kräftig ein, daß sie sich mit verrätherischem Knarren in ihrer ganzen Breite aufthat. Alle vier Personen im Zimmer wandten gleichzeitig die Köpfe nach der in tödtlicher Verlegenheit am Thürpfosten stehenden weiblichen Gestalt. Hermann Bäuerle aber sprang so ungestüm auf, daß polternd der Stuhl hinter ihm zu Boden fiel, und zog die Willenlose, Verstummte in das behaglich durchwärmte Gemach.

Von dem, was während der nächsten Minuten mit ihr geschah, hatte Gerda nachher nur noch unbestimmte, verschwommene Erinnerungen. Soviel aber wußte sie ganz gewiß, daß sie nach Ablauf dieser wenigen Minuten über alle Maßen froh und glücklich war. Denn aller schmähliche Verdacht, den sie gegen Hermann Bäuerle gehegt hatte, war in nichts zerstoben. Und wenn sie auch aus seinem eigenen Munde gehört hatte, daß er kein Kammergerichts-Referendar mehr sei, sondern nur noch ein gänzlich titelloser Musiker, so war sie doch wahrlich sehr weit davon entfernt, deshalb geringer von ihm zu denken; denn sie wußte ja nun aus eigener Wahrnehmung, daß er damit erst seinen rechten Beruf gefunden und wohl gethan hatte, der zwingenden inneren Stimme zu folgen. Wie schämte sie sich jetzt ihrer Vermuthung, daß er Neuenhagen verlassen habe, um den Weihnachtsabend mit Fräulein Hedwig Arno zu feiern, während er in Wahrheit gegangen war, um ein Werk edelster Menschenliebe zu verrichten. Bei seiner ersten Fahrt nach Waldenburg hatte er zufällig von dem traurigen Schicksal eines alten Freundes erfahren, der sich vor einiger Zeit hier als Musiklehrer niedergelassen hatte und dann durch den Tod seiner Gattin und durch eigene, langwierige Krankheit in bitterste Noth gerathen war. Ihm allein hatten seine Besuche während der letzten Woche gegolten, und nur, um seinen armen, verlassenen Kindern den Weihnachtstisch aufzubauen, hatte er sich heute auf Neuenhagen beurlaubt. Ja, Gerda schämte sich ihres Irrthums von ganzem Herzen; aber es war eine beglückende Beschämung. Und zu einem Theile wenigstens konnte sie das begangene Unrecht ja auch auf der Stelle wieder gut machen, indem sie ihm die beiden für ihn eingelaufenen Postsendungen überreichte, denen zu Liebe sie durch Wetter und Sturm die Fahrt nach Waldenburg unternommen. Und als er sie gelesen, da hatte auch Hermann Bäuerle seine Weihnachtsbescheerung empfangen, denn das Telegramm meldete ihm die Annahme seiner vor mehreren Monaten einem großen Hoftheater eingereichten Oper, und der Brief verkündete ihm die volle Verzeihung seines Vaters, der dies letzte Jahr nur als eine Probe auf den ernsten Willen und die Charakterstärke seines Sohnes betrachtet haben mochte und ihn jetzt, da er die Probe mit Ehren bestanden, liebevoll zurückrief in das so lange verschlossen gewesene Elternhaus. —

Da war nun eine Viertelstunde lang eitel Fröhlichkeit und echter Weihnachtsjubel in dem engen Stübchen des Musiklehrers. Dann aber klingelte draußen das Schellengeläut eines Schlittens vorüber, und rief den Glücklichen die Erinnerung an das fast schon vergessene Abenteuer Gerda's zurück. Hermann Bäuerle ließ sich's nicht nehmen, nach dem „weißen Adler" zu eilen. Und da fand er denn auch das Neuenhagener Gefährt mit unverletzt gebliebenem Gespann und Kutscher vor. Da der Sturm inzwischen bedeutend nachgelassen und das Schneetreiben beinahe ganz aufgehört hatte, gab es kein Hinderniß für die Heimfahrt mehr. Aber es war gegen vorhin insofern eine kleine Veränderung eingetreten, als Gerda diese Heimfahrt nicht mehr mutterseelenallein, sondern in Hermann Bäuerle's Gesellschaft machte.

Was unterwegs zwischen ihnen gesprochen wurde oder sonst geschah, hat keines von ihnen verrathen. Aber es müssen sich da doch wohl recht bedeutsame Dinge abgespielt haben; denn als Hermann Bäuerle vor dem Herrenhause von Neuenhagen seine schöne, junge Begleiterin aus dem Schlitten hob, flüsterte er ihr glücklich in das von der Kälte rosig gefärbte, kleine Ohr:

„Mein süßes, angebetetes Lieb! Meine theure Braut!"

Und da sie zur Erwiderung nur ein hold verschämtes Lächeln hatte, mußte er wohl annehmen, daß sie einverstanden sei, denn als ehemaliger Jurist kannte er natürlich den alten Rechtsgrundsatz:

„Qui tacet consentire videtur!" — — —

Ende.

Kleine Chronik.

Eine Hundegeschichte macht nach dem „B. T." in Hofkreisen gegenwärtig die Runde. Ein Potsdamer Berichterstatter erzählt hierüber Folgendes: Dem Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern, der als Major im 1. Garde-Regiment zu Potsdam steht und dort in der Augustastraße bei Sanssouci eine Villa bewohnt, war eines Tages ein werthvoller Hund abhanden gekommen. Der auf den Namen „Buschmann" hörende Dachshund war trotz aller Bemühungen nicht aufzufinden. Auch als der Erbprinz eine ziemlich hohe Belohnung für die Wiedererlangung seines Lieblingsthieres aussetzte, bekam er den Hund nicht zurück; dagegen wurde das Thier später mit einer Schußwunde im Kopf, in eine Schürze gewickelt, todt beim Ruinenberg aufgefunden. Nun setzte die Untersuchung nach dem Thäter ein und da die Fundstelle sich in der Nähe der Kaserne des 1. Garde-Ulanen-Regiments befindet, so wurden Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments wiederholt in der Angelegenheit vernommen. Die Leute, über das Schicksal des Hundes befragt und auf die hohe Belohnung verwiesen, konnten unfänglich nichts bekunden. Schließlich meldete sich ein Mann, der eines Tages als Wachtposten bemerkt haben wollte, daß ein junger Offizier desselben Regiments den Hund erschossen habe. Das bestätigte sich denn auch. Der Offizier gab zu, daß er das Thier getödtet, und daß sein Bursche den Kadaver am Ruinenberg niedergelegt habe. Er bat den Erbprinzen persönlich um Entschuldigung und zahlte 500 Mark für die Armen, damit war die Sache erledigt.

Wieviel kostet das Ohr eines Menschen? Diese Frage hat jüngst ein preußischer Richter beantwortet. In Angermünde hatte vor einiger Zeit der große Hund eines dortigen Eigenthümers der Schülerin K. ein Ohr abgebissen. Die Sache hat jetzt ihren gerichtlichen Abschluß gefunden. Danach bezahlt der Besitzer des Hundes an die Familie der geschädigten Schülerin eine einmalige Abfindungssumme von 2000 Mk. und 100 Mk. Schmerzensgelder.

Eine Anti-Schlaf-Liga soll sich, nach französischen Blättern, in Chicago gebildet haben. Diese Feinde des Schlafes nehmen nur denjenigen in ihre Gesellschaft auf, der sich verpflichtet, in keiner Nacht länger als vier Stunden zu schlafen und auch seine Kinder derartig zu erziehen, daß sie sich nur an dies Schlafmaximum gewöhnen. Bei der Eröffnungssitzung hielt der Vorsitzende folgende Rede: „Seitdem ich meine Schlafenszeit auf diese vier Stunden eingeschränkt habe, fühlte ich, wie ich immer thatkräftiger und energischer wurde und wie sich meine Gesundheit bedeutend steigerte. Tausende von Menschen vertrödeln ihr Leben in unnützem Schlaf. Das ist ein Zeichen von Nichtsthuerei und in Chicago können wir keine Nichtsthuer gebrauchen." Damit war die Rede zu Ende, denn lange Diskurse sind in der Versammlung schon darum verpönt, weil sie die Mitglieder einschläfern könnten . . . und das wäre doch gegen die Statuten einer Anti-Schlaf-Liga.

Von seinem eigenen Kinde hat sich in Spremberg der Tuchfabrikant Püschel erschießen lassen. Er war in mißliche Vermögensverhältnisse gerathen und beschloß, freiwillig aus dem Leben zu gehen. Er lud sein Jagdgewehr mit einer Kugel, hielt den Lauf gegen seine Stirn und bat sein einjähriges Töchterchen, auf den Drücker zeigend, dort loszudrücken. Das geschah, und entseelt brach der Unglückliche zusammen. Seine anderen Kinder waren Zeugen des entsetzlichen Vorganges.

Ein großartiger Postdiebstahl ist soeben in Madrid ausgeführt worden, während die Postsäcke zum Verschicken nach den verschiedenen Eisenbahnstationen auf die Postwagen vertheilt wurden. Man entdeckte, daß sich jemand mit dem nach Corunna bestimmten Werthbriefpacket zu schaffen gemacht hatte, trotzdem es nur eine Minute lang unbeaufsichtigt gelassen war. Eine Untersuchung ergab, daß dem Packet Werthpapiere im Werthe von ungefähr 100 000 Mark entnommen waren. Verschiedene Postillone und andere Beamte wurden verhaftet, ohne daß man eine Spur von dem gestohlenen Eigenthum gefunden hätte.

Die „Heilkraft" der Spinne. Es ist eine weitverbreitete Annahme, daß bei schweren Schnittwunden die Blutstillung am leichtesten durch Auflegen eines Spinngewebes bewerkstelligt werden kann. Ein Opfer dieses Aberglaubens ist dieser Tage der Bürgermeister Rückert in Geckenheim bei Rothenburg o. T. geworden. Dieser verletzte sich ganz unbedeutend am Daumen der linken Hand und legte zur Stillung der Blutung ein Spinngewebe auf die Wunde. Bald darauf trat Blutvergiftung ein, an deren Folgen der Bedauernswerthe innerhalb weniger Stunden verstarb.

Lustige Ecke.

Deplazirte Redensart. „Sie wollen Ihre Düngergrube umbauen lassen?" — „Ich muß leider in den sauren Apfel beißen."

Das Gegentheil. „Na, Herr Leutnant, denken Sie nicht daran, sich 'mal ein glückliches Heim zu gründen?" — „Nee, schätz' ich nich! Schwärme mehr für heimliches Glück!"

Nach und nach. A.: „. . . In Ihrer Bildung finde ich aber noch sehr gewaltige Lücken!" — B.: „Das glaub' ich schon. Ich hab' mir bis jetzt nur drei Bände vom Brockhaus'schen Konversationslexikon gekauft, und da bin ich eben mit meiner Bildung erst bis zum E gekommen!"

Merkwürdige Zeitbegriffe. Mutter: „Das sag' ich Dir schon, Emil, die Freundschaft mit dem Rechtsraths-Willi muß ein Ende haben. Alle halbe Stund' kommt er, bleibt dann immer eine ganze Ewigkeit, und im nächsten Moment ist er schon wieder da!"

Ein Frechling. Richter: „Sagen Sie einmal, Angeklagter, schämen Sie sich denn garnicht?" — Angeklagter: „Ja, wissen Sie, Herr Richter, ich habe mich letzthin so arg geschämt, daß ich jetzt ganz ausg'schamt bin!"

Ein Schlauberger. „Schon wieder ein Eisenbahnunglück passirt: Ein Zug ist in den anderen gefahren und hat dessen letzten Wagen ganz zertrümmert! Immer und immer der letzte Wagen! Warum läßt man den nicht einfach weg?"

Höhere Bildung. Köchin: „Was lesen Sie da, Fräulein?" — Gouvernante: „Kants Kritik der reinen Vernunft." — Köchin: „Kenn' ick. Spannend is 's ja, aber die Schreibweise jefällt mir nich."

Kirchliche Nachrichten

für Mittwoch den 25. und Donnerstag den 26. December (1. und 2. Weihnachtsfeiertag).

In den ev. Kirchen Kollekten, am 1. Feiertag für die hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalten, am 2. Feiertag für den Jerusalem-Verein.

St. Marien. 1. Feiertag: 10 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „Stille Nacht, heilige Nacht" von Franz Gruber.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. — 2. Feiertag: 10 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette: „Es ist ein Ros' entsprungen" von Michael Prätorius.) 5 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr.

St. Johann. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Chorgesang: „Es ist ein Ros' entsprungen" von M. Prätorius. Nachmittags 5 Uhr Weihnachtsfeier der Kinder des Kindergottesdienstes Herr Prediger Auernhammer. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vorm. 9½ Uhr. Gesang: „Die Hirten" und „Die drei Könige" von P. Cornelius.

St. Catharinen. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Abends 5 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule, Herr Pastor Ostermeyer.

Spendhaus-Kirche. (Geheizt.) 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. 1. Feiertag. Abends 6 Uhr Weihnachtsfeier. Ansprache von Herrn Pastor Scheffen. — 2. Feiertag. Die Versammlung fällt aus. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß.

St. Trinitatis. 1. Feiertag. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. (Aufführung der Festliturgie und der Weihnachtshymne von Klauer.) Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh. — 2. Feiertag. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. (Geheizt.) 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. (Männerchor: „Weihnachtslied" von C. Isenmann.) Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 6 Uhr Jünglings-Verein Weihnachtsfeier Herr Prediger Hevelke.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Kommunion. Vorbereitung 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Herr Pfarrer Nauds. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Nauds.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. Nachm. 4 Uhr Christfeier im Kindergottesdienst derselbe. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. Kindergottesdienst findet nicht statt.

St. Bartholomäi. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Herr Kandidat Schultze. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr.

Heilige Leichnam. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Reddies. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Kein Kindergottesdienst. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Diakonissenhaus-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. Nachmittags 3½ Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst Herr Pastor Stengel. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. 1. Feiertag: Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. — 2. Feiertag: Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald.

Mennoniten-Kirche. 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 1. Feiertag: 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Beichte 9½ Uhr) Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Abendgottesdienst derselbe. — 2. Feiertag: 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann Beichte um ½10 Uhr. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst derselbe. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachmittags ½3 Uhr daselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. 1. Feiertag: Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Generalsuperintendent D. Doeblin.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel, Festpredigt. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Rückschau und Ausblick.

Baptisten-Kirche, Schießstange Nr. 13/14. 1. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Predigt. Herr Prediger Voigt. Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsbescheerung der Sonntagsschule, Herr Prediger Haupt. — 2. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Predigt. Herr Prediger Haupt. Nachmittags kein Gottesdienst.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 1. Feiertag: 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 3 Uhr Nachmittags Weihnachtsbescheerung für Soldaten. 5 Uhr Nachmittags Weihnachtsbescheerung für Seeleute. 6 Uhr Abends Festfeier. — 2. Feiertag: Morgens 9 Uhr Gebetsstunde. 3 Uhr Nachmittags Bescheerung für Wittwen und Waisen. 6 Uhr Abends Festfeier. Freitag 8 Uhr Abends, Gebetstunde des Jugendbundes. Sonnabend, 8 Uhr Abends, Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. 1. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Predigt. Nachm. 5 Uhr Festfeier und Bescherung der Sonntagsschule. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Predigt. Abends 7 Uhr Jugendbund. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Schidlitz. Heilandskirche. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte um 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Nachm. 2 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal.

Langfuhr. Lutherkirche. 1. Feiertag: Vorm. 9 Uhr Militärgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Divisionspfarrer Bluth. Die Beichte findet vor dem Gottesdienst um ¼9 Uhr statt. Vorm. 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. — 2. Feiertag: Vorm. 10½ Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Abends 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes Herr Pfarrer Lutze. Die Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 2. Feiertag: Vorm. ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Militärgottesdienst Herr Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting.

St. Hedwigs-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Ohra. St. Georgskirche. Mittwoch, 1. Weihnachtsfeiertag: 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. 5 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Niemann. — Donnerstag, 2. Weihnachtsfeiertag: 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Niemann. 4 Uhr Kindergottesdienst, Weihnachtsfeier. 6 Uhr Jugendbund. — Freitag 4 Uhr Weihnachtsfeier des Kindermissionsvereins im Vereinssaal. 7 Uhr Ev. Männerverein, Weihnachtsfeier (Ostbahn.) Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Praust. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst und Abendmahl Herr Konsistorialrath Dr. Claaß. Gesang des Kirchenchors. Nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes bei brennenden Christbäumen und hell erleuchteter Kirche. — 2. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Urbschat.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. 2. Feiertag: Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Urbschat.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Nachm. 4 Uhr liturgische Weihnachtsandacht nach dem Adventsbüchlein. Abends 7 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Nachm. 5 Uhr Weihnachtsfeier für die Theilnehmer am Kindergottesdienst. Nachm. 6 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Herr Pfarrer Friedrich.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber. 9¾ Uhr Beichte Herr Pfarrer Bury. Gesang des Elbinger Kirchenchores. Abends 5 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst, wozu auch die Erwachsenen eingeladen werden, Herr Pfarrer Bury. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury. 9¾ Uhr Beichte Herr Pfarrer Bergan. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Bergan.

Heil. Geist-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bergan. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Droese. 9¾ Uhr Beichte. Gesang des Kirchenchores. Abends 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, wozu auch die Erwachsenen eingeladen werden, Herr Pfarrer Rahn. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Rahn. 9¾ Uhr Beichte. Abends 5 Uhr Herr Missionar Nowack.

St. Annen-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke. 9½ Uhr Beichte. Gesang des Kirchenchores. Vorm. 10 Uhr im Pfarrhause Taubstummen-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Jungfrauenverein. Nachm. 4 Uhr Jünglingsverein. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Selke. Liturgische Weihnachtsfeier. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. Vorm. 9½ Uhr Beichte. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke. Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Heil. Leichnam-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¾ Uhr Beichte. Gesang des Kirchenchores: 1. Große Doxologie von Bortnianski. 2. Siehe, ich verkündige euch große Freude von Palme. Abends 5 Uhr Liturgischer Weihnachts-Abendgottesdienst Herr Superintendent Schiefferdecker. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Zimmermann. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes Herr Prediger Zimmermann.

St. Paulus-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Missionar Nowack.

Mennoniten-Gemeinde. 1. Feiertag: Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert. — 2. Feiertag: Kein Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Nachm. 4 Uhr Gottesdienstliche Feier der Sonntagsschule. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring.

Baptisten-Gemeinde, Leichnamstraße 91/92. 1. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Horn. Kinderfest. — 2. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. Georgs-Hospitals-Kirche. 2. Feiertag: Vormittags 10½ Uhr Herr Pastor Wichmann aus Danzig.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. 1. Feiertag: Nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier und Bescheerung der Sonntagsschule. Abends 7 Uhr allgemeine Weihnachtsfeier mit Gesangs- und Musikvorträgen. — 2. Feiertag: Abends 7 Uhr allg. relig. Versammlung. Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. 1. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. Abends 6 Uhr Herr Prediger Gniech. — 2. Feiertag: Nachm. 4 Uhr Kinderbescheerung.

Reformirte Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falk. — 2. Feiertag: Kein Gottesdienst.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

A. E. 72. Verboten ist's den Loosverkäufern nicht, die betreffenden Loose zu höheren Preisen zu verkaufen. Wir rathen Ihnen aber doch, sich an den Vorsitzenden des Komitees, den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler zu wenden.

F. L. sc. Das Unglück passirte im Frühjahr 1890 und betraf den letzten von Danzig nach Dirschau abgehenden Zug. Am nächsten Morgen fuhr der Sonderzug Kaiser Wilhelms II. durch Dirschau, welcher sich mit seiner Gemahlin zur Einweihung des Denkmals für den Herzog Albrecht nach Königsberg begab. Der Führer des verunglückten Zuges hieß Hennig, er ist mit seinem Heizer um das Leben gekommen, so daß die Ursache der Katastrophe unaufgeklärt geblieben ist.

M. B., Böttchergasse. Vom Beginn des Inkrafttretens des Invalidenversicherungs-Gesetzes bis zum 4. Januar nächsten Jahres wären im Ganzen und ohne Unterbrechung 573 Marken zu kleben gewesen.

B. O. In Charlottenburg ist eine besondere Polizei-Direktion. Bewerbungen sind aber an das Königl. Polizei-Präsidium zu Berlin zu richten. Näheres erfahren Sie dort.

J. G. in Z. 150. Nein, nur für die letzten beiden Jahre.

M. F. Sie können während der Krankheit noch für 4 Wochen Gehalt beanspruchen, wenn Sie keine andere Kündigung abgemacht haben.

Alter Abonnent, Marienwerder. Dem steht nichts entgegen.

W. H., Neustadt. Leider nicht verwendbar.

J. L., Ohra-Niederfeld. In jedem besseren Schuhwaarengeschäft erhalten Sie einen solchen Lack.

K. K. B. Der erste preußische Beamten-Verein ist der „Preußische Beamten-Verein in Hannover", der 1875 gegründet worden ist.

J. M. Ohra. 1. Der Vermiether ist nach dem Wortlaut des Kontrakts unbedingt dazu verpflichtet, das Dach des Schauers wasserdicht herstellen zu lassen. 2. und 3. Wir rathen Ihnen ab, zu klagen. Sie können aber die Renovirung des Schauers selbst machen lassen und dann die Unkosten von der Miethe in Abzug bringen. Ist der Wirth damit nicht zufrieden, dann kann er ja, wenn er will, klagen, Sie würden aber auf jeden Fall gewinnen.

E. D., Schadrau. Eine solche Ausstellung ist uns nicht bekannt. Sie müssen sich schon damit begnügen, die Nachbildung der Kirche in irgend einem besseren Geschäft auszustellen. In Danzig würde sich wohl schon ein Kaufmann dafür finden. Wenn Sie Geschäftsverbindungen mit Danzig haben, dürfte es Ihnen wohl nicht schwer fallen.

A. H. H. 1) Die militärischen Sonderrechte Sachsens sind annähernd die gleichen, wie diejenigen Bayerns, auch ist die Militärverwaltung Sachsens ebenso selbstständig, wie die in Bayern oder Württemberg. Die Reservatrechte Bayerns sind in einzelnen Punkten umfangreicher. 2) Ja.

J. G., Halbe Allee. Der Wirth hat noch immer Forderungen an Sie; so schnell verjährt Miethe doch nicht. Stellen Sie Ihrem Wirth aber nochmals Ihre Lage vor und erklären Sie, daß Sie erbötig wären, vom 1. Januar n. J. wieder weiterzuzahlen.

F. K. Neustadt. Firmen empfehlen wir grundsätzlich nicht im Briefkasten. Suchen Sie im Danziger Adreßbuch Rath, das Sie dort doch wohl auch haben können.

C. F. 100. 1. Nein, dazu ist der Ortsvorsteher nicht verpflichtet. 2. Vater und Sohn, sowie Brüder dürfen nicht zugleich Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung sein. Sind dergleichen Verwandte zugleich gewählt, so wird der ältere allein zugelassen. Schwäger dürfen zugleich Stadtverordnete sein. 3. Das ist zulässig.

H. R. Bäckergasse. Meinen Sie die Königliche Polizei-Bau-Inspektion? Titel: Königlicher Polizei-Bau-Inspektor.

W. K., Wittwe. Uns ist ein solches Geschäft nicht bekannt.

A. A. Langfuhr. Sie müssen den Verein unter Einreichung der Satzungen und Angabe des Vorstandes polizeilich anmelden.

K. 11. Wir empfehlen Ihnen, sich an die Kaiserliche Werft zu wenden mit dem Ersuchen um Zulassung als Hilfszeichner. Dem Gesuche sind beizufügen: ein kurzer selbstgeschriebener Lebenslauf, ein Zeugniß über die praktische Arbeitszeit, ein Zeugniß über die zeichnerische Bureauthätigkeit, ein ärztliches Attest über den Gesundheitszustand und ein polizeiliches Unbescholtenheitsattest. Die Einstellung als Hilfszeichner erfolgt zunächst probeweise, etwa 3 Monate. Die Hilfszeichner stehen im Kündigungsverhältniß zur Werft.

O. Z. Ohra. Wenn es die Steuern für das laufende Vierteljahr sind, darf das die Gemeindeverwaltung nicht.

E. S. Wittwe. Den Zaun muß der Nachbarwirth wieder herstellen lassen.

G. Z. Unseres Erachtens würde ein Gesuch des Betreffenden um Gewährung von Ruhegehalt trotz der vor 23 Jahren abgegebenen Erklärung von Erfolg sein, namentlich in Anbetracht der neueren Vorschriften.

Franziska F.-Sz. Gedicht nicht verwendbar gewesen.

Probatum est. Ein besseres, allheilendes Mittel für Gummischuhe ist auch dem Briefkastenonkel nicht bekannt.

E. A. H. 1. Eine solche Polizeiverordnung besteht nicht. 2. Niemanden trifft da die Schuld, auch an dem Hauswirth werden Sie sich nicht schadlos halten können.

M. D. St. Auch wenn Sie ein Schwein zum eigenen Hausgebrauch schlachten, nach den heutigen gesetzlichen Vorschriften müssen Sie es untersuchen lassen. Das Gesetz, das Schweine für den Hausgebrauch freigiebt, ist noch nicht in Kraft getreten.

H. K. Jastrow. Für den Werftsekretariatsdienst können u. a. zugelassen werden: Junge Männer, welche nicht älter als 28 Jahre sind, die erste Klasse eines Gymnasiums oder einer Real-Schule erster Ordnung bezw. einer gleichstehenden öffentlichen Schulanstalt mindestens ein Jahr mit Erfolg besucht haben, die Kenntniß der englischen und französischen Sprache soweit besitzen, daß sie in diesen Sprachen abgefaßte Briefe und Rechnungen mit Leichtigkeit übersetzen können, ihrer Militärpflicht im Heere oder der Marine genügt haben, gesund und ohne Gebrechen sind, und von denen feststeht, daß sie sich in ihren bisherigen Lebensverhältnissen durchaus achtbar und tadelfrei bewiesen haben und ohne Schulden sind.

G. 10. Gröbersdorf. Der Chef ist nicht berechtigt, Ihnen das Krankengeld vom Gehalt abzuziehen, auch wenn er stets die vollen Krankenkassenbeiträge bezahlt hat. Ihnen Ihren Theil für diese Beiträge seinerzeit vom Gehalt abzuziehen, war seine Sache. Sie würden mit einer Klage entschieden Erfolg haben.

F. D., Langfuhr. Die Strafe und Kosten hat der Arbeitgeber zu tragen. Die Wagenschilder müssen auf der linken Seite des Wagens befestigt sein.

K., Neufahrwasser. Der Geistliche war zu einem solchen Vorgehen nicht berechtigt. Wenn Sie Beschwerde erheben wollen, müssen Sie sich an den Vorstand der betreffenden Gemeinde wenden.

Litteratur.

Der Bazar, unsere erste und tonangebende Damen- und Modenzeitung, ist seit Jahrzehnten das beliebteste Blatt unserer Frauenwelt. Er bietet seinen Leserinnen eine Fülle von geschmackvollen Modeneuheiten, schönen Handarbeitsvorlagen und korrekten Schnittmustern. Der reich illustrirte belletristische Theil unter feinsinniger litterarischer Leitung bringt Unterhaltung, Belehrung und Anregung für die ganze Familie.

Aus der Geschäftswelt.

Unter den Engpässen der Gebirge ist derjenige von Thermopylä, wo Leonidas mit seinen 300 Spartanern den Heldentod fürs Vaterland erlitt, wohl der erste, von dem die deutschen Schüler Kenntniß erhalten. Aber es giebt noch so manchen anderen interessanten Engpaß; das beweist eine neu erschienene Serie sog. Liebig-Bilder, zu denen die Liebig's Fleisch-Extrakt-Kompagnie dieses Thema gewählt hat. Geboten werden, außer den Thermopylen, die Gebirgspässe von Cha-Tow in China, vom St. Gotthardt (Schweiz), und von Finstermünz (Tirol), der Malakandpaß in Indien und der Chilcootpaß in Alaska. Die zierlichen Kärtchen werden eifrige Nehmer finden; ihre Rückseiten bieten, wie noch erwähnt sein mag, wiederum eine Kollektion neuer Rezepte aus dem Gebiete der Kochkunst, die der Hausfrau willkommen sein werden. (207

Zur Aufklärung!!

Wir machen hiermit öffentlich bekannt, dass die in böswilliger Absicht verbreiteten Gerüchte, unser Unternehmen werde sich nach Neujahr auflösen, **auf Unwahrheit beruhen.** Wir können mit Vergnügen feststellen, dass unser System sich hier in **Danzig** sowohl wie auch in vielen anderen **grösseren Städten** die Sympathien des Publikums erworben hat. **Unser Unternehmen wird sich deshalb auch nicht** auflösen, **sondern weiter bestehen,** und richten wir hiermit an ein geehrtes Publikum die ergebene Bitte, sich durch nichts beirren zu lassen, und ruhig bei Einkäufen weiter unsere

rothen Rabatt-Marken

zu verlangen und zu sammeln. Ein Sammelbuch, welches zugleich ein Verzeichniss aller Marken gebenden Firmen enthält, ist jederzeit **gratis** bei uns zu haben. (18631

Deutsche Rabatt-Marken-Gesellschaft,

Tischmann & Co.,

Passage 10, Ecke Dominikswall.

Norddeutsche Creditanstalt.

Actien-Capital 10 Millionen Mark.

Langenmarkt No. 17.

Wir verzinsen bis auf Weiteres vom Einzahlungstage an

Baar-Einlagen

ohne Kündigung . . . . . mit 3% p. a.
bei 1monatlicher Kündigung „ 3½% p. a.
bei 3monatlicher Kündigung „ 4% p. a.

An- und Verkauf sowie Beleihung von Effecten. (15749

Die am 2. Januar 1902 fälligen Coupons
werden bereits jetzt an unserer Kasse spesenfrei eingelöst.
Wir übernehmen den
An- und Verkauf,
die Aufbewahrung und Verwaltung
von Werthpapieren
und empfehlen unsere mit Schrankfächern (Safes) eingerichtete **Tresoranlage** zur gefälligen Benutzung.

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.

vormals **J. Simon Wwe. & Söhne.**
Aktienkapital 10 Millionen Mark. (18401
Langenmarkt 18, **Danzig,** Langenmarkt 18.

Moskauer Internationale Handelsbank

CENTRALE: MOSKAU.

Filialen in: Rjasan, Tula, Kursk, Pensa, Libau, Sewastopol, Smolensk, Iwanowo-Wosnesensk, Witebsk, Dwinsk, Eupatoria, Brest-Litowsk, Jaroslaw, Mohilew-Pod., Pawlograd, Skopin, Saransk, Buguruslan, Jefremoff, Tscheljabinsk, Buchara, Kokand, Teheran, Danzig, Königsberg, Leipzig, Stettin, Rotterdam, Marseille,

18649) **Monatsbilanz per 1. November 1901.**

ACTIVA.

	Rubel. Kop.		Mark. Pfg.
Cassabestand und Bankguthaben	2,885,978.48	à 216	**6,233,713,52**
Wechselportefeuille, russ. u. ausl.	21,084,540.54	„	**45,542,607,57**
Darlehen gegen Sicherheit	14,275,433.26	„	**30,834,935,84**
Effectenbestand*)	6,339,849.11	„	**13,694,074,08**
Conto-Corrente	13,676,662.72	„	**29,541,591,48**
Conto der Filialen	1,554,862.96	„	**3,358,503,99**
Unkosten	761,326.82	„	**1,644,465,93**
Transitorische Summen	478,997.65	„	**1,034,634,92**
Immobilien	1,657,669.26	„	**3,580,565,60**
Protestirte Wechsel	61,098.91	„	**131,973,65**
Rubel	62,776,419.71	Mark	**135,597,066,58**

PASSIVA.

	Rubel. Kop.		Mark. Pfg.
Volleingezahltes Capital	10,000,000.—	à 216	**21,600,000,—**
Reserve-Capitalien:			
Ordentliches . . . Rbl. 3,551,270.85 / Ausserordentliches . „ 212,026.64	3,763,297.49	„	**8,128,722,58**
Depositen	18,527,770.17	„	**40,019,983,57**
Rediscont, Specialconti etc.	13,130,176.—	„	**28,361,180,16**
Conto-Corrente	11,710,351.12	„	**25,294,358,42**
Conto der Filialen	2,188,522.66	„	**4,727,258,94**
Accepte	1,392,138.81	„	**3,007,019,83**
Fällige Zinsen	67,780.79	„	**146,406,51**
Zinsen u. Provisionen	1,970,129.42	„	**4,255,479,55**
Transitorische Summen	26,253.25	„	**56,707,02**
Rubel	62,776,419.71	Mark	**135,597,066.58**

*) In dieser Summe sind Rubel 3,621,989.10 Reservecapitalien inbegriffen.

Auf keinem Weihnachtstisch

sollten die

echten Thorner

Honigkuchen, Spezialität Thorner Katharinchen,

fehlen. (17659

Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas, Thorn.
Königl. Preuß. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.
Filiale Danzig, Kohlenmarkt 17.



Nur 1 Mk. 35 Pfg. vierteljährlich

Nur 45 Pfg. monatlich kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die täglich in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige liberale

Berliner !!! Morgen-Zeitung

mit den beiden Beiblättern:
! Tägliches Familienblatt, Illustrirter Volksfreund. !

Fesselnde Erzählungen. Belehrende Artikel aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus-, Hof- und Gartenwirthschaft. Sprechsaal. Briefkasten.

Ihre 145000 Abonnenten

beweisen am besten, daß die politische Haltung und das Vielerlei, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, allgemeinen Beifall findet. — Im nächsten Quartal erscheint der interessante Roman: (18193m

„Bahn frei" von **Ada von Gersdorff** (Baronin **Maltzahn**).

Probenummern gratis durch die Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung" Berlin SW.

Annoncen in diesem üb. ganz Deutschland a. stärksten verbreit. Blatte h. erfahrungsgemäß **kolossalen Erfolg!**

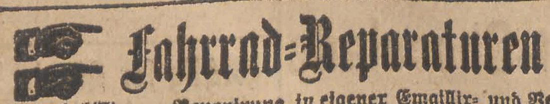
Franz Recklies,

Büchsenmacher,

Danzig, Friedrich Wilhelm-Schützenhaus

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Scheibenbüchsen verschiedenen Systems, Jagdgewehre, Revolver, Gewehrfutterale und Munition. Reparaturen werden schnell, sauber und billig ausgeführt. (33086

Fahrrad-Reparaturen



reell und billig. — Renovirung in eigener Emaillir- und Vernickelungs-Anstalt. — Uebernehme zur Aufbewahrung und gründlichen Reinigung. — Kostenfreie Abholung.

W. Kessel & Co., Hundegasse 89.
Telephon No. 898. (17840

Männer- Brochüre über Schwäche, deren Selbstbehandlung u. schnelle Heilung, 40 ₰, diskret, frc. **Hygien. Anst. Dir. Lorje,** (10387 Berlin C. 22. e.

Dank!

Seit den Schuljahren litt ich an Kopfkolik, die sich in letzter Zeit verschlimmerte. Nach Influenza traten noch andere Leiden hinzu. Nach dem Essen Druck vor dem Magen, Angstgefühl, Gähnen, stete Kreuz- und Schulterschmerzen, Kopf wüst und bei jeder Erregung heftige Schmerzen im Hinterkopf, Scheitel, Stirn, Schläfe und Augen. Appetit fehlte gänzlich und ich wurde immer matter. Herr **G. Fuchs,** Berlin, Kronenstr. 64, 1 Tr., an d. ich mich wandte, linderte durch einfachste Behandlung das Leiden sofort. In kurzer Zeit wurde ich völlig geheilt, nahm zu, sehe wieder frisch und gesund aus und habe prächtigen Appetit. Als schönstes Weihnachtsgeschenk kann ich für völlige Heilung meinen innigst. Dank aussprechen. (18622
Anna Bindheim, Brandenburg (Havel), Kl. Heidestraße 2.

Ein Buch unschätzbar für Eheleute

ist unser illustrirter Catalog mit wissenschaftlichen Erklärungen von Dr. med. Mohr, welchen für 50 Pfg. in Briefmarken, geschlossen versendet

Medicin-Hygienisches Versandthaus „Aesculap"
Frankfurt a. M 1

(18470

?

Warum sterben

Kinder, Frauen, Mädchen, Männer oft im blühendsten Alter? (13376
Weil sie es leider versäumen, rechtzeitig die gegen **Husten, Kitzeln im Kehlkopf, Heiserkeit, Keuch-, Stock-Krampfhusten Athemnoth, Asthma, Lungenleiden**
bewährten Issleib's

Asthma-Bonbons

12% Alliumsaft, 88% Raffinade, zu gebrauchen, in Beuteln à 30 ₰ und in Schachteln à 1 ℳ.
E. F. Sontowski, Hausthor 5.
Carl Seydel, Drog. Hl. Geistg. 124
H. L. F. Werner, Drog. Junkerg. 8
Albert Neumann, Drg., Langm. 3.
Rudolf Minzloff, Langgarten 111.
Rich. Lenz, Drog., Brodbnkg. 43.
C. Lindenberg, K.-Dr. Brtg. 131/2
Max Lindenblatt, Hl. Geistg. 131.
George Gronau, Altst. Grab. 69/70

Blendend weissen Teint und frische rosige Gesichtsfarbe erzielt man durch die bestempfohlene (18236
Liebig's Seife
à Stück 50 Pf. in den Drogen-Handlungen v. **Albert Neumann, Carl Lindenberg, Waldemar Gassner, Gerh. Kuntze, Ed. Kuntze.**

Hygien. Bedarfsartikel u. Gummiw., Preisliste in geschl. Kouvert g. 10 ₰-Marke **J. Jung,** Dresden. Altenbergerstraße 11. (17037m

---

China Marke 10 ₰ roth mit Aufd „5 Pf." kauft à ℳ 8 **H. Wördemann** jun., Oldenburg i. Gr. (30956

Hilfe g. Blutstock. **Timerman,** Hamburg, Fichtestr. 33 (18626

O. Heinrichsdorff,

Orgelbauanstalt, Pianoforte-Magazin,
Poggenpfuhl 76, part. u. 1. Etage,
Fernsprecher 1115

empfiehlt sein großes Lager

Pianinos, Flügel, Harmoniums.

Alleinige Niederlage der Firmen:
C. Rönisch, K. K. Hof-Pianof. Dresden u. Petersburg.
Schiedmayer & Söhne, Hof-Pianofabrik, Stuttgart.
A. H. Franke, Hof-Pianofabrik, Leipzig.
J. G. Irmler, Hof-Pianofabrik, Leipzig.
H. Knauss Söhne, Kgl. Hof-Pianofabrik, Koblenz.
A. Grand, Hof-Pianofabrik, Berlin.
Seiler, Pianofabrik, Liegnitz.
A. Nieber & Co., Pianofabrik, Berlin.
F. Thürmer, Pianofabrik, Meißen i. S.
Th. Mannborg, Harmoniumfabrik, Leipzig. (17825

Zur Probe

versende ich an Jedermann gegen Nachnahme eine hochfeine, elegante, sehr stark gebaut. Konzert-Zugharmonika „Deutschland", D. R.-G.-M. Nr. 69042 mit gar. unzerbrechl. Spiralfed., mit 16 Stück, 2 Reih., brill. Tromp., Anker o. Stern, 16 Schallk. u. sonst n. viel. großa. schön. Verz., 10 Tasten, 2 Bässen, 2 Reg., 2 Zu. h., 2 w. auszb. sehr st. Doppelb. m. Stahlschutzeck. u. 2-chör. vorz. Orgelmusik. Ein solch. Pracht-Instrument kostet n. noch 4½ Mk., mit Glocksp. 30 Pfg. mehr. Dasselbe Instrm. m. off. Klav. u. hochf. Verz., 3-chör. mit 3 e. Reg. n. 6 Mk., 4-chör. mit 4 e. Reg. nur 7½ Mk., 6-chör. mit 6 e. Reg. nur 11½ Mk., 2 reih., 19 Tast., 4 Bäss. nur 10 Mk., mit 21 Tasten nur 10 Mk. **Akkord-Zithern** mit 6 Man., 25 Saiten, Notenhalt., Schlüssel, Ring, Stimmvorricht. u. Kart., Gr. 50 cm, n. noch Mk. 6,50 (früh. Pr. 16 Mk.) Schul., wonach Jederm. sof. spiel. kann, umf. Verp. frei. Porto 80 Pfg. Umt. gest. Preisl. über Harmonikas u. Musikw.-Neuh. gratis. Man best. beim großen Harmonika-Exporthause von **Robert Husberg,** Neuenrade Nrk 50. (Westfalen). (17715

Paul Fliege,

Juwelier und Goldschmied, Goldschmiedegasse 8.
empfiehlt (18034
in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Gold-, Silberwaaren u. Uhren
als passende Weihnachtsgeschenke.

Trauringe zu äusserst billigen Preisen.
Werkstatt für Neuarbeit und Reparaturen.

Punschessenz

feinster Qualität
empfiehlt (18479
A. v. Niessen, Tobiasgasse 10.

Dr. Brehmer's

weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf in Schlesien.
Chefarzt: (16002
Geheimrath Petri, früher Brehmer's langjährig. Assistent.
Vorzüglichste Winterkuren.
— Prospekte gratis durch die Verwaltung. —

Moskauer Internationale Handelsbank

Filiale Danzig.
Gegründet im Jahre 1873. (16411
Langenmarkt No. 11.
Aktienkapital und Reserven ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . 4% p. a.
mit einmonatl. Kündigung zu 4½% p. a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 5% p. a.

Zentralheizungen.

Dampfheizungen. Warmwasserheizungen.
Gewächshaus-Anlagen.
Rohrleitungen
in Eisen und Kupfer, für alle Zwecke.
Armaturen
Lager von **Gebr. Leser**-Hamburg.
Feuerspritzen.

Paul Neubäcker,

Danzig, Breitgasse 81. (13898

Zu Weihnachts-Geschenken:

Xylochrom,
Porzellan-Malkasten
Oel-Malkasten,
Aquarell-Malkasten,
Pastell-Malkasten,
Emaille-Malkasten,
Schulfarbkasten,
Helios-Farbkasten,
Brand-Malkasten,
Tuschkasten u. Kolorirbücher
auch leere Malkasten, sowie einzelne Farben u. Gegenstände zum Bemalen
empfiehlt (18548
in großer Auswahl

Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.

Kronenbräu,

dem echten Münchener Bier vollkommen gleich, empfiehlt in Flaschen und Gebinden die
Brauerei Paul Fischer
Danzig, Hundegasse 8. (33346

Nordsee-Kaviar,

mild, pikant, vorzüglich
½-Pfund-Dose . . . ℳ 0,85
¼-Pfund-Dose . . . ℳ 0,55
Tägliche Gewinnung bis zu 5000 Pfund. (18372m
Hamburger Kaviarfabrik.
Abgabe zu Fabrik-Preisen:
H. Cohn, Fischmarkt 12.
B. Frankewitz, Stadtgebiet.

Beste Langschiffnähmaschine
versende für 75 Mk., Ringschiff 105 Mk. sowie Bobbinmaschine bei 8täg. Probe 2 Jahr. Garant. u. wöchentlich 1 Mk. Abzahlung, baar 15 Prozent billiger. Kein Laden, nur Privatwohnung.
v. Jezierski, (28906
Johannisgasse Nr. 21.

Hirschgasse 12, neu renv. Wohn. v. 3 Zimm. von sof. od. spät. bill zu vermiethen. Näh. part. rechts.

Mottkeweg 9. Wohn., 3 gr. Zimm., gr. Küche, Zubeh. u. Wohn. St., Cab., K., Kell., Bod., Pr. 30 M z. v. (3361b

Weidengasse 8 I. Wohn., eig. Th. St. u. Küche zu vermiethen. Klabs.

Pf.-Wohn. 20 u. 13 M, Frauengasse 25, 1.

Johannisg. 38 II, Hofw. f. 12 M z. v. (3375b

Schidlitz Weinbergstr. 18/19 sind bill. Wohn. v. Stb., Kab., Küche, Kell. u. Bod. sofort zu vermieth.

Gut möbl. Zimmer an 2 Herren o. Ehepaar v. erforderl. auch Küche zu verm. Brodbänkeng. 11, zu erfr. part.

Wohnung mit Zubehör zu vermiethen Drehergasse 16, 3.

Grosse Gasse No. 7 Wohnung für 14 Mk. zu verm.

Jopengasse No. 5, Hinterhaus, Wohnung für 11 Mk. zu verm.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör von sogleich zu vermiethen **Sandgrube 1/2.** (3376b

Langfuhr, Friedensstr. 31, an der techn. Hochschule, Wohnung, 3 resp. 4 Zimmer, Veranda u. Zubehör, sofort oder 1. April zu vermiethen. Besichtigung nur bis Sonntag, den 29. Mts.

Gr. Bäckergasse 5, eine Wohnung, Stube, Kabinet, Küche, Boden, vom 1. Januar für 18 Mk. zu vermiethen.

Kl. freundl. Wohnung Stube u. Küche an kinderlose Leute zu vermiethen Kleine Gasse 6.

Kaninchenberg 13a, 1 Et. 4—5 Zimmer, Bad, Balkon, Gas für 750—800 Mk. zu verm. Näh. Milchkannengasse 30, 2 Tr. (3367b

Einige Wohnungen à 1 Zimmer m. Zubeh. u. 2 Zimm. u. Zub. monatl. 11—16 M Miethe, sofort zu vermieth., zu erfragen **Ohra, Boltengang Nr. 20.**

Kaninchenberg 5 fr. Wohn., 3 bis 4 Zimm. u. Zub., 450—530 Mk. von gl. N. d. 3 Tr. Trappner. (3363b

Hirschgasse 12, fl. Wohn., Stube Cab. u. reichl. Zub. f. 18 Mk. zu vm.

Am Johannisberg 19, Souterrain sind zwei Wohnungen, von 3 u. 4 Zimmern, Balkon u. Bad, für 1000 und 1200 M, sof. od. spät. zu verm. Meld. nur all. Sont. b. H. Wolwe oder Brodbänkengasse 14, 1. (18617

Schidlitz, Carthäuserstr. 69, eine große Kellerwohn., zur Meierei geeignet, sofort zu vermiethen.

Schidlitz, Carthäuserstr. 59, Wohn. v. Stube, Küche, Kab., Stall f. 14,50 M z. 1. Jan. zu beziehen.

Schidlitz, Unterstr. 25, II. Wohn. gleich z. b., f. 6 u. 13,50 Mk. Mtl. prt.

Vorderzimmer m. schön. Ausf. auf die Motlau zu vermiethen Münchengasse 12, 9—11—3 Uhr.

Schüsseldamm 26 Stube, Küche, Boden 1. Januar zu vermiethen.

Baumgartschegasse 32 Wohn. 17,50 M, an kinderl. Leute z. 1. Jan. zu verm.

Eine Wohnung, 3 Zimm. m. Balk., Erker, Entr., Küche, Bod. u. Kell., von Gartenantheil, jährl. 300 M Miethe, sof. zu verm. Ohra, Boltengang Nr. 9.

Petershagen an der Radaune 30 ist eine kleine Wohnung für 16 M monatlich vom 1. Januar zu verm. Näh. parterre. (3343b

Tobiasgasse 20, 1 Tr., Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Zub. zu vermiethen. (3342b

Hintern Lazareth, an neuen Wege 6, Hofe a. d. Stadt, schöne h. u. geräumige Wohnungen, St., K., Z., z. 1. April f. 14 Mk. u. 13,50 zu verm. Näheres Bleichmannsgasse 2, bei **Weiss.** (3360b

3 Zimmer, Küche u. Zubehör per Jan. oder 1. April für 400 Mk. zu vermiethen **Fleischergasse 34, 3.** (18616

Eine Wohnung, 2 Stuben, K. u. Zub. für 13,50 Mk. zum 1. Jan. zu verm. Schidlitz, Carthäuserstraße 94. Näh. im Laden.

Weidengasse 16 eine Stube und Kabinet, vom 1. Januar zu vermiethen.

Breitgasse 110, 2 Zimmer, Entree, Küche, Zub., p. 1. April zu verm. Näh. Langenmarkt 11, 1.

Am Johannisberg 19, Souterrain-Wohn. v. 3 Zimm. m. Bad, Balkon, sofort für 300 M zu vermieth. Meldung nur bei **H. Wolwe** oder Brodbänkengasse 14, 1. (18618

Zoppot, Danzigerstrasse 25, eine Wohnung, 3 Stuben, Küche, Veranda m. Zubehör, z. 1. Januar billig zu verm. **Auch kann dazu** der Obst- u. Gemüsegarten mitvermiethet werden. (3370b

Groß. Wollwebergasse 1, 1. Etg., bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör sofort zu vm. Näh. Gr. Wollweberg. 2 im Lad. (16330

Langenmarkt 26, Wohn. v. 2 Zim. n. Zubeh. 1. Jan. zu vm. (3303b

Zoppot, Kickertstr. 14, 1 Etg., herrschaftl. Wohnung, bestehend a. 5 Zimm., Badezimm., Küche, Keller, Mädch. u. Speisek., Bod., m. Wasch. sof. o. p. 1. April zu vm. **W. Schulz,** Baugewerksm. (18544

Kl. Wohn. für 9 M. Stiftsgasse 3. (3325b

Part. Wohn. f. 25 M. Büttelg. 10, 1. (3327b

Stube, Kabinet, Küche u. Stall Schüsselgasse 5a zu verm. (3349b

Hirschgasse 12, neu renov. Wohn. v. 3 Zimm. von sof. od. spät. bill. zu vermieth. Näh. part. rechts. (3292b

Zapfengasse 9 ist eine neu renovirte Wohnung v. 2 gr. Stuben, Küche, Keller u. Boden z. 1. Januar zu vermiethen. Näh. daselbst part. links. (18197

Zimmer.

2 fein möbl. Vorderzimmer, separat. Eingang, zum 1. Januar auch früher zu vermiethen. Näheres Jopengasse 50, 2 Tr.

Möblirte Zimmer mit Pension zu vermiethen. Brammer's Hotel, Langfuhr. (16785

Pfefferstadt 57, part., fein möbl. Vorderzimmer v. gleich zu vrm.

Anständig möbl. Zimmer sofort zu verm. Vorst. Graben 7. 1 (3358b

Poggenpfuhl No. 33, parterre, möblirtes Zimmer zu vermth.

Röpergasse 21, 3, freundl. möbl. Zimmer billig zu vermiethen.

Hundegasse 88 möbl. Vorderzimmer f. 18 Mk. zu vm (3362b

Weidengasse 8 gut möbl. Vorderzimmer zu vm. N. b. **Wernicke.**

Ein frdl. mbl. Zimmer v. 1. Jan. zu vrm. Pfaffengasse Nr. 4, 1 Tr.

Hundegasse 125, 1, ein gut möbl. Zimmer a. m. Pension zu verm.

Eleg. möblirt. Zimm. an 1 oder 2 Hrn. v. gl. zu vm. Fraueng. 11, 2.

Hundeg. 86, gr. mbl. Vorderz. a. 1—2 Hrn. z. vm. (3328b

Hundeg. 80, 1, fr. möbl. Zim. z. vm. (3344b

Poggenpfuhl 92, 3, Ecke Vorst. Graben, möbl. Vorderz. m. Klav. Kabinet u. sep. Eg., b. v. Referend. bew., sofort zu vermth. (18620

Fein möbl. Vorderzimmer zu verm. Hundegasse 22, 3. (3324b

Pfefferstadt 30, 1 ist ein möbl. Vorderzimm. an e. Hrn. z. vrm.

1 Zimmer mit sep. Eing., part., gl. zu haben Baumgartschegasse 44.

Langgarten 9, 1, sind gut möbl. Zimmer billig zu verm. (3065b

Altstädt. Graben 105 am Holzm. kl. möbl. Zimmer m. Pens. zu v.

Mbl. Z., sp., zu vm. Hinterg. 13, 1.

Vorstädt. Graben 31, 1 Tr., sauberes Zimmer mit besserer Pension zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 9, 3 Tr., e. kleines möblirtes Zimmer sogl. zu vm.

Brodbänkeng. 31, 2 Tr., eleg. möbl. **Zimmer nebst Kabinet** zu verm.

Möbl. Zimmer m. voll. Pension an 1—2 Hrn. zu vm. Böttcherg. 1, 1.

Altstädt. Graben 105, a. Holzm., fein möbl. Zimmer u. Kab. zu vm.

Fleischergasse 8, 1, eleg. sep. möblirt. Zimmer mit od. ohne Pens. zu v.

Mbl. Zim. u. Cab. z. v. Breitg. 94, 2.

Gut möblirte Zimmer vom 1. Januar ab zu vermiethen Langgarten 32, 1 Tr. (3366b

Hundegasse 36, 3, g. mbl. fr. Zim., f. 10 Mk. z. 1. Jan. z. vrm. (3372b

Freundlich möbl. Zimmer zu vermth. Brandgasse 5, 1 Tr. r.

Kl. möbl. Vorderz. m. Klavierb. f. 12 Mk. z. v. Röperg. 7, 2, Vorm.

Gut möblirtes Vorderzimmer mit separatem Eing., a. m. Pens., zu verm. Schüsseldamm 10, p.

Gut möblirt., separat gelegenes Zimmer mit Kabinet von sofort oder später zu vermiethen Straußgasse 13, 1. Tr.

Frdl. Cabinet an anst. Person z. 1. Jan. zu vm. Allmodg. 6, 1, Th. 2

Poggenpfuhl 2, 3 Tr. ist möblrt. Stube u. Kabinet von gleich an 1 o. 2 Hrn. mit auch ohne Pension zu verm.

Gr., g. mbl. Vorderz., sep., 1. Etg., zu vermieth. Altst. Graben 35.

Breitgasse 62 gut mbl. Zimmer zu verm. Näheres 1 Treppe.

Heil. Geistgasse 122, 2, fein möbl. Vorderzimm. zu verm. Näh. 1 Tr.

Gut möbl. Vorderz. zu verm. 2. Damm 9, 1, Eing. Breitgasse.

Goldschmiedeg. 29, 3, gut möbl. Vorderz. an Hrn. o. Dam. v. 1. Jan.

Ein möbl. Stübchen ist an einen anständig. Herrn zu vermiethen Petersiliengasse Nr. 7, parterre.

Möbl. Vorderzimmer zu vermiethen Breitgasse 66.

Hl. Geistg. 36, 2, f., sep. gel. Vrdrz. m. Pens., a. W. woch- u. tagew., z. v.

Breitg. 25, 3, eleg. mbl. Zimm. z. v.

J. Leute find. Log. Schüsseld. 47, p.

Logis zu hab. Hintergasse 13, 1.

Jg. Mann find. Logis m. Kaffee in separat. St. Holzgasse 5, 1, 4. Th.

Eine Mitbewohnerin melde sich Malergasse 1, Th. 7.

Pension

Gut möbl. Zimmer mit Pension von sogleich od. später zu verm. Heil. Geistgasse 43, 3 Tr., links.

Div. Vermiethung

Pferdestall u. Remise sogleich oder später zu verm. Näh. Weidengasse 48, 3. (3190b

1. Novbr. Stallraum f. 1—2 Pf. Pfefferstadt 56, Keller. (15587

1—2 gr. helle Räume zu Komtoirzwecken per 1. Jan. zu verm. **Spaete,** Mattenbuden 9. (18555

Parterrewohnung, Breitgasse 74 als Laden, Komtoir oder privat zu verm. Näh. 2 Tr. bei **Poelke.** (3307b

Part.-Wohn. m. kl. Laden z. Plätt. Häk. g. f. 25 Mk. z. 1. Jan. z. v. Büttelg. 10, **Jango.** 3326b

Keller, passend zur Werkstatt, z. 1. Jan. zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Hell. frdl. Laden, 2 Schauf., p. z. K., z. 1. Jan. zu vm. Tobiasg. 23, a. F.

Pferdestallung für 4 Pferde zu vermiethen Fischmarkt 5.

Vorstädt. Graben 17, part. ist eine helle heizbare Werkstatt von gleich zu vermiethen.

Tüchtige Agenten

werden von einer großen deutschen Versicherungs-Gesellschaft gegen hohe Provisionsbezüge gesucht, Ausbildung zu Inspektoren wird bereitwilligst übernommen. Offerten sind unter R 851 an die Expedition dieses Blattes einzureichen. (18447

Die Agentur für Danzig und Umgegend

ist von einer ersten Deutschen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit Inkasso und Gewährung höchster Provisionen zu vergeben. Bewerbungen unter R 852 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (18446

Offene Stellen

Suche von sofort einen tüchtigen verheiratheten **Werkführer** für e. gutgehende Bäckerei, der dieselbe selbstständ. zu führ. hat. Off. u. 18581 an die Exp. (18581

Von einer der ältesten, sehr leistungsfähigen

Ungar-Wein-Groß-Handlung,

die sowohl in Deutschand wie auch in Ungarn bedeutende Läger unterhält, wird ein in **Westpreußen, speziell Danzig,** bei der **Großkundschaft** gut eingeführter

Vertreter gesucht.

Offerten unter **J. H. 9366** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. (18457m

Hoher Nebenverdienst!

Zu den **günstigsten Bedingungen** suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (16865

Bureau der Friedrich Wilhelm Gesellschaft.

Danzig, Jopengasse Nr. 67.



(13999m

Brauchbarer Landschmied,

der die Lokomobile zu führen versteht, wird von **R. Witt,** Saspe, zum 25. März k. J. gesucht.

Gedienter Unteroffizier od. rüstiger Invalide als Reisender

von sofort gesucht. 6—800 Mk. Kaution oder Bürgschaft erforderlich. Guter Verdienst. Off. unter S 92 an die Exped. (3371b

Junger Komtoirist

kann 1. Januar 1902 oder später eintreten. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse erbittet (18659

Emil Conradt,

Ofen- und Glasurfabrik in Schlawe.

Grosser Nebenverdienst

f. leicht. Schreib. Ent. Thätigk. Provis. Geg. 10 ₰-Marke. **A. Paeschke,** Berlin O., Kronprstr. 59, Qngb.

(18657m

Reisender

bei Fixum und hohen Spesen von eingeführter Firma zum Besuch der Bäckerkundschaft gesucht. Offerten unter S 97 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hausdiener welcher etwas **Tischler-Arbeiten** verrich., sofrt. gesucht **C. Hickhardt,** Breitg. 60.

Kommis

für Komtoir und Lager gesucht. Offert. u. S 96 an die Expedition.

Taxameterkutscher gesucht. **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12. (18664

Ein gut empfohl., verheirath. **Stellmacher** (Hofmeister) mit Führung des Dampfdreschapparates vertraut findet zu Marien oder 1. April Stellung auf dem Gute Schönfeld bei Danzig. (3374b

Jüngeren Schreiber, mit gut. Handschr., welch. bereits im Rechtsanw.-Bureau gearb. hat, sucht **Rothenberg,** Rechtsanwalt, Hundegasse 41.

Sohn anständ. Eltern, der die Malerei erlernen will, kann v. gleich in die Lehre treten. **Joh. Blödorn,** Neugarten 35.

Für mein Kolonial-, Material-, Delikateß- u. Destillationsgesch. wird vom 1. März resp. 1. April

ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen gesucht. Off. bitte an **Leo Demcki, Dt. Eylau,** zu richten. (18669

Sohn achtb. Eltern, d. Lust hat die **Fleischerei** zu erlernen, k. sich meld. Ohra, Boltengang 17, Flschm. **St. v. Narczynski.** (3356b

Suche f. m. Barb.- u. Fris.-Gesch. 1 Lhrl. **A. Strebitzki,** Stadtgb. 141 3297b

Ein Laufbursche kann sich melden Wiesengasse Nr. 4 bei **Ludwig Urbanneck.**

Weiblich.

Ein ordentl. Dienstmdch. z. 2. Jan. melde sich Straußg. 2, prt. (3337b

Zur Erl. d. eleg. Damenschn. nach d. akad. Schnitt k. sich jg. Mädch. meld. Pfefferst. 57, part., **Seiler.**

Bei höchst. Lohn u. freier Reise suche Mädch. f. N. Berl., Schlesw., f. Danz. Hotelstubenm. u. Hausm. **Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-V.

Einer Wasch- oder Plättfrau bietet sich äußerst sichere Exist. bei Uebernahme eines Geschäfts. Anzahlung 200 M Offerten unter S 84 an die Expedition d. Bl.

Ordl. Mädchen für leicht. Dienst gesucht Carthäuserstr. 109, part.

Pflegerin für alte Dame, die kochen kann, gesucht. Offerten unter S 98 an die Expedition.

Gesucht eine **junge gebildete Dame**

evangel. u. musikalisch, zur Beaufsichtigung der Schularbeiten eines Septimaners und Hülfe im Haushalt. Persönliche Vorstellung 2-3 Uhr **Neugarten 30, 1. Etage links,** erbeten.

Neufahrwasser

Aufwärterin f. ganz. Tag sucht die Apotheke i. Neufahrwasser (18674

Stellengesuche

Männlich.

Buchbindergehilfe,

solide, m. allen Arbeiten betraut, sucht für sofort dauernde Stellung. Offerten unter B C Postamt Langfuhr postlagernd.

Weiblich.

Ein jg. Mädch. sucht St. als Stütze oder zur selbstst. Führung eines Haush. Selbige ist 4 Jahre als Kochmamsell im Haushalt thät. gewes. und in Handarbeit erfahr. Offerten unter S 73 an die Exp.

Jg. anst. Mädchen sucht St. bei f. Herrsch. als Kindermädch. Off. m. Gehaltsang. unt. S 78 an d. Exp.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht St. a. Lehrling in Bäckerei von gl. o. sp. Zu erfr. bei **Braunitzki,** Gr. Gerberg. 8, 3.

Capitalien.

27—30 000 Mk. erststl. f. Langf., Hauptstr., gesucht. Off. unt. S 47 an die Exp. (3318b

10000 Mk. zur 1. St. zu cediren ges. auf m. Eck- u. Geschäftsgrundst., Rechtstadt. Miethe 1400 Mark. Off. unt. S 41 an die Exp. (3311b

10 000 M, zu 6 % auf sichere Hypothek, innerh. d. Feuerverf., f. auf mein neues solides Grundst. Off. unt. 18058 an d. Exp. (18058

15 000 Mk. von sof. od. spät. nach Uebereink. z. 1. Stelle zu verg. Off. unt. R 781 an d. Exp. (3203b

12 und 17 000 Mk. sind zur 2. Stelle von gleich zu haben. **Robert Zander,** Wiesengasse Nr. 4. (3330b

Hypotheken und Baugelder offerirt (18326 **Alois Wensky,** Generalagent, Danzig, Milchkannengasse 15.

20—25000 M zur 2. sehr sicheren Stelle ges. Agenten verbet. Off. unter R 929 an die Exp. (3295b

Darlehen v. 100 M aufwärts zu coul. Beding. sowie Hypotheken in jed. Höhe. Anfragen mit Rückporto an **H. Bittner & Co., Hannover 23.** (18436

5000 Mk. zur zweiten Stelle gesucht. Off. unt. S 81 an die Exp. (3359b

Eigenth. sucht Darl. v. 500 Mk. auf 1 Jahr gegen hohe Zinsen. Offerten u. S 75 an die Exped.

10 000 Mk. w. a. e. Grundstück zur 1. sichern St. z. Ablösung für Vorort städtisch gesucht. Offerten u. S 74 an die Exped.

400 Mk. sucht sofort jung. Geschäftsmann g. zweif. Sicherheit u. hohe Zinsen. Offerten unt. S 89 an die Exp.

Eine sehr sichere Hypothek von 5500 M im Ganzen oder getheilt zu vrk. Off. unt. S 76 an die Exp.

Auf neues Grundstück, Taxe 67000 Mk., alles vermiethet, werden v. prompt. Zinszahler 30000 M zur 1. Stelle gesucht. Agenten verbeten. Off. unter S 87 an die Exped. d. Bl. (3355b

Wechselkred. w. Kaufleuten geg. Unterpf. g. H. Allee, Ziegelstr. 5, 1. (3354b

10000 Mk. zur 1. Stelle gesucht. Offerten unter S 80 an die Exp. (3353b

Geldleuten besorgt unter strengster Diskretion u. Sicherheit die höchsten Zinsen. Offrt. unt. 18651 an die Exped. (18651

Suche auf mein neues Fabrikgebäude nach Stadtgebiet zur 1. Stelle **15000 Mk.** Feuerversicherung 30 000 Mk., reeller Werth 32 000 Mk. Off. unter S 93 an die Exp. d. Bl.

Suche auf mein neues Grundstück zur goldsichern 2. Stelle nach Stadtgebiet **10 000—12 000 Mk.,** abschließend mit 45 000 Mk., Miethe 5000 Mk., Feuerversicherung 78 000 Mk., Taxe 82 000 Mk. Offert. unt. S 94 an die Exped. dies. Blatt. erb.

Erststellige Hypothek v. 8000 M ist von gleich zu zediren. Agenten verbeten. Offert. u. S 102 a. d. E.

20—30 000 Mk. d. m. zu vergeben **Mix,** An der großen Mühle 13.

300 M geg. Wechs., Sicherh. und hohe Zins. ges. Off. unter S 100.

Verloren und Gefunden

Kl. gelbe Hündin eingefund. St. Katharinenkirchenst. 19, 2. (3339b

Die erkannte Person, die am Montag, 23. d. Mts., in der Milchkannengasse das Portemonnaie aufgehoben hat, wird ersucht, dasselbe geg. Belohnung abzugeben Dominikswall Nr. 8, im Laden, widrigenfalls der Polizei Anzeige gemacht wird.

Ein Siegelring verloren in der Nähe der Kalkgasse. Bitte denselben geg. hohe Belohnung abzugeben Baumgartscheg. 17, pt.

Vertauscht ist am Sonntag in einem Café am Olivaerthor mein dunkelblauer **Ueberzieher,** Monogr. **B. Z.** gegen einen dunkelbraunen, **O. W.** Bitte Umtausch Johannisgasse 15, 2.

Kleiner schwarzer Hund hat sich eingef. Abzuh. Poggenpfuhl 14, 2.

Verloren **silb. Damen-Remontoir-Uhr nebst Kette,** Nr. 23639. Abzugeben gegen Belohnung Schloßgasse 4. Vor Ankauf w. gewarnt.



Honorar mässig. **Stenographie — Schreibmaschinen.**

W. Pelny, Bücher-Revisor und Handelslehrer, Breitgasse 123.

Kleine schwarze Hündin (Wachtel), Maulkorb, Halsband mit Hundemarke 120, a. 23. Dec. Abends abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeb. **Neugarten Nr. 9, 4. Thüre.**

Kamm mit silberner Krone verloren. Bitte geg. Belohnung abzugeben Sperlingsg. 21/22, 2.

Knabenmütze gefunden, abzuholen Kneipab 26, Hinterhaus.

Der Vorderwagen e. Handwag. ist gestohlen. Gegen Belohnung abzugeben Judengasse 22.

Unterricht

Gründl. Klavierunterricht wird ertheilt Fischmarkt 5, 1 Tr.

J. Damen, w. für den häusl. Bed. das Plätt. erl. woll., 20 Std., 2 Std. am Tage, k. sich m. Johannisg. 1 in der Plätterei **M. Hachlan.**

Ertheile gründl. u. erfolgreichen **Violin- und Zither-Unterricht.** **Herm. Bufe,** (3369b Mtgl. d. Stadttheater-Orchesters Große Gasse 6a.

Englisch, Italien. **Französisch, Russisch etc.** Nationale akad. dipl. Lehrkräfte. Prospekte etc. gratis. **The Muedler Academy of Languages,** Kohlenmarkt 17. (3289b

Tanz-Unterricht!

Beginn der neuen Kurse **Anfangs Januar 1902.** Anmeldungen erbeten täglich von 11—1 Uhr, **Hundegasse Nr. 104, Saal-Etage.** (18595

G. Konrad, Tanzlehrer, Gauvorstand d. V. d. Tanzlehrer f. Ost- u. Westpreuß.

Renommirtestes Handels-Lehr-Institut für einfache u. doppelte **Buchführung**, **Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine**

Garantie f. vollständige Ausbildung. (9501

G. Wischneck, Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

1. Danziger Handels-Lehr-Institut.

Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen** und **Herren** in folgenden Fächern:

Buchführung, einfach und doppelt, einschließlich **Korresp., Wechsellehre, kaufmännisches Rechnen** u. sämmtlich. **Komtoirarbeiten** theoretisch und praktisch. (18633

Kostenloser Stellennachweis.

Vermischte Anzeige

Reell.

Verm. Rittergutsbes. i. Westpr., 35 J., Wittw., 2 K., sehr sol. und häusl., sucht Damenbekanntsch. entspr. Alters mit Vermög nicht unt. 60 000 Mk. zwecks Heirath. Gewerbsm. Vermittl. verb. Nur aufrichtig gemeinte Meld. bitte unter **G. W. 167** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.,** gütigst zu richten. Diskretion Ehrensache. (18660

Heiraths-Auswahl zu den Weihnachtsfeiertagen kolossal 600 r. Part. a. Bild e. Sie sof. z. Ausw. Send. Sien. A. **„Reform", Berlin 14.** (2825b

Klagen, **Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen** fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** **Johannisgasse 13, parterre.**

Welche Herrschaft möchten ein Kind, Mädchen, 9 Monate alt, als Weihnachtsgeschenk annehm. Offerten unt. S 85 an die Exp.

Gummiboots u. Fusszeug besohlt u. reparirt am schnellsten u. billigst. die Reparaturanstalt Altst. Graben 81, **H. Rapön.** (3309b

Empfehle mich den werthen Damen zur Anfertigung von **Kostümen, Mänteln u. Kinder-Kleidern. Emma Droefke,** Drehergasse 19, Hinterh. 2. (3357b

Habermann, Pianist, zu Festlichkeit. **Hl. Geistg. 49, prt.**

Ein selbstst. Klavierspieler zu dem Feste Poggenpfuhl 28, pt.

Wer drischt gegen Lohn u. wie theuer? der melde sich in **Zankenzin bei Ohra.**

Mein Täubchen! Danke. Dito. B. Wiedersehen. Herzlichen Gruß! Dein Schatz.

Rath in Damenangel. d. früh. Hebamme. Versand hyg. Art. Frau **Ilgner, Berlin S.,** Cottbuser Damm 88. (18656m

Bekanntmachung.

Leichenwagen à 16 Mk. (vierspännig), (18675

Trauerkutschen à 3,75 Mk., stellt nur

Bötzmeyer, Altstädtischer Graben 63.

30 Pfund Leder liefere für Sattler, schöne Streifen zum Ausbessern von Geschirren für 7,50 Mk. Für **Holzpantoffelmacher,** große braune Stücke 8 Mk. Versand von 30 Pfd. an per Bahnnachn. **Fr. Röder, Berlin D,** Putbuserstraße 40. (18623m

Ohne m. Preisl. über **Frauenschutz** sollte kein Ehepaar sein. Versandt grat. u. frc. Lehrr. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. **R. Oschmann, Konstanz** 106 (13710)

H. Wandel, Danzig, Frauengasse 39, empfiehlt **Kohlen und Holz** zu den billigst. Tagespreisen. Telephon 207. (9125

Dank u. Anerkennung.

Zum Wohle aller Nervenleidenden spreche ich hierdurch meinen innigsten Dank aus, der nur Hrn. **A. Pfister, Dresden,** Ostraallee 7, Spezialbehandlg. für Nervenleidende gebührt; denn seit längerer Zeit wurde ich von ein. entsetzlichen Nervenleiden heimgesucht, Magenschwäche, Kopfschmerzen, Angstgefühle, Schwindel-Anfälle, Appetitlosigkeit, Stechen vor der Brust u. in den Seiten, Mattigkeit u. s. w. plagten mich sehr, sodaß ich schon nach vieler nutzloser ärztlicher Hilfe des Lebens überdrüssig war. Da wandte ich mich in meiner größten Verzweiflung an Herrn **A. Pfister** u. durch seine leicht ausführbare u. billige Behandlung bin ich in kurzer Zeit von meinem entsetzlichen Leiden vollständig befreit und kann ich nur diese naturgemäße Heilmethode ähnlich Leidenden wärmstens empfehlen. Frau **Pauline Kühl,** in Guscht, Kreis Friedeberg N/M. (18661

Rheuma, **Gicht, Blasen- und Harnleiden, Blutstockungen, Hautkrankheiten.** Man trinke den echten **Wundergichtthee.** (Hb. veron. elect. conc.) Allein zu haben in Kartons à 50 Pfg. bei Apoth. **Hr. Hammer,** 4. Damm 1, **Hubertus Drogerie,** Danziger Hof. (15196

Rathgeber für Eheleute v. **Dr. M. Lewitt.** Buch über die Ehe m. 39 Abbild. von **Dr. Retau.** Preis für jed. Buch bei Voreins. **1,50 M,** p. Nachnahme **1,70 M,** beide Bücher zus. 2,50, Nchn. 2,70. **Adolph Willdorff, Berlin N. 22,** Joachimstr. 13. (14381m

Für Männer!

Bei Schwächezuständen erfolgr. u. bewähre Behandl. Man verl. Prosp. **E. Herrmann,** Apothek., **Berlin NO.,** Neue Königsstr. 7. Herr R. in M. schreibt mir am 24. 3. 1901: **Die Behandlung war gut u. erfolgreich.** (10991

Wie **Dr. med. Hair** vom (17207 **Asthma** sich selbst u. viele hund. Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. **Contag & Con., Leipzig.**

Ausverkauf von Spielsachen! Puppen mit Schlafaugen v. 40 ₰ an, Neuheiten in Lampenschirme, Sträuße, Hufeisen von 50 ₰ an, Mohnblumen Dtzd. von 30 ₰ an, 30 Lichte 29 ₰, Kug. v. 3 ₰ an, bei Einkauf v. 1,50 M erhält jed. ein Geschenk **Tobiasgasse 29.** (2985b

Neujahrskarten von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern. **Neujahrs-Postkarten** in größter Auswahl empfiehlt die **Papierhandlung Clara Bernthal,** Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-Ecke. (18670b









Vereine

Dilettanten-Club Germania

feiert am 2. Weihnachts-Feiertage 26. Dec. 1901 sein

17. Stiftungsfest

im St. Josephshause, Töpfergasse 5—6, 1 verbunden mit Konzert, Theater und Tanz-Kränzchen.

Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Eintrittskarten sind zu haben bei den Ehrenmitgliedern Herrn Dähnel, Friseurgeschäft, Tobiasgasse 5 und bei Herrn Krämer, Friseurgeschäft, Junkergasse 8—9.



Theater-Verein „Einigkeit".

Donnerstag, d. 26. Dec., 2. Feiertag, Abends 5 Uhr:

Weihnachtsfeier.

Café Nötzel.

Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Theater-Verein Eugenia Danzig

feiert Donnerstag, den 26. d. M., (2. Feiertag) sein

Weihnachtsfest,

bestehend in **Theater-Aufführungen** mit nachfolgendem **Tanzkränzchen** im **Gesellschaftshause,** Heilige Geistgasse Nr. 107. Anfang 7 Uhr Abends.

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Am 2. Festtage veranstaltet der Gesang-Verein **„Froher Sinn"** im Altstädtisch. Gesellschaftshause, Niedere Seigen 8, sein diesjähriges

Weihnachtsfest,

bestehend in Theater und darauffolgendem **Tanz.** Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen!

Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Loge Eugenia.

Donnerstag, 26. December cr., 5 Uhr Nachmittags:

Bescherung

mit darauffolgendem

Gesellschafts-Abend

(33065

Zivil-Musiker-Verein

Danzig

übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge beliebe man gefälligst an **W. Wiechmann,** Tischlergasse Nr. 49, Gastwirthschaft, zu richten.

G. Rothkehl, Vorsitzender.

Westpr. Provinzial-Fecht-Verein

Die Weihnachtsbescheerung

hilfsbedürftiger Waisenkinder findet am **27. December, Abends 6 Uhr, im Bildungsvereinshause,** Hintergasse 16, statt. Einlaßkarten sind von den Herren Fechtmeistern zu entnehmen. (18655

General-Versammlung

der

kaufmännisch. Armenkasse zu Danzig

Freitag, den 27. December 1901, Nachmittags 5 Uhr im Gewerbehause Heil. Geistgasse.

1. Bewilligung von Unterstützungen
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Vorsteher

Heinrich Hevelke, Paul Ed. Berentz, Otto Jährling, Paul Martini. (18535

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Mittwoch, 25. December 1901, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Das Prinzeßchen von den Silberbergen oder Allerleirauh.

Weihnachtsmärchen in sechs Bildern nach dem gleichnamigen Märchen, frei bearbeitet von Max Möller.

Regie: Eugen Siegwart. Dirigent: Carl Meinecke.

Personen:

1. Bild: **Im Zaubergarten.**
Kätchen, genannt Allerleirauh . . Melly Sachs
Wohlgemuth, jng. Wanderbursch . Alex. Ekert
Protektora, Fee . W. Ruhden
Hokustor, böser Zauberer . . . . Scheurmann
Ein Hund . . . . Kl. Klein

2. Bild: **In der Waldhütte.**
Baumgart, Waldhüter . . . . Josef Kraft
Hanna, dess. Frau Joh. Proft
Peter, beid. Sohn Ad. Gärtner
Schnaprikapitzel, der Hofkoch des König Edelreich E. Siegwart
Kätchen . . . . . . Melly Sachs
Wohlgemuth . . . Alex. Ekert
Protektora . . . . W. Ruhden
Ballet: „Tanz der Gnomen", getanzt von 12 Kindern.

3. Bild: **Die Lügenbrücke.**
König Edelreich . Weingärtner
Kätchen . . . . . . Melly Sachs
Wohlgemuth . . . Alex. Ekert
Peter . . . . Ad. Gärtner
Hokustor . . . . . Scheurmann
Schnaprikapitzel . E. Siegwart
Schnietz, Fips, Klaps, Hops, Hietz, Fratz, Knirps } Küch.-Jung. { Glashagen, Kl. Sasse, Kl. Glaubitt, Kl. Scheffler, Kl. Scheffler, Kl. Gröhnke, Kl. Richter
Gefolge, Pagen.

4. Bild: **Im Wunschlande.**
Kätchen . . . . . . Melly Sachs
Wohlgemuth . . . Alex. Ekert
Peter . . . . Ad. Gärtner
Protektora . . . . W. Ruhden
Der Wächter im Wunschlande . . L. Rothstein
Eine Nixe . . . . A. Schekirka
Ein Edelknabe . . Brockmann

Ballet: **„Gross. Marine-Ballet"** getanzt von Leop. Gittersberg, Emma Bailleul, dem Corps de Ballet und 30 Kindern.

5. Bild: **Das goldene Haar.**
König Edelreich . Weingärtner
Kätchen . . . . . . Melly Sachs
Schnaprikapitzel . E. Siegwart
Fratz . . . . Kl. Gröhnke
Fips . . . . Kl. Sasse
Klaps . . . . Kl. Glaubitt
Hops . . . . Kl. Scheffler
Hietz . . . . Kl. Scheffler
Knirps . . . . . . Kl. Richter
Ballet: **„Tanz der Küchenjungen"**, getanzt von 12 Kindern.

6. Bild: **Die Erlösung.**
Wulfram, König der Silberberge Herm. Merz
Kätchen, dessen Tochter . . . . Melly Sachs
König Edelreich . Weingärtner
Wohlgemuth . . . Alex. Ekert
Peter . . . . Ad. Gärtner
Protektora . . . . W. Ruhden
Hokustor . . . . . Scheurmann
Schnaprikapitzel . E. Siegwart
Hofmarschall . . . K. Frohnert
Ein Hofherr . . . E. Werner
Der Burgwart . B. Galleiske
Hofherren, Hofdamen, Herolde, Leibwache, Pagen, Diener.
Ballet: **„Tanz im Reiche der Silberberge"**, getanzt von Leop. Gittersberg, Emma Bailleul, dem Corps de Ballet und 30 Kindern.

Apotheose.

Sämmtliche Tänze arrangirt und neu einstudirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg.

Ende gegen 6 Uhr.

Mittwoch, 25. December 1901, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout E.
Novität. Zum 1. Male. Novität.

König Drosselbart.

Märchenoper in drei Akten. Dichtung von Axel Delmar. Musik von Gustav Aulenkampff.

Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Otto Krause.

Personen:
Der alte König . . . . Adolf Fellouschegg
Rosamunde, seine Tochter . . . . . Marianne Kleno
Die alte Amme . . . . M. Schäfer-Kruse
Vergißmeinnicht Hoffräulein . . . . Lilli Schäfer
Der König von Liebeland, genannt Drosselbart . . . . Felix Dahn
Rittersporn, sein Page . . . . Adalbert Lieban
Hofdamen, Minister, Ritter, vornehme Freier, Gesinde.

— Gewöhnliche Preise. —
Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 26. December 1901, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Das Prinzeßchen von den Silbergergen oder Allerleirauh.

Weihnachtsmärchen in sechs Bildern nach dem gleichnamigen Märchen, frei bearbeitet von Max Möller.

Donnerstag, 26. December 1901, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout A.
Novität. Zum 2. Male. Novität.

Das Streichholzmädel.

Musikalisches Märchen in 1 Akt von August Enna.

Regie: Felix Dahn. Dirigent: Otto Krause.

Personen:
Marie, ein armes Mädchen . . . . . Lilli Schäfer
Die Hausfrau . . . . Almati-Rundberg
Erster Wächter . . . . Adolf Fellouschegg
Zweiter Wächter . . . . Emil Davidsohn
Die Mutter, Chor von Männern, Frauen und Kindern.
Zeit: Anfang 1800.

Hierauf:

Hänsel und Gretel.

Märchenspiel in 3 Bildern von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdink.

Regie: Felix Dahn. Dirigent: Otto Krause.

1. Bild: **„Daheim"**. 2. Bild: **„Im Walde"**. 3. Bild: **„Das Knusperhäuschen"**.

Personen:
Peter, Besenbinder . . . . Robert Seim
Gertrud, sein Weib . . . . Leonore Better
Hänsel, Gretel } beider Kinder . . . . . . { Elisabeth Seybold, Lilli Schäfer
Die Knusperhexe . . . . Almati-Rundberg
Sandmännchen . . . . Marianne Gonia
Thaumännchen . . . . Marianne Kleno
14 Engel des Abendsegens. Kinder.

Gewöhnliche Preise.

Freitag, 27. December 1901, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Das Prinzeßchen von den Silberbergen oder Allerleirauh.

Weihnachtsmärchen in sechs Bildern nach dem gleichnamigen Märchen, frei bearbeitet von Max Möller.

Spielplan.

Freitag Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Die Zwillingsschwester.** Lustspiel.

Sonnabend Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen, **Das Prinzesschen von den Silberbergen** oder **Allerleirauh.** Weihnachtsmärchen.

Sonnabend Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. **Des Meeres und der Liebe Wellen.** Trauerspiel.

Dr. Spies, früherer braunschweigischer Justiz- und Kultusminister, ist gestern in Braunschweig gestorben.

Der Herr Graf.

Köln, 24. Dec. (Tel.) Der Graf Sziaray aus Ungarn, der hier ein Sportwettbureau unterhielt, wurde verhaftet. Der Graf wird von Budapest aus wegen Urkundenfälschung steckbrieflich verfolgt.

Pest.

An Bord des der Levante-Linie gehörigen Dampfers „Chios" in Hamburg wurde eine Ratte aufgefunden, die an Pest krepirt war. Der Dampfer wurde sofort isolirt, desinfizirt und unter Aufsicht des Hafenarztes gestellt. Personen sind nicht erkrankt.

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint unsere nächste Nummer am Freitag Nachmittag.

Lokales.

* **Neues Stadtlazareth.** Heute Vormittag hat vor dem hiesigen Grundbuchamt die Auflassung des für den Bau des neuen städtischen Lazareths von Herrn Ziegeleibesitzer Hartmann angekauften Terrains an die Stadt Danzig stattgefunden. Damit ist nun die so viel erörterte Frage endlich entschieden.

* **„Fröhliche Weihnachtszeit"** — so heißt es im Lied, als fröhlich wird die Weihnachtszeit gepriesen, und wessen Wunsch wäre es nicht, daß dieses Wort auch für ihn sich bewahrheiten möchte? Durch Nacht zum Licht — möchte es auch für diese Festtage gelten. Manch trübe gestimmte Seele möge sich aufrichten lassen durch den tröstenden und Hoffnung spendenden Lichterglanz des Weihnachtsfestes, durch die frohe Nächstenliebe, wie sie gerade diesem Fest so eigen ist! Hoffentlich schwindet auch die trübe Dunkelheit draußen vor den Feustern, das niederdrückend gestimmte Wetter vor einem freundlicheren Bild, sei es ein winterliches oder wenigstens ein Gruß freundlichen Sonnenscheins!

Der Familie gehört der heilige Abend und die Bescheerungsfeier; dann aber macht sich doch das Bestreben geltend, auch mit anderen Menschen in weihnachtlicher Freude zusammen zu sein. Und dazu bieten dann mancherlei Veranstaltungen angenehme Gelegenheit.

Im Stadttheater steht der Feiertagsspielplan gänzlich im Banne des Festes: Märchen in Schauspiel und Oper giebt es täglich Nachmittags und Abends.

Im Wilhelmtheater finden täglich zwei Festvorstellungen statt, für welche ein reichhaltiges Programm zusammengestellt ist. Wie aus dem Bureau des Theaters mitgetheilt wird, treten u. a. auf eine vorzügliche Parterre-Akrobaten-Truppe, welche 4 Monate lang im Zirkus Busch in Berlin engagirt war, ein Hundedresseur, ein Bauchredner, zwei Damenterzette, eine deutsche Soubrette, eine französische Excentric-Soubrette u. a.

Konzerte finden in allen Konzertsälen statt, so im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus, im Apollosaal des Hotel du Nord, im Etablissement Jäschkenthal u. s. w. Unter dem reichhaltigen Inhalt des Inseratentheils der vorliegenden Zeitung wird gewiß ein Jeder leicht das ihm Zusagende herausfinden.

* **Der Militärverein** begeht am 31. December sein Sylvesterfest im Apollosaal des Hotel du Nord mit Konzert, Aufführungen und Ball. Näheres ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Zweites bakteriologisches Institut für Westpreußen.** Danzig besitzt bekanntlich, angegliedert an das städtische Lazareth, bereits ein bakteriologisches Institut, in Betreff dessen der Staat mit der Stadt besondere Vereinbarungen getroffen hat. Es ist daher in Aussicht genommen, daß auf Grund der neulichen Bestimmung des Kultusministers über die Einrichtung von bakteriologischen Instituten in elf Regierungsbezirken Preußens in der Provinz Westpreußen Marienwerder das zweite bakteriologische Institut erhalten soll. Die erforderlichen Verhandlungen sind bereits im Zuge. Mit Genehmigung des Ministers wird im Regierungsgebäude zu Marienwerder ein Zimmer zu dem genannten Zweck umgebaut und eingerichtet. Als leitender Arzt ist der Kreisarzt daselbst in Aussicht genommen.

e. **Schluß der Jagd.** In Gemäßheit des § 2 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 ist durch Beschluß des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Danzig der Beginn der Schonzeit für Auer-, Birk- und Fasanenhennen und Haselwild auf den 18. Januar und für Hasen auf den 26. Januar festgesetzt.

* **Erstochen** wurde in Ohra in der Nacht zum Montag gelegentlich eines Streites der Arbeiter Skoschinski. Derselbe hatte am Sonntag mit den Arbeitern Beyrowski und Paul Deus Weihnachtssterne feilgeboten, alle drei hatten dann in mehreren Kneipen herumgezecht und waren wegen des gelösten Geldes 1 Uhr Nachts in der Corinthengasse in Streit gerathen. Es kam bald zu Thätlichkeiten, in deren Verlauf Skoschinski einen dermaßen wuchtigen Stich in den Hals erhielt, daß die Schlagader durchtrennt wurde und der Gestochene in wenig Augenblicken sich verblutete. Die Leiche wurde im Spritzenhause niedergelegt. Die Thäter sind bereits dingfest gemacht. In wieweit jeder der beiden Messerstecher an der That betheiligt ist, wird noch die Untersuchung ergeben.

* **Polizeibericht für den 24. December.** Verhaftet: 5 Personen, darunter 1 wegen Betruges, 1 wegen Trunkenheit, 1 Bettler. Obdachlos: 9. Gefunden: 1 Portemonnaie mit 2,55 Mk., Krankenkassenbuch für Johann Wrosch, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion, am 14. November cr. 1 Portemonnaie mit 18,06 Mk., abzuholen von Fräulein Koschnieder, Altstädt. Graben 99 im Laden, am 11. November cr. 1 Boa, abzuholen von Fräulein J. Will, Langfuhr, Mirchauer Promenadenweg 6. Verloren: 1 braunes Portemonnaie mit ca. 40 Mk., Rabattmarken, Nähnadeln und Rezepten, ein Geldbeutel mit 32,50 Mk., ein dunkelgrünes Portemonnaie mit ca. 21 Mk. und 2 Theaterbillets, am 17. November cr. 1 goldene Damen-Remontoiruhr Monogramm R.F. mit Ketten und Medaillon, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

h. **Putzig**, 21. Dec. Auf der Putziger Feldmark wurden gestern bei einer Treibjagd von etwa 20 Schützen 59 Hasen zur Strecke gebracht. — Der Bäckermeister Warschun hat sein Grundstück für 15 200 Mk. an den Bäckermeister Purwien in Kölln verkauft. — Im Vincenz-Frauen-Verein fand heute eine Christbescheerung statt, bei der etwa 60 arme Frauen mit Lebensmitteln 2c. beschenkt wurden.

w. **Marienburg**, 22. Dec. Der Militärverein beging heute unter recht großer Betheiligung seine Weihnachtsfeier. Der Ehrenvorsitzende Herr Dr. Thießen eröffnete im Beisein des Vorsitzenden, Landrath Freiherr Senfft v. Pilsach und Gemahlin die Feier mit einer Ansprache. Unter schönen Tannenbäumen wurden ca. 230 Kinder der Mitglieder mit reichen Gaben beschenkt. — Der evangelische Volksverein hatte heute Abend im Engel'schen Lokal in Vogelsang einen Familienabend mit Konzert und Theater veranstaltet, welcher sehr stark besucht war. Der Ertrag hierfür ist zu einer Weihnachtsbescheerung für die Kinder bestimmt.

a. **Rehhof**, 22. Dec. Bei der gestern in der Oberförsterei Rehhof abgehaltenen Treibjagd wurden im Belauf Werder von 15 Schützen 32 Hasen erlegt.

* **Elbing**, 22. Dec. In Cadinen fand heute die Weihnachtsbescheerung statt. Nach Gesängen der Kinder überreichte Herr Landrath von Etzdorf den Gutsbeamten und Gutsleuten mit einer Ansprache die kaiserlichen Geschenke. Nach der Bescheerung vereinigten sich die Gutsbeamten zu einem Mahl.

* **Elbing**, 21. Dec. Als Hafflotse an Stelle des aus seinem Amte geschiedenen 80jährigen Gottfried Fischer von Elbing ist von den Aeltesten der Elbinger Kaufmannschaft, denen der Hafflotse untersteilt ist, der Schiffer Karl Schmidt aus Bollwerk dem Regierungspräsidenten in Danzig in Vorschlag gebracht.

* **Czerwinsk**, 22. Dec. Bei einer Treibjagd wurde der Privatförster Kropf, Forsthaus Kopitkowo, durch einen Schuß am Fußgelenk schwer verletzt. Bisher ist es noch nicht gelungen, sämmtliche Schrotkörner zu entfernen.

e. **Schwetz**, 22. Dec. In der gestrigen Sitzung des Kreistages wurde die Ausführung der projektirten Chausseestrecken mit Rücksicht auf die allgemeine Nothlage des Kreises bis auf Weiteres vertagt. Zu Mitgliedern der Landwirthschaftskammer wurden die Herren Generalsekretär Steinmeyer-Danzig, von Nitykowski-Grellen in Bremin wieder- und Besitzer Wichert-Kommorsk neugewählt. Das Projekt der Kleinbahn im Kreise wurde mit 30 gegen 3 Stimmen im allgemeinen, im besonderen die Strecke Neuenburg-Hardenberg angenommen.

* **Flatow**, 21. Dec. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde Herr Bürgermeister Löhrke für die dritte Amtsperiode nunmehr auf Lebenszeit als Bürgermeister einstimmig wiedergewählt.

N. **Graudenz**, 21. Dec. Eine außerordentliche Generalversammlung hielt heute der landwirthschaftliche Verein Eichenkranz ab. Der nach 16jähriger Thätigkeit als Vorsitzender durch den Weggzug nach Berlin ausscheidende Herr Schelske-Ramutken wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt die Herren: Gutsbesitzer Temme sen.-Wangerau erster, Temme jun.-Dombrowken zweiter Vorsitzender, Horst-Mockrau erster und Fredenhagen zweiter Schriftführer und Kaufmann Kyser Rendant. Zur Ausarbeitung des Jahresberichtes über den Zustand der Landeskultur im Vereinsgebiet wurde eine Kommission von 8 Mitgliedern gewählt. An die Sitzung schloß sich ein Kommers. — Im Tivoli fand heute Abend ein Abschiedskommers für den mit Jahresschluß aus dem Amte des Direktors des „Geselligen" scheidendeu Herrn Broschek statt, veranstaltet von den Angestellten des „Geselligen".

k. **Thorn**, 23. Dec. Der Maurer Johann Kutsch aus Balkau wurde heute unter dem Verdacht verhaftet, an seiner zwölfjährigen Stieftochter ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben.

* **Thorn**, 21. Dec. In der neugebildeten Gemeinde Eichenau wurde der Lehrer Miesikowski mit allen gegen eine Stimme zum Gemeindevorsteher gewählt. Der Landrath hat die Wahl bestätigt.

* **Nikolaiken**, 21. Dec. Bei der Regulirung der Heidemühler Bache wurden auf dem Herrn Rittergutsbesitzer Kaufmann-Wilczewo gehörigen Gelände in einer Tiefe von ungefähr zwei Metern die gut erhaltenen Schaufeln eines Elches gefunden.

G. **Pillau**, 22. Dec. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Etat der Realschule für 1903/6 unter der Bedingung genehmigt, daß der Staat die Mehrausgabe im Betrage von 3467 Mk. übernimmt. Der Staatszuschuß würde sich sodann auf 23 467 Mark belaufen.

* **Königsberg**, 21. Dec. Der Dampfer „O. B. Suhr", der gestern Vormittag von Pillau durch den neuen Seekanal leer nach hier abging, hat sich bei Caporn auf dem Bankett des Kanals derartig festgefahren, daß er bisher trotz Assistenz 2 Schlepper nicht hat abgebracht werden können. Die Passage im Kanal ist indessen durch diesen Havariefall nicht behindert.

* **Insterburg**, 23. Dec. Die Nachricht, Oberleutnant Hildebrandt habe sein Abschiedsgesuch eingereicht, ist unrichtig.

Standesamt vom 24. December.

Geburten: Oberleutnant im Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin Max Wendland, S. — Grenz-Aufseher Carl Haase, T. — Vorarbeiter Herrmann Grimm, S. — Vizefeldwebel im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 Karl Semerau, T. — Arbeiter Johann Klingenberg, S. — Arbeiter Wilhelm Ruch, T. — Kutscher Johann Pupacz, T.

Aufgebote: Friseur Adalbert Franz Ehlert und Gertrud Franziska Jaschinski. — Arbeiter Gustav Carl Lau und Martha Wilhelmine Krause. Sämmtlich hier. — Matrose der I. Matr.-Division Heinrich Adolph Schiemann, hier, und Anna Justine Groth zu Troyl. — Arbeiter Bruno Johannes Otto Harder zu Pillau und Marie Mathilde Malzahn, hier. — Friseur Johann Friedrich Paul Martin, hier, und Alma Hedwig König zu Thorn. — Stadtbausekretär Paul Miethke, hier, und Elsbeth Martha Marx zu Bromberg.

Heirathen: Schlossergeselle Arthur Steinweller und Gertrude Schilke. — Schlossergeselle Wilhelm Glinka und Auguste Raufokat. — Tischlergeselle Emil Zielke und Ida Boltz. Sämmtlich hier. — Torpedo-Ober-Bootsmannsmaat Theodor Strecker zu Kiel und Alice Limme hier. — Kutscher Fritz Sylla hier und Bertha Geiling zu Zigankenberg.

Todesfälle: Wittwe Esther Erdmuth Reinkowski geb Beckmann, 83 J. 3 M. — Invalide Johann Pelkowski, fast 65 J. — S. des Eisenbahnschaffners Albert Nowack, 12 W. — Musketier der 5. Komp. Inf.-Regts. Nr. 128 August Friedrich Wilhelm Kraschewski, 22 J. — S. des Oberlts. im Fußart.-Regt. v. Hindersin Max Wendland, 1 T. — Arbeiter Johann Karl Steinbock, 79 J., 5 M. — Königl. Rechnungsrath Friedrich Wilhelm Liedtke, 74 J. — Wittwe Henriette Karoline Preuszack, geb. Will, 76 J., 6 M. — Wittwe Pauline Thrun, geb. Lieder, 63 J., 5 M. — S. des Arbeiters Adolph Loth, 1 J., 2 M. — Korbmachermeister August Hermann Glaß, 59 J., 8 M. — Arbeiter Friedrich Flick, 75 J.

Letzte Handelsnachrichten.

New-York, 23. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	21./12.	23./12		21./12.	23./12
Can. Pacific-Actien	113⅝	102¾	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—		per December .	6.60	6.55
" " Preferr.	9¾	99¼	per Januar . . .	6.70	6.60
Petroleum refined .	8.30	8.30	per März	6.90	6.80
do. standart white . .	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-			per December .	84¼	84¼
City	115	115	per Mai	86	86⅞
Zucker Muscovad.	3 9/32	3 9/32	per Juli	85⅞	85⅞

Chicago, 23. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	21./12.	23./12.		21./12.	23./12.
Weizen			Schmalz		
per December .	77½	77½	per December. .	9.72½	9.75
per Mai	81	81	per Januar . . .	9.77½	9.82½
per Juli	80⅞	80⅞	Pork per Januar	16.37½	16.45

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 24. December.

Rohzucker. Tendenz: Still. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: 6,50. Nachprodukt Basis 75° Rendemant: Mk. 5,20 inkl. Sack transito franko Neufahrwasser bez.

Magdeburg: Keine Börse.

Hamburg: Keine Börse.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 25. December.

Wetter: Trübe. Temperatur: Plus 2° R. Wind: NO.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer Sommer- 740 Gr. Mk. 165, 780 Gr. Mk. 170 per Tonne.

Roggen unverändert. Gehandelt ist inländischer 744 Gr Mk. 140 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste still. Bezahlt ist inländische große 638 Gr. Mk. 124, hell 650 und 680 Gr. Mk. 125, weiße 680 Gr. Mk. 127 per Tonne.

Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer hell Mk. 143, 144, 145½, weiß Mk. 146, 146½, fein weiß Mk. 147, extra fein Mk. 148, besetzt Mk. 141 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Viktoria- Mk. 170, weiße Mittel- Mk. 138 per Tonne bezahlt.

Rothklee Mk. 41, 43, 45, 48 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie und Roggenkleie ohne Handel.

Berliner Börsen-Depesche.

	23.	24.		23.	24.
Weizen per Dez.	—.—	—.—	Hafer per Dezbr.	154.—	154.—
" " Mai	170.25	172.—	" " Mai .	156.—	156.25
" " Juli	171.25	—.—	Mais per Dezbr.	137.—	137 25
Roggen per Dez.	144.25	—.—	" " Mai .	125.50	125.50
" " Mai	147.25	147.50	Rüböl per Dezb.	56 60	56.90
" " Juli	147.75	—.—	" " Mai .	54.60	54.50
			Spirit. 70er loco	30.90	30.60

	23.	24.		23.	24.
3½% Rch.-A. 1905	100.90	100.—	Oester.-Ung. Stb.-		
3½% "	100.90	100.—	Akt. ultimo	141.50	142.—
3% "	90.50	90.40	Ostpr. Südb.-Akt.	77.—	76.50
3½% Pr. Cons. 1905	100.80	100.90	Anat. II. Obl. Er-		
3½% " "	100.80	100.90	gänzungsn.	97.10	97.—
3% " " Pfdbr.	90 40	90.30	Brl. Hndlsg.-Ant.	139.50	139.50
3½% Pom. Pfdbr.	97.80	97.80	Darmstädt. Bank	125.50	125.60
3½% Wpr. "	97.20	97.10	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3½% "			Deutsch. Bank-Akt.	201.60	201.70
neulandsch.	96.60	96.50	Disc. Com.-Anth.	180.50	180.—
3% Wpr. Pfandbr.			Dresd. Bank-Akt.	127.60	127.50
ritterschaftl. I.	87.60	87.50	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
4½% Chin. A. 1898	86.90	86.90	Oest. Crd-Anst ult	206.—	205.75
4% Ital. Rente .	100.—	99.80	Ostdeutsch. Banka.	101.50	101.50
3% It. g. Eisb.-Ob.	63.10	63.20	Allgem. Elek.-Ges.	180.50	178.80
5% Mex. conv. Anl.	97.70	97.60	Danzig. Oelmühle		
4% Oester. Goldr.	101.90	101.30	St.-Akt.	11.—	11.—
4% Rum. Goldr.			" " St.-Prior.	63.75	62.--
von 1894	79.25	79.25	Gr. Berl. Pferdeb.	190.50	190.80
4% Rss. 1880er A.	—.—	100.—	Harpener	159.75	159.75
4% Russ. inn. Anl.			Laurahütte	185.—	185.10
von 1894	—.—	96.—	Barz. Papierfabr.	199.55	199.75
5% Trk. Adm.-Anl.	—.—	99.25	Wechs. a. Lond. kurz	20.375	20.365
4% Ungar. Goldr.	100.—	—.—	" " " lang	20.22	20.22
Can. Eisenb.-Akt.	111.70	111.60	Wechs. a. Petersb.		
Dortm.-Gronau-			kurz	—.—	—.—
Eisenb.-Akt. . .	153.70	154.25	" " " lang	213.25	213.20
Marienb.-Mlwk.-			Wechs. a. Warschau	215.75	215.75
Eisenbahn-Akt.	63.90	64.40	Oesterreich. Noten	85.30	85.30
Marieb.-Mlawka-			Russische Noten	216.—	216.10
Eisenb.-St.-Pr.	109.70	109.75	Privatdiskont	3¼%	3¼%
Nrth. Pac. pref. Ak.	100.40	100.40			

Tendenz. Bei fortdauernder Geschäftsstille waren im heutigen Verkehr die Kurse gegen gestern wenig verändert. Argentinien etwas fester, weil die vorliegenden Meldungen der Annahme einer friedlichen Beilegung des argentinisch-chilenischen Konfliktes günstiger lauten. Kohlenaktien meist etwas schwächer. Von Bahnen zog Oesterreichische Staatsbahn etwas an. Lombarden erholten sich nach schwächerem Beginn, Gotthardbahn schwächer, Kanada schwankend. In zweiter Börsenstunde Hüttenaktien gebessert. Sonstiges unverändert.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.") Berlin, 24. Dec.

Neuerdings erhöhte Preise in Nordamerika machten hier das Angebot von Getreide sehr zurückhaltend und die wenigen Käufer mußten sich den, namentlich für Weizen, merklich gesteigerten Forderungen fügen. Die für Roggen erzielte Besserung war nicht so groß. Hafer sehr ruhig, auf späte Lieferung aber überwiegend gesucht. Rüböl unbeachtet und im Werthe kaum verändert. Das abermals verhältnißmäßig starke Angebot von 70er Spiritus loko ohne Faß fand Unterkommen erst bei 30,60 Mk.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Zur Landtagseröffnung.

J. Berlin, 24. Dec. (Privat-Tel.) Es gilt hier als wahrscheinlich, daß der Kaiser der Eröffnung des Landtages fern bleiben und den Ministerpräsidenten Graf von Bülow mit der Eröffnungsrede betrauen werde.

Die Arbeitsnoth.

J. Berlin, 24. Dec. (Privat-Tel.) Ueber die Absicht der preußischen Regierung hinsichtlich der Milderung der Arbeitsnoth erklären die „Berl. Pol. Nachr.": Auch durch den nächstjährigen Etat werden, sofern er die verfassungsmäßige Genehmigung erhält, reichlich Mittel zur Unterhaltung und Erneuerung der baulichen und maschinellen Anlagen und der Betriebsmittel zur Verfügung gestellt werden. Ebenso bieten die bestehenden Baufonds noch beträchtliche Mittel zur Erhöhung der Bauthätigkeit. Es ist bereits Anordnung getroffen, daß der Industrie alle irgendwie thunlichen Aufträge ertheilt werden.

Oldenburg und der Zolltarif.

u. Oldenburg, 24. Dec. (Privat-Tel.) In der Frage der Abstimmung über den Zolltarif schreibt das Ministerium auf eine Anfrage seitens eines hiesigen Blattes: Das Staatsministerium müsse Bedenken tragen, sich über die Abstimmung zu äußern, da die Begründung der Abstimmung, welche im Bundesrath gegeben wurde, aus überwiegenden Rücksichten des öffentlichen Interesses nicht würde mit veröffentlicht werden können, während es auf diese Begründung sehr wesentlich ankomme.

Der „Fall Arnim."

J. Berlin, 24. Dec. (Privat-Tel.) Graf Arnim hat Genugthuung für seinen bedauerlichen Zwischenruf im Reichstage gegeben. Aus Köln wird hierher gemeldet: Graf Arnim ließ Erkundigungen über die Kölner Arbeiterfamilie, welche den Anlaß zu dem bekannten Zwischenruf gab, einziehen und durch eine bekannte Persönlichkeit in Köln dem betreffenden Arbeiter die Erklärung abgeben, es berühre ihn schmerzlich, einem armen, seine von Krankheit heimgesuchte Familie ernährenden Mann, wenn auch ohne ihn zu kennen, unabsichtlich Unrecht gethan zu haben. Er fühle das Bedürfniß, ihm sein aufrichtiges Bedauern darüber auszusprechen. Graf Arnim will auch die kränkliche Frau des Arbeiters zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit in eine Lungenheilanstalt unterbringen lassen oder anderweitig in nachhaltiger Weise ihr helfen.

Zentrum und Polenthum.

J. Berlin, 24. Dec. (Privat-Tel.) Von polnischer Seite ist kürzlich angedeutet worden, daß eine größere Ausdehnung der polnischen Propaganda in Oberschlesien vorbereitet wird. Das nimmt die „Germania" ihren alten Freunden sehr übel. Sie fühlt sich gedrungen, zu erklären, daß die Zentrumspartei unter keinen Umständen sich oberschlesische Abgeordnetenmandate werde abjagen lassen. Der Einbruch von polnischer Seite in die oberschlesischen Zentrumswahlkreise würde den Kriegsfall mit allen Folgen bedeuten.

Poleninterpellation im Abgeordnetenhaus.

J. Berlin, 24. Dec. (Privat-Tel.) Nach der „Natl. Korresp." steht es außer allem Zweifel, daß die Wreschener Angelegenheit im preußischen Abgeordnetenhause seitens der Polen aufgegriffen wird. Sobald dies geschieht, dürfte die deutsche Regierung in der Lage sein, Beweismaterial dafür zu erbringen, wie die stellenweise an Landfriedensbruch heranreichende polnische Entrüstungsbewegung mit Bezug auf die Wreschener Vorgänge wesentlich von auswärts in die Provinz hineingetragen ist.

Alberner Schwindel.

J. Berlin, 24. Dec. (Privat-Tel.) Aus Posen wird der „Germania" depeschirt: Warschauer und polnische Blätter melden: Wegen des Gnesener Urtheils boykottiren (?) die Warschauer russischen Offiziere und die russischen hohen Beamten die Warschauer deutschen Geschäfte. Offiziere zahlreicher russischer Regimenter zeichnen fortgesetzt hohe Beträge (?) für die Wreschener Opfer. Es fallen vielfach Bemerkungen, die aus preßgesetzlichen Gründen nicht wiederzugeben sind.

Deutsches Ultimatum an Venezuela.

S. **New York**, 24. Dec. (Privat-Tel.) Deutschland hat einer Blättermeldung zufolge wegen verschiedener Ersatzansprüche deutscher Staatsangehöriger ein Ultimatum an Venezuela gerichtet.

Die italienischen Absichten auf Tripolis.

st. **Konstantinopel**, 24. Dec. (Privat-Tel.) Die Pforte beauftragte den Botschafter in Rom, bei der italienischen Regierung Aufklärung darüber zu verlangen, ob es wahr sei, daß Italien eine Protektoratserklärung über Tripolis, mithin über türkisches Gebiet, beabsichtige.

Heftige Zwistigkeiten.

New-York, 24. Dec. (W. T.-B.) Der „New-York Herald" meldet aus Washington vom 23.: Präsident Roosevelt habe am Sonnabend früh in dem mit Menschen angefüllten Audienzsaal dem kommandirenden General Miles heftige Vorwürfe gemacht, Miles habe dann den Saal in sehr großer Erregung verlassen.

Die Lage in Argentinien.

= **Rom**, 24. Dec. (Privat-Tel.) Wie die „Tribuna" meldet, befindet sich Argentinien in überaus bedenklicher Lage. Besonders übel wären die Italiener daran. Viele Firmen ständen vor dem Ruin. Zugleich mit dem Ausbruch des Krieges werde eine Revolution beginnen.

Aus Peking.

Peking, 24. Dec. (W. T.-B.) Der russische Gesandte Lessar hat die chinesischen Bevollmächtigten ersucht, ihre Einwände gegen das Mandschureiabkommen ihm schriftlich mitzutheilen, damit er sie nach Petersburg weiter geben könne. Man hält das für ein Anzeichen dafür, daß Rußland Willens ist, seine Forderungen abzuändern. Der kaiserliche Hof ist in Thsutschou, welches schon auf dem Gebiete der Provinz Tschili liegt, eingetroffen. Gestern wurde ein griechischer Kaufmann vor seinem Laden im Gesandschaftsviertel verwundet aufgefunden.

Der Streit mit den australischen Zollbehörden.

Sidney, 24. Dec. (W. T.-B.) Der Kapitän des Lloyddampfers „Prinzregent Luitpold" ist zu einer Geldstrafe von 10 Pfund verurtheilt worden, weil er in Nichtbeachtung der australischen Zollgesetze auf der Fahrt von Melbourne nach Sidney die amtlichen Siegel verletzt hatte. Er hat Berufung gegen dieses Urtheil eingelegt.

J. Berlin, 24. Dec. (Privat-Tel.) Die Petitionen, die zum Entwurf des Zolltarifgesetzes eingegangen sind, sollen bekanntlich bei der ersten Berathung des Gesetzentwurfs in einer besonderen Uebersicht zur Kenntniß gebracht werden. Sicherem Vernehmen nach wird die Uebersicht erst am 1. Januar ausgegeben werden. Es sollen nämlich noch alle eingehenden Petitionen aufgenommen werden.

J. Berlin, 24. Dec. (Privat-Tel.) Ueber den Zeitpunkt, in welchem die Ausführungsbestimmungen des Fleischbeschaugesetzes in Kraft treten, ist bis jetzt noch nichts bekannt. Wahrscheinlich wird auch der Landtag mit Forderungen befaßt werden, welche im Zusammenhang mit dem Fleischbeschaugesetz stehen.

V. **Stuttgart**, 24. Dec. (Privat-Tel.) Der König berief den Landtag auf den 15. Januar ein. Es handelt sich dabei nur um eine ganz kurze Tagung.

Stuttgart, 24. Dec. (W. T.-B.) Die Finanz-Kommission der Kammer hat trotz Widerspruchs des Ministerpräsidenten mit 8 gegen 6 Stimmen einen Antrag angenommen, in welchem die Vorlegung des Vorschlags der Reichspostverwaltung betreffend die Einführung einheitlicher Postwerthzeichen zur nachträglichen Zustimmung der Stände vorgelegt wird.

□ **Paris**, 24. Dec. (Privat-Tel.) In Arles finden seit einigen Tagen große klerikale Kundgebungen statt, weil auf Anordnung des Gemeinderaths sämmtliche auf öffentlichen Plätzen stehenden Kreuze beseitigt werden. Gestern kam es zu größeren Ausschreitungen der erregten Menge, wobei mehrere Stadträthe verwundet wurden.

New-York, 24. Dec. (W. T.-B.) Richter Scott vom „Obersten Gerichtshof" hob das frühere Urtheil auf, wonach der Northern Pacific verboten war, ihre Vorzugsaktien am 1. Januar 1902 zum Pari-Kurse aus dem Verkehr zu ziehen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

„Deutsches Haus"

Holzmarkt No. 12|14. **Holzmarkt No. 12|14.**

Restaurant — Wiener Café — Weinstuben 1 Treppe

neu eröffnet.

(18652

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Mittwoch, den 25. December 1901,
Donnerstag, den 26. December 1901,
(1. u. 2. Weihnachtsfeiertag:)

Täglich: 2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr und Abends 7½ Uhr.

Vollständig neues Personal.

Mittwoch: Nach beendeter Vorstellung:

Grosses Frei-Konzert.

Donnerstag (2. Weihnachtsfeiertag) nach beend. Vorstell.

Großer Fest-Ball.

Entree für Theaterbesucher: Damen 30 ₰, Herren 50 ₰.
Entree f. Nichttheaterbesucher: Damen 50 ₰, Herren 75 ₰.

Freitag, 27. Decbr.: Gr. Extra-Vorstellung.

Sonnabend, den 4. Januar 1902:

1. Elite-Masken-Ball

verbunden mit

Künstler-Costum-Ball-Fest

unter Mitwirkung des gesammten Künstler-Personals.

Kaiser-Panorama in der Passage.

Diese Woche: Die malerische

sächsische Schweiz.

Hunderttausende besuchen alljährlich diese herrliche Gegend, deren reizvollste Partieen das Panorama photoplastisch vorführt.

Postkarten mit Portrait

sind die vornehmste

Neujahrs-Gratulation.

In bester, haltbarster Ausführung 6 Stück von 1,60 Mk. an liefert dieselben in ca. 24 Stunden.

Hermann Stüve,
elektrisches photographisch. Atelier, Passage 9.
Man bestelle rechtzeitig!

Phonographen-Walzen,

neueste Nummern: Verlorenes Glück, Zwei dunkle Augen ꝛc., Unbespielte Walzen, Stück 70 ₰.

Hermann Stüve, Passage 9.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage:

Grosses Fest-Konzert

der Kapelle des Fußart.-Regiments v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 6 Uhr. — Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.

Freitag, den 27. December cr.:

12. populäres Symphonie-Konzert

der Kapelle des Fußart.-Regiments v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**
U. A.: Ouverture zur Oper „Der Freischütz" v. Weber, Wotan's Abschied und Feuerzauber aus der „Walküre" von Wagner, Zigeunertänze von Nachez (Herr Concertmeister **Wernecke**). Es dur-Symphonie (Nr. 1) v. Haydn ꝛc.
Anfang 7½ Uhr. — Entree 40 ₰, Logen 60 ₰.
18644) **Otto Zerbe.**

Apollo-Saal Hôtel du Nord.

2. Feiertag:

Großes Streich-Konzert

der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Wilke.
Billets sind im Vorverkauf à 40 Pfg. und 3 Stück 1 Mk. im Hotel du Nord, in der Konditorei des Herrn O. Schultz (Inhaber H. Zimdars) Breitgasse 9, und in der Musikalien-Handlung des Herrn J. Kindler, Langgasse vis-à-vis der Hauptpost, zu haben. (18671
Anfang 7½ Uhr. Eintritt 50 ₰.

Danziger Schlachthof

(Börsen-Saal).

Am 1. und 2. Feiertage:

Grosses Militär-Konzert

Ausgeführt von dem Trompeterkorps des Feld-Art.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **W. Schlerkorn.**
Anfang ½6 Uhr. Entree 20 Pfg.
Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.
18450) **Franz Böhnke.**

Klein Hammer-Park.

1. und 2. Weihnachts-Feiertag:

Familien-Frei-Konzerte

im weißen Saale des Etablissements.
Anfang 4 Uhr. **Augustin Schulz.**

Ohra, „Zur Ostbahn".

Am 2. Weihnachtsfeiertag

Großes Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128. (18646

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr Nachts.
Franz Mathesius.

Gesellschaftshaus Altschottland 198.

2. Feiertag: Gr. Tanzkränzchen.
3. Feiertag: „Verkehrte Welt".
Wilhelm Schulz.

Rathsweinkeller.

Heute Dienstag:

Grosses Konzert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 unter persönlicher Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten Herrn **Krüger.** (18545

Anfang 8 Uhr Abends.

Bürger-Schützenhaus (Halbe Allee)

(Otto Stöckmann).

Freitag, den 27. December, 3. Weihnachtsfeiertag:

Militär-Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Kgl. Inf.-Regts. Nr. 128. (3352b
Entree frei. — Anfang 3½ Uhr. — Entree frei.

Café Milchpeter.

Am 2. Weihnachtsfeiertag:

Grosses Kaffee-Konzert

beim Abbrennen eines Riesentannenbaumes erhält jede Dame eine kleine Ueberraschung.
Anfang ½5 Uhr. Entree 30 ₰.
M. Homann.

Apollo.

Neuer Parquet-Fußboden.

Am ersten Festtage: KONZERT.

Anfang 4 Uhr.
Um 8 Uhr: Bescheerung meiner lieben Gäste.

Am zweiten Festtage: KONZERT.

Anfang 4 Uhr.
Um 9 Uhr: **Onkel Albert kommt!**
Bengalische Massenbeleuchtung.

Etablissement Jäschkenthal

Ersten, zweiten und dritten Weihnachtsfeiertag:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des **2. Leib-Husaren-Regiments Königin Victoria von Preussen Nr. 2** unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **G. Gaertner.**
Anfang 4½ Uhr. Entree 25 ₰. (3332b

Zur Beachtung!

Am dritten Weihnachtsfeiertag Aufführung des großen Weihnachts-Potpourris von **Ködel.** — Ueberraschungen durch Knecht Ruprecht. **Fritz Hillmann.**

Hôtel de Stolp.

Restaurant. Täglich: Konzert-Saal.

Mittagstisch. Tyroler Sänger Almrosen. Militär-Kapelle. Mittagstisch.

Doppel-Konzert.

Sonn- und Feiertag von 12—2 Uhr **Matinée.**
Sonn- u. Feiertag Anfang 5 Uhr. Wochentags Anfang 7 Uhr.
M. Nitschl.

Greils Hotel,

Heilige Geistgasse 71 und Eingang Langebrücke.
Heute zum Weihnachts-Heiligen Abend:

Grosses Extra-Konzert bei brennenden Tannenbäumen,

ausgeführt von der
Damen-Kapelle „Victoria".
Ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag von 11½ bis 2 Uhr:
Mittags-Konzert.

Neu! Achtung! Neu!

Restaurant und Café Oskar Beyer,

Am brausenden Wasser 5.
Heute, den 24. December, sowie folgende Tage:

Grosses Konzert.

der Agramer Original Croatischen Tamboriza-Damen-Kapelle, (6 Damen, 3 Herren)
wozu seine Freunde und Gönner nebst Familien zu den Weihnachts-Feiertagen ergebenst einladet
18678) **Oskar Beyer.**

Am 1., 2. und 3. Feiertag:
Matinée von 11.30—2 Uhr, Abends: Konzert von 5 Uhr ab.

Kresins Etablissement Schidlitz.

Weihnachten 2. Feiertag:

Großes Tanzkränzchen

mit vielen neuen Ueberraschungen, (18653
Militär-Musik
wozu ergebenst einlade. **J. Kresin.**

Café Weinberg, Schidlitz.

Am 2. Weihnachtsfeiertage:

Grosser Militär-Tanz,

verbunden mit kräftiger **Militärmusik,**
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128,
wozu freundlichst einladet **R. Schwinkowski.**

Café Behrs

Am Olivaerthor 7.
Am 1. und 2. Feiertag:

Großes Saal-Konzert.

Anfang 5½ Uhr.
Entree 20 ₰. Kinder frei.
14760) **H. H. Behrs.**

Café Böhlke

Am 3. Weihnachtsfeiertag:

Kaffee-Frei-Konzert.

Anfang 3 Uhr. (18666

E. A. Kauer

Weinhandlung,
51 Jopengasse 51.

Altdanziger Weinstube.

(3299b

Hôtel Reichshof.

Weinstuben.

— Die besten Whitstable Austern —
10 Stück 2,00 Mark.

Hummern — Caviar

Austern-Frühstück — Schwedisches Frühstück
à Couvert 2,00 Mark.

Diner von 1 bis 4 Uhr.
Soupers ab 6 Uhr Abends.

Restaurant.

Original Bürgerl. Pilsener — Münchener Spatenbräu.
Auserlesene Frühstücks- und Abendkarte.
Mittagstisch ½1—3 Uhr.

Stadtküche wie bekannt.

Carl Bodenburg,
Kais. Kgl. Hoflieferant.

18637)

Café Grabow

vorm. **Moldenhauer.**
Den 1. und 2. Weihnachtsfeiertag

Grosses Konzert

Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰.
Den 3. Feiertag **Grosses Konzert** und Plünderung des reichgeschmückten Weihnachtsbaumes. (18645
Anfang 6 Uhr. Entree 25 ₰.

R. A. Neubeyser's Etablissement,

3 Nehrungerweg 3.
Zweiter Feiertag:

Tanz-Kränzchen.

Grosse Militärmusik.
Anfang 4 Uhr.

Gasthaus zur „Deutschen Flotte".

Am 2. Weihnachtsfeiertag:

Grosser Gesellschafts-Abend

und Baum-Abbrennen, wozu freundlichst einladet
W. Granzow, Neufahrwasser, Wolterstraße 6.

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn.

Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertage

Großes Tanzkränzchen.

Restaurant „Unter den Linden"

Am brausenden Wasser 11.

Neu! **Edisons Riesen-Konzert-Phonograph** Neu!

bleibt bis heute die beste Sprechmaschine, er giebt Alles nur in natürlicher Stärke wieder.
Das Repertoir besteht z. Z. aus **50 Piècen** und bietet lehrreiche, sowie amusante Unterhaltung. Zur gefl. Ansicht ladet ergebenst ein **Bruno Zielke.**

Albrecht's Hotel, Heubude.

Zu dem am 2. Feiertage stattfindenden

Familien-Kränzchen

erlaubt sich ganz ergebenst einzuladen
Heubude, den 24. December 1901
Heinrich Albrecht.

Hôtel Waldhäuschen Heubude.

Am 2. Feiertage: (18654

Großes Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Soeben eine Sendung

Pr. Austern

eingetroffen, welche hiermit bestens empfehle. (18648

Kaiserhof,

Heilige Geistgasse Nr. 43.

Café Link

Am Olivaerthor 8.
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage:

Großes Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰.

Café Bergschlößchen.

Donnerstag, den 26.,
2. Feiertag:

Gr. Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Café Hintz

Schichaugasse 6.
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage:

Gr. Konzert

wozu ergebenst einladet
Albert Hintz.

Hotel Werminghoff,

Zoppot.
Freitag, den 27. December:
3. Weihnachtstag

4. Abonnements-Konzert

(18672
der Kapelle des Grenad.-Regts.
Dirigent **H. Wilke.**

Restaurant A. Wrobel,

Breitgasse 66, am Krahnthor.
Am 1. u. 2. Weihnachts-Feiertag

Musikalische Unterhaltungs-Abende

verbunden mit Zauberei- u. komischen Vorträgen. Anfang Abends 5 Uhr. Entree frei.

Zum Technikum.

Menu:

1. Feiertag:

Schildkrötensuppe oder Bouillon, Seezunge mit Butter oder Stangen-Spargel mit Schnitzel, Putenbraten, Kompot, Apfeltorte m. Schlagsahne Käse oder Kaffee für 1 Mark.

2. Feiertag:

Krebssuppe od. Bouillon, Lachs mit Holländischer Sauce oder Leipziger Allerlei mit geb. Zunge, Gänsebraten, Kompot, Baisers mit Schlagsahne, Käse oder Kaffee für 1 Mark. (18638

Wintergarten.

Olivaerthor 10.
1. und 2. Feiertag:

Großes Konzert.

— Anfang 4 Uhr. —
Entree frei.

Die Kegelbahn „Zur alten Wache"

Burgstrasse 21,
am Fischmarkt, (18632
ist zu den Weihnachtsfeiertagen zu vergeben. **F. Pleger.**

Theaterzettel u. Vereins-Anzeigen siehe Seite 8.

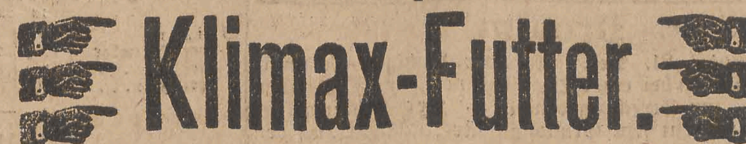
Klimax-Futter

im deutschen Reiche patentirt!

offerirt freibleibend in Waggonladungen à Centner **3,25 Mk. ab Fabrik Danzig.**
Auf Wunsch Franko-Zusendung von Mustern, Gutachten ꝛc. Wiederverkäufer und Vertreter an allen Plätzen gesucht. (18628

Danziger Melasse-Kraftfutter-Fabrik, G. m. b. H., Danzig, Hundegasse 120

Ein **Fortschritt** für die **Deutsche Landwirthschaft** im Gebiete der **landwirthschaftlichen Futtermittel** ist das im **Deutschen Reiche vierfach patentirte**



Bekömmlichstes, die **Fresslust reizendes** und **billigstes Futtermittel** für **Pferde, Rindvieh, Schweine** und **Schafe.**

Ersatz für **ausländische Produkte** und **jedes andere Kraftfutter.**

Auf Wunsch Franko-Zusendung von Gutachten, Broschüren, Mustern ꝛc. durch den Patentinhaber

M. Raabe in Danzig,

Kassubischer Markt 9/10, 1.

(18629

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82